

littlepanimausi

Paartherapie

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Severus und Hermine haben zu einander gefunden. Sie haben geheiratet. Alles Friede Freude Eierkuchen?
NEIN! Sie gehen zur Paartherapie um ihr Problem zu lösen. Wollt ihr mehr wissen? Dann klickt rein!

KEIN Spoiler! Beendete Geschichte.

Banner von MagicLuna

Vorwort

Wie immer gehört alles JKR und ich würd mich über zahlreiche Kommentare sehr freuen.

EDIT wg dem Ende:

Lily Snape + Albus Potter (Severus [junior], Serena Helena)

Lily Potter + Saphir Snape (Severus, Harry)

Inhaltsverzeichnis

1. Das erste Mal!
2. Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit!
3. konstruktives Streiten?
4. Angst zu lieben, Angst zu verlieren
5. Dunkle Vergangenheit
6. Ultraschall
7. Hey Baby!
8. Zwischen Zaubertränken, Fläschchen, Phiolen und Bäumchen
9. Der Anfang vom Ende?
10. Ich hasse dich, ich liebe dich
11. Epilog: Papa, ich werd erwachsen!

Das erste Mal!

Das erste Mal - in der Therapie!

Hermine hatte die Beine überschlagen und die Arme überkreuzt. Auch Severus, der auf einen Stuhl neben ihr saß, sah aus als würde er die Frau auf der anderen Seite des Tisches jeden Moment anspringen und zerfleischen wollen. Seine Arme waren so krampfhaft verschränkt, dass man beim Anblick Schmerzen verspürte.

Natürlich bemerkte die Psychologin das, lächelte jedoch beide freundlich an und sortierte seelenruhig ihre Unterlagen. Dann sah sie auf und fixierte Severus.

„Sagen Sie mir doch einmal warum ich sie beide hier begrüßen darf.“, fragte sie freundlich lächelnd und er spießte die Psychologin mit seinen Blicken auf.

Einen Moment war es totenstill dann seufzte Hermine und giftete Severus an:

„Es würde dich nicht umbringen zu antworten.“

Er blieb still.

„Sturkopf.“, murmelte Hermine und fuhr lauter fort „Sie können lang auf eine Antwort warten, soll ich?“

Die Psychologin nickte notgedrungen und kitzelte noch schnell etwas aufs Papier. Dann nickte sie Hermine wieder zu.

„Also, eigentlich sind wir ja glücklich“, begann Hermine doch die Psychologin hob eine Hand.

„Einen Moment, fangen sie doch von Anfang an. Wir wollen nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen.

Stellen sie sich doch erst einmal vor.“

„Gut“, meinte Hermine sichtlich genervt „Ich bin Hermine Granger- Snape und das hier ist mein Ehemann Professor Severus Snape.“

„Schön. Mein Name ist Doktor Elen Mens, Psychologin wie Sie ja wissen. Wenn Sie nichts dagegen haben können wir uns ja duzen.“

Hermine nickte und warf ihrem Mann einen bösen Blick zu, woraufhin der die Augen verdrehte und ebenfalls nickte.

„Und nun zu eurem Problem“, forderte die Frau auf und sah Hermine mit einem Stift und Klemmbrett bewaffnet an. Kurz musste Hermine an Umbridge denken, doch dann schüttelte sie den diesen Gedanken fort.

„Nun, wie gesagt, eigentlich sind wir ja glücklich. Ich habe gelernt mit seinen Macken umzugehen und er umgekehrt genauso. Er hat seine Launen, ich hab meine. Wir lieben uns. Eigentlich lieben wir uns. Also ich liebe ihn. Also...“, Hermine schien es schwer zu fallen ihre Gedanken in Worte zu fassen.

„Ich liebe dich auch.“, fauchte Severus wütend, sodass der Inhalt seines Satz so ziemlich an Bedeutung verlor.

„Danke, gut zu wissen!“, fauchte Hermine zurück und wandte sich wieder der Psychologin zu.

„Wir wollen Kinder.“

„Du willst Kinder!“, berichtigte Severus wie aus der Pistole geschossen.

„Gut ich sehe das Problem.“, meinte Elen lächelnd.

„Nein! Nein, sie sehen es nicht!“, fauchte Severus „Sie ist durchgeknallt. Sie will mir irgendwelche Nervensägen anhängen. Ich hab den ganzen Tag mit Kindern zu tun – und glauben Sie mir das reicht vollkommen aus! Ich will keine Kinder, aber sie hört nicht auf mir damit auf die Nerven zu gehen. Sie redeten ununterbrochen darüber – sie weiß wie mich das auf die Palme bringt! Sie weint und sie weiß genau, dass ich damit nicht umgehen kann! Sie wirft mir Sachen an den Kopf – das meine ich wortwörtlich!“, er machte eine kurze Pause nahm tief Luft und beendete seinen Ausbruch leise „Und ich schlafe seit geschlagenen zwei Monaten auf der Couch.“

Die Psychologin zog die Augenbrauen hoch und sah den Mann verwundert an. Auch Hermine war überrascht.

„Schaut mich nicht so an!“, fauchte er wieder und verschränkte die Arme noch fester.

„Also“, begann die Psychologin nachdem sie sich gefasst hatte „Ich dachte wir waren uns einig, dass wir uns duzen.“

Severus starrte sie an als wäre sie von einem anderen Planeten (also so wie immer.)

Hermine sah sie ziemlich skeptisch an und wusste nicht was sie denken sollte.

„Wir müssen euer Problem langsam angehen. Auf das Kinder- kriegern gehen wir später ein. Viel später. Ihr müsst euch erst einmal wieder finden. In dem ganzen Streit sind eure Gefühle ziemlich vereist!“, referierte sie und Hermines Ausdruck wurde bitterer und bitterer.

„Sie kriegen eine Aufgabe von mir. Eine Hausaufgabe.“

„Das ist nicht ihr ernst.“, meinte Severus und warf ihr einen Blick zu der sie für bescheuert erklärte.

„Diese erste Aufgabe wird dir gefallen Severus!“, meinte sie grinsend, Severus Gesichtsausdruck wurde einen Hauch neugierig und als sie die Aufgabe ausgesprochen hatte stahl sich ein dünnes Lächeln auf seine Lippen.

„Sie werden heute Nacht Arm in Arm einschlafen.“

Hermine stand im Bad und knetete nervös ihre Finger. Zwei Monate! Zwei Monate und ein paar Tage war es her, dass sie neben einander – geschweige denn miteinander – geschlafen hatten. Ihr Blick huschte zur Tür an der das Schlafzimmer angrenzte. Sie hatte es vermisst in seinen Armen zu schlafen und sie hatte es gehasst alleine aufzuwachen. Sie hatte echtes Mitleid gespürt immer wenn sie ins Wohnzimmer gegangen war, nur um ihren Mann auf der Couch eingekrümmt liegen zu sehen. Dann hatte sie sich immer vorgenommen ihn die folgende Nacht im Bett bei sich schlafen zu lassen. Aber dieser Idiot hatte es mit einem Blick, einer Geste oder einem dummen Spruch immer wieder geschafft sie eines Besseren zu belehren. Aber wie traurig er für einen Moment gewirkt hatte als er zugab seit zwei Monaten allein zu schlafen. Es hatte sie berührt. Wie automatisch griff sie nach dem Parfum, das er ihr geschenkt hatte und besprühte sich ohne darüber nachzudenken. Auch wenn er es gefaucht hatte, er hatte gesagt dass er sie liebte, er war ehrlich empört gewesen, als sie sich über diese Tatsache unsicher war. Im Nachhinein war es gut gewesen zur Paartherapie zu gehen und sie würde so lange dahin gehen bis sie eine Lösung hatten. Wenn sie darüber nachdachte hatte er sich gar nicht so arg gesträubt dort hin zu gehen. Sie hätte mehr erwartet. Er hatte sich mit ihr etwas oberflächlich gestritten, aber relativ schnell klein bei gegeben. Wahrscheinlich hatte er die Situation selbst satt und es ging ihm mehr an die Nieren als er zugab. Hermine sah sich einen Moment im Spiegel an, dann öffnete sie ihre Haare, atmete tief durch (bemerkte dabei das Parfum) und schritt aus dem Bad.

Severus lag da, die Ruhe in Person, ein Bein angewinkelt, einen Arm darauf gelegt und las ein Buch. Er hatte die Lesebrille an die sie an ihm so süß fand – die er selbst verabscheute.

Sie lächelte bei dem Anblick, es sah aus als wäre es nie anders gewesen. Er sah hoch und hielt einen Moment still ihren Blick, dann lächelte auch er kurz.

Sie ging auf ihre Seite und kuschelte sich ins Bett. Fast sofort klappte er das Buch zu und legte es ebenfalls (mit der Brille) hin – Hermine wusste, dass er nicht wirklich gelesen hatte, er hatte auf sie gewartet. Er rutschte ins Bett und sah sie etwas unbeholfen an. Sie musste wieder lächeln und rutschte nah an ihn heran. Sofort schlang er seine Arme um sie und atmete tief ein und aus.

„Ich hab dich vermisst.“, flüsterte Hermine.

„Hm...“, machte er zustimmend.

„Ich liebe dich.“

„Ich liebe dich auch.“, dieses Mal war es sanft und liebevoll und Hermine lächelte glücklich. Jedes weitere Wort würde diese Idylle zerstören, deswegen murmelte sie nur noch „Nox“ und das Licht erlosch.

und was meint ihr? Es geht noch mit Streit weiter keine sorge^^ das war sowas wie die Ruhe vor dem Sturm!

Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit!

Wieder saßen die beiden vor dem Schreibtisch der Psychologin und warteten darauf dass sie eintrat. Severus hatte zwar die Arme verschränkt aber dieses Mal locker. Hermine tippte ungeduldig auf ihrer Stuhllehne.

Elen trat ein.

„Guten Morgen ihr beiden!“, flötete sie und setzte sich schwungvoll in ihren Sessel. „Wie geht es euch?“

„Gut.“, antwortete Hermine und Elen fixierte Severus.

„Wenn sie darauf bestehen eine inhaltslose, sinnlose und vollkommen erlogene Farce zu hören – ja mir geht es ebenfalls gut.“

Elen lächelte nur zuckersüß, was den Umbridge- Effekt verstärkte.

„Und wie ist die Aufgabe verlaufen?“

Es war still und keiner antwortete, beide starrten sich nur gegenseitig an und versuchten den anderen zu einer Antwort zu nötigen.

„Gut ich sehe so geht das nicht weiter“, unterbrach Elen das Blickduell.

„Hermine geh bitte einen Moment vor die Tür und warte im Wartezimmer bis ich dich hereinrufe.“

Hermine sah die Therapeutin verwirrt an, gehorchte aber mit einem unsicheren Blick zu Severus.

Nachdem sie die Tür geschlossen hatte atmete Elen tief ein und meinte dann:

„Lauschen bringt nichts Liebes!“, beide hörten ein leises „Verdammt.“ und dann entfernten sich Schritte.

Elen lächelte wieder und fixierte nun Snape der die Arme wieder fester verschränkte.

„Wie war es nun mit der Aufgabe?“

„Wir haben sie durchgeführt.“

Elen verdrehte die Augen.

„Ja doch! Ich meinte wie hast du dich gefühlt?“

„Ähm... gut?!“

Elen seufzte und dachte kurz nach.

„Schließ die Augen.“ Severus sah sie verdutzt an.

„Vertraue mir einfach. Es wird dir nichts geschehen und ich bleibe schön hier sitzen.“

Widerwillig schloss er seine Lider und erwartete ihre Anweisungen.

„Erinnere dich. An gestern. Hermine liegt in deine Armen gekuschelt. Nach 2 langen Monaten der Trennung, spürst du sie neben dir, riechst sie, fühlst sie.“

Er lächelte leicht.

„Sie riecht nach...“

„...dem Parfum dass ich ihr geschenkt habe.“

„Trägt sie es oft?“

„Nur an besonderen Anlässen.“

„Es hat gut getan oder? Zu wissen dass du etwas Besonderes bist.“

Er lächelte wieder kurz. Langsam entspannte sich Severus' Abwehrhaltung.

„Wie hat es sich angefühlt?“

„Es war schön, angenehm.“ Er dachte kurz nach „Warm.“

„Warm? Beschreibe das näher.“

„Wohlig. Warm eben, wie in einer Umarmung!“ seine Stimme wurde ungeduldiger „Nun ja es war ja auch eine Umarmung...“

„Geborgen?“, half Elen.

„Ja! Geborgen.“

„Was hast du gedacht?“

„Ich war erleichtert, denke ich.“

„Erleichtert?“

„Ja, sie hat sich nicht gewehrt oder irgendwas gesagt. Jedenfalls nichts Schlimmes...“

„Was hat sie denn gesagt?“

„Dass...“, es fiel ihm sichtlich schwer privates zu offenbaren und er machte eine lange Pause „Dass sie mich vermisst hat und mich liebt.“

„Hm... es war schön das zu hören, nicht war?“

„Ja.“

„Was hast du gefühlt oder gedacht als sie das gesagt hat?“

„Ich war froh. Ich hab ihr geantwortet. Ich hab nicht darüber nachgedacht. Es hat sich nur gut und richtig angefühlt.“

„Gut ich denke dass du nun deine Frau hereinholen kannst.“, Severus öffnete die Augen und bevor er aufstand und ihrer Bitte nachkam zögerte nur einen klitzekleinen Moment.

Hermine betrat den Ort des Geschehens, während Severus ihn verließ. Sie warf ihm einen unsicheren Blick zu und schloss dann hinter ihm die Tür. Nachdem sie sich gesetzt hatte begann Elen mit ihren Fragen.

„Nun Hermine, wie hat es sich gestern angefühlt?“

„Gut, es war befreiend. Irgendwie haben wir scheinbar einen Schubs in die richtige Richtung gebraucht. Danke dafür.“, Hermine lächelte etwas schüchtern.

„Keine Ursache, das ist mein Job. Ist dir aufgefallen wie sehr es ihn belastet hat?“

Hermine sah nun etwas bedrückt aus und knetete ihre Finger.

„Nein, also vorher nicht. Ich hätte es wissen müssen oder? Wir sind seit 4 Jahren zusammen. Seit 2 Jahren verheiratet. Ich meine ich kenne ihn doch! Ich hätte die Anzeichen richtig deuten sollen...“

„Anzeichen?“, fragte Elen verwundert und zog ihre Augenbrauen hoch.

„Nun ja, er war garstig. Hat mich dauernd angegiftet und dumme Kommentare abgegeben. Dann hab ich auf stur geschaltet. Es war ein Teufelskreis. Normalerweise weiß ich ja, dass wenn er so reagiert es nur bedeutet, dass er nicht weiß was er sonst tun soll. Das heißt er hat mit irgendwas ein Problem. In diesem Fall mit dem Alleinsein. Er wurde immer garstiger und ich habe ihn weiter zurückgewiesen.“

„Hm... Allerdings kommt mir das etwas seltsam vor. Ich meine so wie du es beschreiben hast habt ihr gelernt miteinander umzugehen und du weißt genau wie du dich mit ihm zu verhalten hast wenn er Dicht macht. Also warum hast du es nicht getan?“

Hermine wurde immer zappeliger.

„Ähm... ich weiß nicht?!“

„Hermine! Ich bin eine Psychologin, deine Nervosität spricht Bände! Du weißt genau woran es liegen könnte, dass du dich so untypisch für dich verhältst. Außerdem passt es auch nicht zu deinem Verhalten ihn so sehr einzuengen. Du bombardierst ihn fast mit dem Wunsch nach Kindern. Es ist beinahe natürlich, dass er in Abwehrhaltung geht. Außerdem scheint dieser Wunsch aus dem Nichts entstanden zu sein. Das kaufe ich dir nicht ab, also rück raus mit der Wahrheit!“, die Flucht nach vorn schien der Psychologin mehr als gelungen.

„Ich- ich... denke... also eigentlich weiß ich... Ach verdammt! Ich bin schon schwanger!“, platzte es aus Hermine heraus und sie sah aus als würde sie gleich in Tränen ausbrechen. Die Psychologin verdrehte genervt die Augen.

„Also wirklich Hermine! Du musst mir die Wahrheit sagen sonst kann ich dir doch nicht helfen!“, tadelte Elen und Hermine sah aus wie ein kleiner Junge der beim Stehlen erwischt wurde „Erst einmal herzlichen Glückwunsch.“

„Danke“, murmelte Hermine.

„Wievielter Monat?“

„3 1/2“

„Huch! Schon?“ Hermine nickte nur.

„Darf ich raten? Vor etwa 2 Monaten hast du es bemerkt und ihn versucht vorsichtig darauf anzusprechen. Die Reaktion war eine Katastrophe und daraufhin gab es Streit?“

„Ja... Schlimmer als eine Katastrophe.“

„Will ich es wissen?“

„Nein...“

„Na dann los, sag es.“, grinste Elen und erwartete Hermines Bericht.

Flashback

Hermine saß vor dem Kamin und starrte hinein. Innerlich tobte ein Kampf. Poppy hatte ihren Verdacht bestätigt und langsam musste sie auch Severus einweihen.

Gerade dieser setzte sich neben sie und reicht ihr ein Glas Wein.

Selbst nippte er schon an seinem. Hermine stellte den Alkohol auf das kleine Couchtischchen. Severus zog die Augenbrauen hoch.

„Das ist dein Lieblingswein.“, kommentierte er.

„Ich fühl mich nicht wohl.“, antwortete Hermine und schämte sich für die Lüge. Severus legte ihr einen Arm um und zog sie näher.

„Was ist denn? Möchtest du zu Poppy?“

„Ich war schon da.“

„Und?“

„Nichts schlimmes, ich will nur auf Nummer sicher gehen. Besser als den guten Wein zu verschwenden“, wick Hermine aus und starrte weiterhin in die Flammen. Seine Fürsorge bestärkte sie in ihrem Vorhaben.

„Was hältst du von Kindern?“, fragte sie leise, aber nicht leise genug. Severus verschluckte sich und hustete.

„Was?“, keuchte er und bevor Hermine etwas sagen konnte giftete er sie an „Kannst du bitte dann Witze machen wenn ich nicht trinke?“

Hermine hatte eine bissige Antwort parat, schluckte sie jedoch runter. Er wusste schließlich noch nicht was Sache war.

„Das war kein Witz. Es war eine Frage.“ Severus zog die Augenbrauen hoch und dann zusammen.

„Du weißt was ich von Kindern halte. Sie sind nervig. Ich will keine eigenen.“, er zog seinen Arm zurück und stand auf.

„Aber deine Kinder würden dich sicher nicht nerven.“, meinte Hermine und sofort kam ihr der Gedanke, dass dieses Argument ziemlich schlecht war.

Auch Severus warf ihr einen Blick zu der genau das aussagte.

„Wie kommst du überhaupt darauf? Du bist doch nicht etwa schwanger?“, fragte er misstrauisch und in Sekundenbruchteilen wurde ihre Entscheidung unterbewusst getroffen - Lügen.

„Nein. Aber was wäre wenn?“, fragte sie ebenso misstrauisch zurück.

„Na was wohl? Ich würde dir einen Trank brauen...“

„Kannst du bitte Klartext reden?“, giftete Hermine und bekam prompt eine Antwort:

„Abtreiben.“, meinte er so kühl, dass ihr das Blut in den Adern gefror.

„Abtreiben?“, keuchte sie und hielt instinktiv eine Hand schützend vor ihren Bauch. „Wie kannst du nur so was sagen?“

„Es ist die Wahrheit!“

„Wahrheit? Du würdest unser Kind ermorden?“, kreischte sie mit einer unnatürlich hohen Stimme.

„Von ermorden kann jawohl keine Rede-“

„Genau das ist es aber!“

„Na und wenn schon! Du bist ja nicht schwanger oder?“

„Trotzdem! Wie kannst du nur so herzlos sein! Ich kann es nicht fassen. Du würdest es abtreiben.“, ungläubig starrte sie in die Flammen und langsam füllten sich ihre Augen mit Tränen.

„Hermine! Wir müssen uns doch deswegen nicht streiten. Wir waren uns doch einig, dass wir beide keine Kinder möchten.“, meinte er jetzt sanfter.

„Du willst keine Kinder.“, zischte sie und sah ihn wütend an. Er öffnete den Mund, schloss ihn wieder und sah ziemlich schockiert aus.

Entschlossen ging sie an ihm vorbei ins Schlafzimmer, nahm ein Kissen und eine Decke. Sie warf ihm beides entgegen und knallte die Tür zu.

„Gute Nacht.“, zischte sie ironisch und warf sich aufs Bett auf dem sie sich in den Schlaf weinte.

Flashback Ende

Hermine seufzte als sie ihren Monolog beendet hatte.

„Und deswegen hast du es ihm noch nicht gesagt?“

„Ja.“, antwortete Hermine „Ich dachte ich bearbeite ihn ein wenig. Abtreiben kommt für mich nicht in Frage. Wenn es sein muss... dann...“, Tränen stiegen wieder in ihre Augen doch sie schüttelte sie tapfer weg „...verlasse ich ihn. Aber töten werde ich mein Kind sicher nicht!“

„Hermine, denkst du nicht es ist falsch ihm seit zwei Monaten zu verschweigen, dass er Vater wird?“, fragte Elen und lehnte sich vor um ihre Hand zu streicheln. Hermine schluckte.

„Ich hab versucht ihn darauf anzusprechen. Hab versucht es zu klären. Aber er ist so sehr in seiner Meinung festgefahren... Ich wollte es ihm erst sagen wenn er nicht gleich einen Mordanschlag auf unser Kind verübt!“

„Hermine, du übertreibst.“, meinte Elen sanft „Was wolltest du mit der Therapie erreichen?“

„Wahrscheinlich wollte ich, dass du ihn von seiner Meinung abbringst.“, flüsterte Hermine.

„Ja, aber weißt du was mir aufgefallen ist?“, Hermine schüttelte den Kopf. „Seine Vehemenz kann nicht nur davon herrühren, dass er seine Schüler nervig findet. Es liegt tiefer und wir beide finden jetzt heraus woran es liegt.“ Hermine sah Elen mit Tränen in den Augen an und nickte.

„Und so bald es möglich ist sagst du ihm von der Schwangerschaft.“

Hermine schluckte.

„Wenn du möchtest können wir es ja hier tun.“

Hermine nickte.

„Soll ich ihn reinholen?“, wieder nickte Hermine.

Gesagt, getan, kaum dass er den Raum betrat schwang Hermine ihre Arme um seinen Hals und schluchzte.

„Ich liebe dich.“, murmelte sie gegen seinen Hals und er strich ihr verwirrt über den Rücken. Ein böser Blick aus schwarzen Augen traf Elen und sie hob abwehrend die Hände.

„Ich hab wirklich nichts getan!“, verteidigte sie sich und lächelte dann die Szene vor sich an. Die beiden liebten sich, eine Lösung musste es doch geben. Und sie würde diese finden.

~~~~~

Die Wahrheit ist raus. Herm ist schon schwanger. Wie ist das passiert wo sie doch beide keine Kinder wollten und das bisher erfolgreich verhindern konnte? Wo liegt das wahre Problem von Severus was das Kinder- kriegen anbelangt? Werden sie es lösen können? Wird Elen Erfolg haben oder werden sich die beiden trennen müssen?

Dem Wunsch der meisten kommi schreibern ist hiermit entsprochen worden, die beiden kriegen mindestens 1 kind! aber ob sie auch zusammen bleiben?

## konstruktives Streiten?

Hermine stand wieder einmal im Bad und nestelte in ihrem Haar herum. Sie seufzte resigniert, es wollte einfach nicht funktionieren. Sie wurde ungeduldig und zupfte stärker darin herum.

„Autsch!“, schrie sie als sie sich aus Versehen ein Haar ausriss. Einen Moment später stand Severus in der Tür und sah sich nach einer Gefahrenquelle um.

„Ich hab mir nur ein Haar ausgerupft.“, meinte Hermine schlecht gelaunt und zu ihrem Missfallen schmunzelte er.

„Ich helfe dir bevor du deine Haarpracht weiter dezimierst.“, meinte er grinsend und zupfte seinerseits in ihrem Haar herum. Sie verschränkte die Arme vor der Brust und betrachtete ihn im Spiegel dabei. Etwas gewalttätig versuchte er die nun endlich gelöste Spange aus dem Haar zu ziehen und brachte Hermine dadurch aus dem Gleichgewicht.

Sie ruderte mit den Armen und prallte dann gegen ihn. Automatisch schlang er seine Arme um sie damit sie nicht umfiel. Einen Moment lang berührte er ihren Bauch, doch wie vom Donner gerührt befreite sie sich aus seinen Armen.

Sie nuschetzte noch ein „Dankeschön“, bevor sie ins Schlafzimmer flüchtete und ihren Mann mit einer Haarspange bewaffnet im Bad zurück ließ.

Hermine war schon tief in ihre Kissen gekuschelt als er hereinkam. Sie murmelte ein „Nox“ und er daraufhin ein „Lumos“.

„Hermine?“

„Hm?“

„Gehst du mir aus dem Weg?“

„Hmm??“

„Könntest du dich bitte ordentlich artikulieren?!“, schnarrte er genervt.

„Nein mein allerliebster, sanfter und rücksichtsvoller Ehemann, ich gehe deiner Hoheit natürlich nicht aus dem Weg!“, meinte sie sarkastisch und erhob sich etwas. Ihre Decke rutschte hinunter und entblößte einen sehr leicht gewölbten Bauch, Hermine bedeckte ihn fast panisch. Severus zog eine Augenbraue hoch.

„Rede nicht so mit mir!“, knurrte er und legte sich neben sie „Hast du etwa zugenommen?“

Hermine warf ihm einen tödlichen Blick zu.

Regel Nr.1 in Beziehungen – Frag die Frau nicht nach ihrem Gewicht/Alter.

Regel Nr.2 – Auch wenn sie den doppelten Umfang angenommen hat – mach sie nicht darauf aufmerksam.

„Vergiss es.“

Regel Nr.3 Wenn du es doch getan hast und immer noch lebst – lenk ab!

Hermine drehte ihm den Rücken zu und sagte nachdrücklich „NOX!“

Einen Moment geschah nichts und dann kuschelte er sich an sie heran. Als sie sich nicht wehrte schlang er seinen Arm um ihren Bauch und strich darüber. Ein Kribbeln durchfuhr ihren Körper und sie schloss die Augen. Einen Moment genoss Hermine das Gefühl und stellte sich vor, dass er gerade ihr Kind streichelte. Doch das schlechte Gewissen kam sogleich. Er wusste nicht einmal, dass in ihr, ihr beider Kind wuchs. Sie hatte ihn angelogen, den Mann den sie liebte.

„Es ist mir egal wenn du zunimmst.“, flüsterte er in ihr Ohr.

Verdammt! Musste er gerade jetzt seine charmante Seite entdecken?

„Severus?“

„Hm...“

Wer artikuliert sich jetzt nicht richtig?

„Ich muss dir was sagen.“, sie drehte sich in seinen Armen zu ihm und erkannte im Dunkeln zuerst sein Augenweiß und dann langsam seine schwarzen Pupillen. Ein komisches Gefühl machte sich breit.

„Ich- also...“, sie wurde immer nervöser und er betrachtete sie einfach ruhig. Hermine raffte ihren gesamten Gryffindormut zusammen, der beim Leben mit einem Slytherin zwangsläufig etwas verloren geht, zusammen und atmete tief ein und aus.

„IchBinSchwanger!“, ganz nach dem Prinzip- je schneller es geht desto schmerzfreier ist es! Bei Spritzen funktioniert das jedenfalls.

„Bitte?“, fragte ihr Mann etwas verwirrt, bei Beziehungsdingen funktioniert es wohl nicht... Hermine seufzte enttäuscht.

„Ich bin schwanger. Bevor du fragst, von dir.“ Severus starrte sie einen Moment an.

„Lumos.“, sagte er leise und zog seinen Arm zurück. Wortlos nahm er ein Kissen und eine Decke. Im nächsten Moment war er zu seiner Couch verschwunden und ließ eine schniefende Hermine zurück. Er hatte nicht getobt, nicht geschrien. Er war einfach wortlos verschwunden. Aber ob das soviel besser war? Krampfhaft hielt sich Hermine von Weinen ab.

„Wegen einem Mistkerl wie dir weine ich nicht!“, schluchzte sie und schmiss eines ihrer Kissen wütend gegen die Tür.

Das war ganz und gar nicht so gelaufen wie sie es sich gewünscht hatte.

Am nächsten Morgen hatte Hermine tiefe Augenringe und als sie fertig angezogen war fand sie dass sie seit Jahren nicht mehr so schrecklich ausgesehen hatte. Sie betrat mit einem eisigen Gesichtsausdruck das Wohnzimmer doch derjenige dem sie die kalte Schulter zeigen wollte – nun ja er zeigte ihr die kalte Schulter. Er lag nämlich auf dem Sofa und schlief, die Decke war auf den Boden gefallen und er schien etwas zu frieren. Selbst Schuld! Dachte Hermine bitter und wollte schon durch den Kamin steigen als der Engel auf ihrer rechten Schulter meinte dass wenn sie ihn nicht weckte er zu spät kommen würde. Hermine verdrehte über sich selbst die Augen und drehte sich zu ihm.

„Aquamenti“, meinte sie eiskalt und ebenso kaltes Wasser versprühte sich über ihm. Erschrocken und durchnässt sprang er aus seinem Schlaf und blitzte sie einen Moment aus Gewohnheit böse an.

„Schönen Tag noch.“, zischte Hermine und trat dann in die grünen Flammen.

Auf der Arbeit wurde die Nachricht ihrer Schwangerschaft schon netter aufgenommen. Ihre Cheffin bot ihr an sofort in den Mutterschaftsurlaub zu gehen aber Hermine verneinte. Im Moment konnte sie etwas Ablenkungsstress gebrauchen.

Wieder zurück in der Praxis:

„Wo ist denn Severus?“

„Da wo der Pfeffer wächst...“, erwiderte Hermine und sofort kam die Antwort.

„Ich wusste nicht dass auf Hogwarts Pfeffer wächst. Danke für die Information Liebste.“

Severus setzte sich auf seinen Platz und Hermine konnte sich nicht mehr zurückhalten.

„Ich wusste ja nicht dass du auf Hogwarts warst, der Herr hat es ja nicht für nötig empfunden mir mitzuteilen wo er sich die ganze verdammte letzte Woche aufgehalten hat.“

„5 Tage und du hättest mich besuchen können.“

„Ja sicher!“, versetzte Hermine ihn anblitzend „Als ob du nicht nach Hause hättest kommen können!“

Helen betrachtete den Disput der sich jetzt auf ein gegenseitiges sich Anfunkeln reduziert hatte. Plötzlich begann sie schallend zu lachen.

„Ihr beiden seit eines der amüsantesten Paare dass ich seit langem in meiner Praxis hatte.“, meinte sie schließlich sich eine Lachträne aus dem Augenwinkel wischend.

Zwei böse funkelnde Augenpaare spießten sie auf. Es interessierte sie herzlich wenig.

„Also aus diesem netten Streitgespräch habe ich folgendes herausgelesen.“

Hermine sagt: Ich finde es unverantwortlich dass du mir nicht gesagt hast wo du warst, ich habe mich gesorgt und konnte gleichzeitig nicht über meinen Schatten springen und in Hogwarts nachsehen. Ich finde du hättest nach Hause kommen müssen und sah mich im Recht, deshalb bin ich nicht nach Hogwarts gekommen.

Severus sagt: Ich habe mich in Hogwarts zurückgezogen und du hättest dorthin kommen können. Ich sehe keinen Grund warum ich nach Hause hätte kommen sollen, du hättest genauso gut nach Hogwarts kommen können.“

Die beiden sahen sich an dann verzog Hermine spöttisch das Gesicht.

„Sie hat mehr herausgelesen als du gesagt hast.“

„Sie hat mehr Inhalt aus deinem Gekeife herauslesen können als drin sein könnte.“

„Jetzt werdet ihr kontraproduktiv.“, unterbrach Helen den aufkeimenden Streit. „Hermine, hast du es ihm

gesagt?“

„Ja allerdings das hat sie!“

„Ich kann für mich selbst reden, danke!“, meinte Hermine giftig an Severus gewandt und nickte dann Helen zu.

„Wie hat er reagiert?“

„Ich bin immer noch da.“, meldete sich Severus.

„Ja aber du hast Funkstille.“, versetzte Hermine und antwortete dann Helen „Er ist verschwunden, wortlos.“

Helen zog die Augenbrauen hoch, signalisierte jedoch dass Hermine fortfahren sollte.

„Am nächsten Morgen habe ich ihn geweckt bevor ich gegangen bin.“, er warf ihr einen tödlichen Blick zu „Damit er nicht zu spät zur Arbeit kommt.“

Der tödliche Blick wurde verwundert und Hermine verdrehte die Augen bevor sie fort fuhr:

„Ich war bei mir auf der Arbeit und hab alles geklärt, ich arbeite vorerst weiter.“

„Das ist nicht dein Ernst!“, meinte Severus bestürzt.

„Es ist auf der Arbeit immer noch sicherer als bei mir zu Hause, wo mein Ehemann nach dem Leben meines Kindes trachtet!“, giftete sie ihn an und wandte sich dann wieder an Helen.

Severus nahm gerade Luft um zu Antworten doch Helen unterdrückte jeden Protest im Keim.

„Bitte! So wird das nichts! Ihr müsst produktiv streiten.“

„Streiten können wir ja schon mal.“, knurrte Hermine.

„Wir machen eine kleine Übung.“, begann Helen zu erklären „Hermine, da du etwas... ähm mehr redest beginnen wir mit dir. Du sagst einen Satz und Severus sagt was er verstanden hat.“

„Ich bin nicht geistig beschränkt ich verstehe sie sehr gut!“, knurrte Severus nun.

„Ich verstehe deine Zweifel, aber versuchen wir es doch einfach. Auf der Zwischenmenschlichen Ebene kommen Signale und Nachrichten fast immer falsch an.“, erklärte sie und nickte Hermine zu.

„Aaaalso.“, begann Hermine „Ich bin schwanger und ich werde dieses Kind bekommen, komme was wolle.“

Helen wandte sich an Severus der die Arme vor sich verschränkte. Einen Moment haderte er mit sich selbst, doch dann wiederholte er betont genervt.

„Ich habe verstanden, dass sie schwanger ist.“, begann er und Hermine verdrehte die Augen, Helen lächelte einfach nur „Und dass sie bereit ist alles zu tun um dieses Kind zu bekommen.“

„Das hast du sehr gut gemacht.“, lobte Helen.

„Danke Mama.“, meinte er sarkastisch, doch Helen ging nicht darauf ein.

„Jetzt sag mir mal was du unter ‚alles‘ verstehst.“, verlangte sie und sah ihn gespannt an, sein Blick flog zu Hermine.

„Schau mich an, ignorier sie.“

„Darin hat er Übung.“, kam es von Hermine.

„Hermine, bitte!“, tadelte die Psychologin und Hermine verschränkte bloß die Arme.

„Also?“, fragte sie wieder an Severus gewandt.

„Sie würde mich verlassen.“

„Schön dass das das erste ist was dir einfällt!“, keifte Hermine verstimmt.

„Hermine! Du hast das jetzt wieder vollkommen falsch verstanden.“, meinte Helen „Erklär mir was du aus seiner Aussage verstehst.“

„Dass für ihn das Naheliegendste ist sich von mir zu trennen, dass er sich gar keine Mühe machen will es zu klären!“, meinte sie wütend und Helen schüttelte den Kopf.

„Ein typisches Missverständnis. Ich habe aus seiner Aussage gelesen dass seine größte Angst ist dass du ihn verlässt. Scheinbar hat er sich auch schon Gedanken über die Situation gemacht deswegen kam seine Antwort so aus der Pistole geschossen. Also sehe ich quasi das vollkommene Gegenteil dessen was du gesehen hast!“

Hermine sah erst Helen verwundert an, dann sah sie zu Severus.

„Du hast Angst dass ich dich deswegen verlasse? Nur weil ich schwanger bin?“

Er sah sie mit gemischten Gefühlen an. Da war Widerwillen und auch ein Hauch Unsicherheit. Sie seufzte überrascht.

„Hermine, ich würde dich nun bitten dieses Kärtchen zu nehmen und die Aufgabe auszuführen sobald es

möglich ist.“, meinte Helen ihr eine Karte reichend. „Severus, du bleibst bitte noch eine Weile hier, ich möchte mich noch mit dir unterhalten.“

Hermine nahm das gefaltete Kärtchen und sah dann Severus vorsichtig an.

„Dich zu verlassen ist eine der letzten Optionen Severus. Im Optimalfall soll das nur mit dem Tod geschehen.“, flüsterte sie und verschwand dann schnellstens. Draußen öffnete sie ihr Kärtchen und ein breites Lächeln zierte plötzlich ihre Wange und ließ die schlechte Laune verrauchen.

~~~~~

@ **luscinia**: ich fänds toll wenn du trotzdem weiterliebt ^^ auch hinter diesem kapitel gibt's wieder einige fragen die gelüftet werden müssen! Du hast schon sehr interessante überlegungen angestellt, dazu habe ich dir ja schon eine pn geschrieben^^ hoffe du hast spaß mit diesem kapitel

@ **Lady_Violett** ich arbeite daraufhin dass das Problem erforscht wird^^ lass dich überraschen, ich sage nur dass es nicht nur eine sache ist!

@ **Janieh** Ich habe schon eine genaue vorstellung wie der süße fratz aussehen wird^^
Deine vorstellung ist darin vertreten!

@ **Lady Black** LOL, ich schreibe in letzter Zeit gern über dieses Paar, weil ich auch grad gern darüber lese^^ du hast in diesem kapitel ja schon ein wenig „böser snape“ abbekommen die vergangenheit wird noch lang und breit diskutiert keine sorge^^

@ **la rose** Gut dass ihr alle so sehr die Beziehung zusammenhalten wollt^^ hoffentlich wird das auch was ;) aber ich verspreche nichts, das ende ist noch offen!

@ **Larissa_Malfoy** LOL, also zwillinge? Ich weiß nicht, könnte vielleicht hinkommen. Bisher hatte ich nur einen racker in meiner vorstellung aber gegen zwillinge habe ich nichts, mal sehen wie sich die geschichte entwickelt dann ergibt sich das. Erinner mich gegen ende daran^^ lol aber die namen übernehme ich wohl warscheinlich nicht 1 zu 1, obwohl ich serena sehr schön finde!

@ **Angel91** hiermit hab ich schnell weitergeschrieben und dir das neue pitelchen präsentiert. Was hältst du davon?

@ **emolike** Vielleicht hätte sev es wirklich am anfang angeboten seine ängste sitzen tief. Aber ich glaube nicht dass er es ernst gemeint hätte und er wird es wohl auch nicht mehr erwähnen

@ **Myrte** Danke fürs kompliment^^ ein großer teil ihrer liebe besteht darin sich zu streiten^^ aber sie meinen es zu 90% nicht böse und das weiß der andere auch.

@ **Miss Mystery** Hey, ich finds toll dass du auch dabei bist, bleib dran ;)

@ **Dark Snape** Also ich hoffe ich komme bleibe deinem namensvetter gerecht^^ es ist schwer ihn so zu beschreiben wie er „wirklich“ ist

@ **MOOKiE**: Ein wenig Sturm ist ja in diesem Kapitel vorgekommen oder nicht? ;) ob das problem gelöst wird werden wir noch schauen. Wäre aber schade wenn nicht, oder?

was für ein gespräch führt wohl Helen jetzt mit snape? was steht auf hermines zettel? Wird es zuhause wieder ärger geben? wie geht es wohl weiter? ich bin genauso gespannt wie ihr^^ schreibt mir kommis, das

beschleunigt den schreib-prozess^^ LG
littlepanimasi

Angst zu lieben, Angst zu verlieren

In der Praxis saß ein ziemlich verwirrter Severus, der keine Ahnung hatte was er von alldem halten sollte. Deswegen tat er das für ihn naheliegendste: Angriff.

„Würden Sie bitte die Freundlichkeit besitzen und das hier fortführen, ich habe schließlich nicht den ganzen Tag Zeit!“

Helen lächelte nur.

„Verständlich.“, meinte sie „Ich möchte mich mit dir deshalb alleine unterhalten da ich denke dass das produktiver ausgehen wird. Die Spannungen zwischen euch beiden sind zurzeit zu groß als dass du vorbehaltlos offen reden könntest. Außerdem werden wir zu oft unterbrochen, das macht ein Gespräch auf effektiver Basis fast unmöglich.“

„Und jetzt stellen sie sich vor mit ihr zu leben.“, meinte Severus, aber ein leichtes Lächeln zierte kurz seine Gesichtszüge. Helen begann zu lachen.

„Wem machst du etwas vor?“, meinte sie als sie sich beruhigt hatte „Ich sehe doch dass gerade dass den Reiz eurer Beziehung ausmacht!“

„Im Moment eher nicht.“, antwortete Severus und bestätigte unbeabsichtigt ihren Verdacht.

„Ich hab also Recht“, grinste sie.

„In welchem Haus waren sie?“, fragte er etwas amüsiert.

„Slytherin“, antwortete sie ebenfalls amüsiert und er hob die Augenbrauen. Das hatte er nicht erwartet.

„Zurück zum Problem. Kannst du mir plausibel erklären warum du keine Kinder willst?“

„Ja.“, begann er und musste nicht lange überlegen. „Ich kann mit Kindern nicht umgehen. Ich hab in meiner Jugend nie viel mit Kindern zu tun gehabt, ich hatte keine Geschwister, keine jüngeren Cousins oder etwas Derartiges. Ich habe mit kleinen Kinder überhaupt gar keine Erfahrung und mit den Kindern die ich unterrichte fast ausschließlich schlechte.“

„Warum bist du dann Lehrer geworden?“

„Notgedrungen.“

„Und warum bist du es immer noch?“

„Ich habe so viele Jahre damit verbracht zu lehren, ich weiß nicht mehr was ich sonst tun sollte. Ich habe mich daran gewöhnt und sehe eigentlich keinen Grund den Job sausen zu lassen.“

„Ich hätte einen Grund: nervige Kinder.“

„Die habe ich all die Jahre ertragen, da baut man einen Schutzschild auf.“

„Und dieser Schutzschild würde beim eigenen Kind nicht funktionieren?“, fragte Helen und beobachtete seine Reaktion, er sah sie einen Moment verunsichert aus, dann lächelte er.

„Ich hätte mir denken können dass Psychologen fast nur Slytherins sein können.“, meinte er und lächelte wieder kurz, dann wurde er ernst „Nein das Schutzschild würde bei meinem Kind nicht funktionieren. Ich kriege jeden Tag sehr eindrucksvoll bewiesen was man bei der Erziehung alles falsch machen kann. Und sein Kind zu ignorieren gehört definitiv dazu.“

„Hm... Gehe ich recht in der Annahme dass du deine Schüler nicht danach fragst warum sie sich falsch Verhalten?“

„Ja... also nein, ich frage sie nicht.“

„Woher weißt du dann dass ihr falsches Verhalten auf Ignoranz begründet ist?“

„Ich... habe Erfahrungen damit“, wich er aus.

Helen bemerkte dass sie da auf etwas gestoßen war und nur ihrem Können war es zu verdanken dass sie nicht weiter nachbohrte sondern nur eine Notiz machte.

„Gut, mal etwas anderes. Findest du Hermine attraktiv?“

„Äh... Ja natürlich.“, meinte er etwas verwirrt über den Themawechsel.

„Darf ich fragen wie sehr?“

„Sie haben schon gefragt und die Antwort ist nein“, meinte er abweisend.

Helen überlegte kurz und biss dabei Gedanken verloren auf die Innenseite ihrer Wange.

„Ähm, gut dann anders. Was findest du attraktiv an ihr?“

„Wie soll das bei dem Problem helfen?“

„Überlasse das einmal mir. Ich versuche einige Szenarien auszuschließen und dazu gehört eben wie du sie rein äußerlich gesehen siehst.“

Er seufzte, haderte kurz mit sich selbst und sah sie dann mit einem abweisenden Blick an.

„Alles.“

„Alles?“, fragte sie verwirrt.

„Ich finde alles an ihr attraktiv!“, knurrte er und nahm dem Satz damit wieder einmal sämtliche Bedeutung. Helen machte sich eine Notiz.

„Gut das schließt dann schon einmal ein Szenario aus.“

„Welches?“

„Dass du Angst hast dass sie unattraktiv für dich wird wenn sie schwanger ist, beziehungsweise danach.“

„Natürlich wird sie das nicht!“, keifte er.

„Das Problem gibt es aber auch bei Männern.“, meinte Helen unschuldig die Augenbrauen hochziehend

„Einige Männer befürchten dass ihre Frauen an „Form“ verlieren. Sie äußern das jedoch nicht da ihre Frauen selbst damit kämpfen und sie sie nicht zusätzlich belasten wollen.“

„Diese Männer lieben ihre Frauen nicht.“, meinte Severus überzeugt. Helen lächelte.

„Du hast Recht. Sie haben ein verzerrtes Bild von Liebe. Aber ich denke du hast ein sehr reales Bild.

Obwohl du scheinbar sehr große Rückschläge was die Liebe anbetrifft verkraften musstest.“

Er antwortete nicht, sah sie einfach nur an.

„Ich denke es liegt vielleicht tiefer, dass du keine Kinder möchtest. Ich meine du bist jetzt mit der Situation konfrontiert. Die Frau die du offenbar liebst ist mit deinem Kind schwanger. Für eine Abtreibung ist es schon viel zu spät...“

„Wie weit ist sie?“, unterbrach er leise.

„Bitte?“

„Ich welchem Monat ist sie?“

„Oh. Als sie es mir erzählte sagte sie 3 ½, jetzt müsste sie nahe am 4ten sein, beziehungsweise bereits im vierten.“ Einen kurzen Moment glänzten seine schwarzen Augen, aber dann wich es einem traurigen Ausdruck.

„Jedenfalls denke ich wir müssen herausfinden wo dein Problem liegt. Du wirst Hermine in dieser Situation doch sicherlich nicht allein lassen wollen oder?“, er schüttelte den Kopf

„Es ist ja quasi meine Schuld.“, meinte er.

„Also soweit ich das gelernt habe gehören immer zwei dazu!“, meinte Helen mit einem schiefen Grinsen, das bei seinem Blick aber sofort erstarb. „Wie meinst du das?“

„Sie war krank. Sie hat ein Antibiotikum genommen, es war nicht kompatibel mit ihrer Anti- Baby- Pille. Ich habe ihr schon immer gesagt sie soll Tränke dafür nehmen und keine Muggelmedizin, aber sie wollte nicht auf mich hören. Es ist ja auch gesünder. Nun ja, wie auch immer. Als sie wieder gesund wurde... Nun ich denke wir haben es einfach vergessen, dass die Wirkung nicht mehr anhielt. Ich hätte daran denken müssen. Aber was für ein... Wunder dass sie sofort schwanger wird.“

„Nun so verwunderlich ist das nicht. Es kommt auf die Verhütungsmethode drauf an. Wenn man die Pille absetzt bemerkt der Körper nur „ich bin nicht mehr schwanger.“ Da die Pille ja eine Schwangerschaft vortäuscht. Viele werden, abhängig von der Art der Pille, danach schnell schwanger. Die ersten 1-2 Monate sind für eine Schwangerschaft am, nun sagen wir „anfälligsten“.“

Severus sah sie etwas verdutzt an.

„Ich hab Muggelmedizin studiert bevor ich unter die Heiler gegangen bin. Dann habe ich mich auf die Psychologie spezialisiert.“, erklärte sie lächelnd „Aber mal was anderes. Was denkst du was euer Kind wird?“

„Hoffentlich gesund.“, antwortete er nur.

„Du weißt was ich meine.“

„Es ist mir egal. Hauptsache gesund.“

„Aber du wirst doch ein Geschlecht bevorzugen?!“

„Nein. Ich kann mit beiden nicht umgehen.“, antwortete er sarkastisch und Helen grinste.

„Na super! Ich verstehe aber nicht wie du darauf kommst!“

„Ich habe keine Erfahrung.“

„Das lässt sich erlernen. Hermine ist auch noch da. Viel wirst du da nicht falsch machen können.“

„Oh doch!“, meinte er säuerlich. „Ich habe nicht den Charakter eines perfekten Vaters.“

„Wie bitte? Was ist denn deiner Meinung nach ein perfekter Vater?“

„Jemand der sein Kind liebt, jemand der geduldig ist, verständnisvoll, mit Kindern umgehen kann. So was eben.“

„Du wirst dein Kind sicherlich lieben und der Rest ist vielleicht deine Vorstellung eines Vaters aber das muss nicht der Vorstellung deines Kindes entsprechen. Du kannst nur dein Bestes versuchen und ehrlich gesagt denke ich wird das sicherlich gut genug sein.“

Severus sah nicht sehr überzeugt aus aber Helen wusste dass ein kleiner Schritt getan war.

„Gibt es noch andere Gründe?“

„Ich hatte kein Vorbild.“

„Oh... Du bist Halbwaise?“

„Ich wünschte es.“

Hermine saß auf der Bettkante und sah zur Tür, würde er überhaupt noch kommen? Sie seufzte und strich Gedankenverloren über ihren Bauch.

„Was meinst du? Kommt Papa noch?“, flüsterte sie und hörte sofort ein erschrockenes Husten von der Tür aus. Hermine musste grinsen als sie ihren Mann sah der einem Hustenanfall erlag. Sie ging hin und klopfte ihm (nicht gerade zimperlich) zwischen die Schulterblätter und grinste ihn weiterhin an.

„Da gibt's absolut nichts zu lachen.“, brummte er.

„Ich lache ja auch nicht!“, meinte Hermine immer noch grinsend „Es ist nur so niedlich wie es dich aus dem Konzept bringt.“

Er warf ihr einen bitterbösen Blick zu. Er hasste es wenn sie ihn niedlich nannte.

„Es bringt mich nicht aus dem Konzept.“, brummte er noch und ging ins Bad.

Hermine setzte sich aufs Bett, einen Moment war es still dann sagte sie gerade laut genug, dass er es im Bad hören konnte.

„Scheinbar machst du deinen Vater jetzt schon verrückt.“, von innen hörte sie wieder ein Husten und musste laut loslachen. Einen Moment später schaute ein Kopf aus der Tür raus.

„Wirklich sehr witzig!“, kommentierte Severus und knallte die Tür zu.

Später lag Hermine im Bett und kraulte ihren Kater, als Severus etwas unschlüssig in der Tür stand. Er schien mit sich zu hadern ob es besser war auf der Couch zu schlafen.

„Willst du da noch lange herumstehen?“, fragte Hermine, doch ihr Blick sagte mehr als tausend Worte. Er lächelte sie kurz dankbar an und legte sich dann zu ihr. Der Kater keifte ihn wie immer an.

„Krummbein!“, tadelte Hermine ihn, wie immer. „Scheinbar wird er dich nie an meiner Seite akzeptieren...“

„Er wird nie irgendjemanden an deiner Seite akzeptieren. Oder woher stammten die Kratzspuren auf Mr. Weasley's Gesicht damals?“

Hermine kicherte und nickte.

„Oh ja, Ron hat danach sogar Angst gehabt neben mir zu gehen.“

„Dafür bin ich dem Vieh dankbar.“

Hermine lächelte und scheuchte den Kater dann weg. Einen Moment sahen sie sich an, dann bückte sie sich herüber und gab ihm einen Kuss auf die Wange. Er zog die Augenbrauen hoch.

„Wofür war das?“

„Hmm... ich wollte dich küssen.“, meinte sie Schulter zuckend.

„Solche Schwangerschaftslaunen könntest du öfter haben.“, murmelte er und erschrak einen Moment selbst darüber. Er sah sie vorsichtig an, doch sie lächelte nur und kuschelte sich an ihn.

Sie dachte noch darüber nach dass sie ihre Aufgabe wohl noch verschieben müsste. Dann schlief sie ein.

Severus dachte noch über das Gespräch mit Helen nach. Konnte es daran liegen? Hatte er sich selbst angelogen und in Wahrheit hatte er nur Angst davor? Severus blickte bitter in die Dunkelheit als Hermine sich im Schlaf in seinen Armen bewegte.

„Ich lieb dich.“, murmelte sie. Severus lächelte und strich ihr über die Wange.

„Ich liebe dich auch.“, antwortete er flüsternd und schloss die Augen.

~~~~~

@all: vielen dank für die vielen netten kommentare. es tut echt gut zu sehen dass das was ich schreibe gelesen UND gemocht wird. ich habe vor irgendwann autorin zu werden und deswegen ist mir das besonders wichtig. Ich weiß dass ich mich noch verbessern muss aber ich hoffe ich bin auf dem richtigen weg! Bisher waren meine Geschichten leider nicht mit so vielen kommentaren gesegnet, aber scheinbar ändert sich das ja^^ vielen dank dafür!

übrigens severus spricht elen immer mit "sie" an und sie duzt ihn immer. das ist absicht, nicht dass ihr denkt ich bin zu blöd um eine gescheite anrede zu schreiben^^

PS: ich persönlich denke das das kapitel nicht so gut gelugnen ist aber beim nächsten wirds besser!

@emolike: vielen dank für deinen kommentar. scheinbar kommt mein humor ja gut an^^ vielleicht schaut du mal in meine geschichte "severus in der märchenwelt" das ist voler humor, aber leider ist snape manschmal nicht so snape mässig^^

@Janieh: vielen dank, dein kommi ist ja besonders schmeichelhaft^^ freut mich dass es dir so gut gefällt

@sue schön zu hören dass meine geschichte logisch^^ lol danke für dein kompliment. ich verstehe was du meinst. das sind meist autoren die noch nicht viel geschrieben haben. ich schreibe seit ungefähr 4 jahren. gut dass du dich in die charaktere hineinversetzen kannst. das ist nämlich immer mein vorhaben denn so machen es auch mine vorbilder^^ ich finde es ist wichtig dass man als leser alle seiten beleuchten kann und jeden versteht. meiner meinung nach gibt es niemanden der durch und durch böse ist. krank ja, aber nicht böse. Deswegen liebe ich den tragischen charakter des severus snape so sehr, das ist der erste buchcharakter der mich so berührt hat und mir immernoch tränen in die augen schießen lässt

@Angel91 na dann freu dich jetzt^^ ich freu mich auf deinen nächsten kommentar!

@Cura ui ein/e weitere/r leser/in!? freut mich dass du mit dabei bist und hiermit hast du auch schon das nächste chap!

@Myrte ja du hast Recht, so iser nunmal. er braucht ab und an abstand. hermine akzeptiert das, aber sie hat sich eben gesorgt und fand dass er wenigstens hätte bescheid sagen können. was auf hermines zettel steht wird noch gelüftet. ich hoffe ich kann das gut lösen^^

@luscinia Hey! danke für diesen riesig langen kommi! also mit psychologie hab ich recht wenig am hut^^ kommt es etwa so rüber? ich hab ja noch nicht einmal mein abitur abgeschlossen und du denkst das ich studier? lol, danke fürs kompliment aber ich kenne mich persönlich nicht besonders gut mit psychologie aus. das mit dem wiederholen ist ja ein weit bekannte übung in der paartherapie und auch in anderen gebieten. du hast severus richtig analysiert er ist überfordert. mit allem anderen kann er gut umgehen, aber im zwischenmenschlichen bereich bröckelt es stark. es war für hermine schon schwer genug ihn für sich zu gewinnen aber ein kind, die vorstellung überfordert ihn schon. andererseits ist eine der bewärtesten möglichkeiten seine angst zu überwinden sich ihr zu stellen. Im nächsten kapitel siehst du wie Elen seine ängste herausarbeiten will.

sie lieben sich ja eigentlich und können mit ihrer sturheit umgehen, da sie es ja von sich selbst kennen und den anderen mittlerweile auch gut kennen. aber diese situation ist im moment für beide einfach zuviel, du hast recht dass sie ohne die therapie wohl getrennte wege gehen müssten (gut gemacht hermine! :D).

das mit der ermordung ihres Kindes - sie wieß dass er es wohl nicht mehr tun will, nicht akkut. sie wollte ihm wohl nur einen bösen seitenhieb verpassen und ihm damit zeigen wie sehr es sie verletzt hat dass er so dachte. nicht die effektivste methode das sehe ich ein, aber wenn man wütend ist sagt man solche dinge.

was sich hinter der aufgabe verbirgt wird bald gelüftet, ich bin schon gespannt wie das bei euch rüberkommt. egal was es ist, sag einfach GENAU DAS HAB ICH GEDACHT! lol!

@Lady\_Violett du hast Recht, normalerweise verstehen sie sich und wissen auch miteinander umzugehen. aber diese neue situation stellte sie vor ungeahnte probleme. als sie ihn missverstanden hat, war sie mit ihren gefühlen etwas überfordert und war auch wütend, deswegen hat sie einfach das schlechtmöglichste angenommen ohne nachzudenken. du hast ja auch gesehen dass die antwort sofort kam ohne nachzudenken. da sagt man dann oft mist^^ es gilt also: erst denken dann sprechen^^  
hoffen wir das beste für die beiden.

# Dunkle Vergangenheit

@Miss Mystery Danke für deinen Kommi, hiermit geht's auch weiter und wir erfahren etwas über Sev' s vergangenheit. Ich hoffe ich habs nicht zu kitschig gehalten^^ übrigens schön dich als leser gewonnen zu haben^^

@Cura Noch eine neue leserin! Das ist ja schön^^ wir werden hier imemr mehr :D hermines aufgabe wird in diesem kapitel gelüftet^^ ich hoffe ihr seit nicht zu enttäuscht ;)

@Janieh heute erfährst du was sie für eine aufgabe bekommen hat :D

@sue hermine aufgabe wird hier gelüftet und snape ist (neben sirius^^) mein absoluter lieblingscharakter.

@Mary Danke fürs kompliment, hoffe du bleibst weiterhin an der story dran.

@Lady\_Violett LOL, also wie ich es schon in den kommentaren geschrieben habe: sie heisst Helen und ich bin zu doof um dabei zu bleiben und vertippe mich immer wieder! Genauso vergesse ich oft bei zu das z^^ also wen irgendow u alleine dasteht denk dir ein zu :D

und sie gehen in unterschiedlich abständen zur psychologin, machen jeds mal nen neuen termin. Aber einmal die woche kommt hin

@MOOKiE freut mich dass du die geschichte weiterhin verfolgen möchtest und sie dein gefallen finden. Danke für deine kommentare und die komplimente.

@luscinia LOL, ja ich glaube dir dass du es gewusst hast. Vielleicht sollte ich eine hellseherin in die geschichte einbauen? Die müsste dann aber luscinia heißen :D

snape kennt ja nun nicht jeden slytherin der je auf gottes erde gewandelt ist oder? Ich stell mir vor dass die beiden zur gleichen zeit in hogwarts waren aber in uterschiedlichen klassenstufen (helen ist älter)

bei diesem chap kannst du sehen ob deine vermuten über hermines aufgabe stimmt oder nicht. Nein das mit dem husten wird keine chronische sache :D wär ja schlimm wenn das kind erstmal da ist! lol

das mit meinem alter ist schon ok, aber ich fühle mich schon ziemlich alt mit meinen 19 jähren^^ noch ein teenie, aber lange währt das ja auch nicht :D

@all: ich hab das gefühl jemanden vergessen zu haben, falls das der fal ist tuts mir schrecklich leid, aber ich hab den überblick verloren^^ viel spaß mit dem kommenden kommi!

~~~~~

Hermine und Severus saßen wartend in der Praxis, beide hingen ihren eigenen Gedanken nach.

„Hallo ihr beiden!“, begrüßte Helen und beide schrakten aus ihren Gedanken und begrüßten sie.

„Heute machen wir etwas Besonderes. Aber erst einmal habe ich eine Frage.“, sie wandte sich an Hermine

„Was macht die Aufgabe?“

Hermine errötete.

„Ich arbeite daran.“, nuschelte sie.

„Gut. Lass dir Zeit.“, meinte Helen und reichte Severus ein Kärtchen. „Das hatte ich vergessen dir zu geben.“

Er nahm das Kärtchen und öffnete es, darauf stand:

„Frag nicht nach, lass es geschehen und genieß es.“

Er zog die Augenbrauen hoch und sah die Psychologin verwundert an.

„Du wirst noch herausfinden worum es sich handelt.“ Hermine schielte zu ihm herüber, doch er steckte das Kärtchen ein.

„Kommt mit.“, flötete Helen gut gelaunt und führte die beiden in ein anderes Zimmer.

„Severus ich bitte dich, dich hinzulegen.“, befahl sie und er sah verwirrt zwischen ihr und Hermine hin und her.

„Keine Sorge, deine Frau ist hier.“, grinste Helen und Severus legte sich murrend auf die Couch. Er hatte keine gute Erfahrung mit Couch' s (A/N: Was ist der Plural von Couch??).

„So und nun schließ die Augen.“, meinte Helen und studierte dabei ihr Klemmbrett. Verunsichert warf er Hermine einen Blick zu, sie nahm seine Hand und lächelte. Er schloss die Augen.

„Gut.“, meinte Helen das Klemmbrett wegliegend und schob Hermine einen Stuhl hin, nachdem sie lächelnd auf die ineinander verhakte Hände der beiden gezeigt hatte. Dann nahm sie sich einen Stuhl und setzte sich neben ihn.

„So Severus, atmete ganz ruhig und entspannt. Dir geschieht nichts, du bist in Sicherheit. Hermine ist an deiner Seite.“, Hermine strich über seine Hand und bemerkte zu ihrer Verwunderung wie er sich merklich entspannte.

„Ich möchte dich hypnotisieren Severus.“, meinte Helen ruhig und leise, er schlug die Augen auf und setzte sich hin. Die Entspannung war verfliegen. Sein Griff verkrampfte sich.

„Nein.“, sagte er entschieden.

„Hör zu Severus. Wenn ich dir etwas Böses wollte hätte ich dich auch gegen deinen Willen hypnotisieren können.“, meinte Helen „Ich möchte dir helfen. Sollte ich dir zu nahe treten ist Hermine da um mich aufzuhalten.“

Unsicher blickte Severus die Psychologin an.

„Du vertraust Hermine doch oder? Dir wird nichts geschehen.“

Er sah Hermine an und schien immer noch mit sich zu hadern und zu kämpfen. Er hasste es wenn jemand Kontrolle über ihn hatte, wenn er hilflos war. Aber er vertraute Hermine. Er wusste nicht was diese Hypnose aus seinem Inneren herausholen würde. Dinge die er schon lange dort vergraben hatte. Er wusste nicht ob er sich daran erinnern wollte. Wusste nicht ob er wollte dass es Hermine erfuhr, ganz zu Schweigen von der Psychologin. Er sah Hermine an und spürte wie sie immer noch seine Hand streichelte. Er schluckte und nickte dann langsam.

„Gut, leg dich hin. Entspanne dich.“

Langsam legte er sich wieder hin, ließ jedoch die Augen offen, Hermine streichelte mit einer Hand seine Wange und hielt mit der anderen seine Hand.

„Schließ bitte die Augen.“, bat die Psychologin, einen Moment sah er Hermine an und entschied sich dafür es zu versuchen. Er schloss die Augen.

„Gut. Es ist normal sich davor zu fürchten, aber es ist nichts Schlimmes. Es wird dir helfen. Atme ganz ruhig und entspannt.“, die Psychologin wartete bis er sich wieder entspannt hatte und ruhig da lag. „Atme tief und ruhig.“, befahl sie und er leistete Folge, langsam ging er in die Trance ein ohne es selbst zu bemerken. Die Grenzen zwischen Wachzustand und Wachschlaf verwischten unter den Worten der Psychologin bis er endgültig im Trancezustand war.

„Severus, du bist ein kleiner Junge. Es ist dein 6ter Geburtstag. Was siehst du?“, die Psychologin versuchte es einmal auf gut Glück und wollte dann genauer auf bestimmte Eindrücke eingehen, doch unvermittelt stieß sie auf eine Quelle.

„Ich sitze in meinem Zimmer. Ich bin allein.“, begann Severus mit seiner tiefen Stimme und erzählte tranceartig weiter „Sie streiten. Schon wieder. Wissen sie nicht dass ich Geburtstag habe? Warum streiten sie denn wieder? Warum streiten sie denn immer?“, seine Gefühle wurden immer stärker und gingen immer weiter aus der Trance hinaus. Helen legte ihm eine Hand auf die Brust und begann dann langsam.

„Wer streitet denn Severus?“

„Meine Mama und mein Vater.“, meinte er, Hermine sah ihn überrascht an, hatte er gerade wirklich „Mama“ gesagt? Er schien vollkommen sein 6 jähriges Ich zu sein.

„Erinnern sie sich denn nicht an deinen Geburtstag?“

„Nein. Es ist gemein.“

„Ja das ist es wirklich.“, meinte Helen verständnisvoll, sie sprach genauso als würde sie mit einem 6jährigen reden, obwohl eine tiefe Stirnfalte ihr Gesicht unschön entstellte.

„Wen magst du denn lieber?“

„Mama.“

„Warum?“

„Sie ist manchmal lieb zu mir, wenn er nicht da ist umarmt sie mich und weint. Sie sagt sie liebt mich. Aber wenn er mir was tut hilft sie mir trotzdem nicht.“

„Und dein Vater?“

„Er ist immer gemein zu ihr. Er ist ungerecht. Ich mag es nicht wenn man ungerecht ist. Er schreit mich an auch wenn ich nichts gesagt habe. Dann sagt meine Mutter, dass es nicht meine Schuld ist.“

„Über was streiten sie denn jetzt?“

„Es ist immer das Gleiche. Er sagt immer dass es an mir liegt. Dass sie ohne mich glücklich waren.“, Tränen schimmern nun auf seinen Wimpern und Hermine schluchzt leise. Helen legt ihr eine Hand auf den Arm und fuhr dann fort.

„Das ist wirklich sehr gemein. Aber du bist nicht schuld, oder?“

„Ich weiß nicht. Mama sagt ich bin nicht Schuld. Vater sagt ich bin schuld. Ich weiß nicht wer recht hat.“

„Weißt du manchmal sind Menschen mit Situationen überfordert, sie wissen nicht was sie machen sollen, dann verhalten sie sich falsch und tun den Menschen weh die sie eigentlich lieben. Du hast daran keine Schuld, verstehst du mich?“

Er nickte.

„Glaubst du mir?“

„Ich will es glauben.“, meinte er leise.

Helen war einen Moment sprachlos.

„Du bist kein kleiner Junge mehr.“, flüsterte sie. „Wie empfindest du heute deinen Vater?“

„Er war ein Arschloch.“

„Was war das Schlimmste, dass er dir angetan hat?“

Einen Moment war es still, dann sagte er leise:

„Er hat mich verprügelt und dann in einen Schrank gesperrt. Ich hab gehört wie meine Mutter mich herausholen wollte, aber er hat sie auch geschlagen und aufgehalten. Ich habe ihre Schreie gehört. Es war schlimmer als meine Schmerzen.“

Helen atmete tief ein und aus dann sah sie Hermine mit gemischten Gefühlen an. Sie selbst wollte noch tiefer in das Problem eingehen, aber sie sah dass Hermine wohl mehr als genug hatte. Darum wechselte sie das Thema.

„Wie war dein erster Schultag auf Hogwarts?“

„Aufregend.“

„Hattest du Freunde auf Hogwarts?“

Ein Lächeln erschien auf den Zügen des Mannes und er antwortete um einiges glücklicher:

„Ja. Lily.“ Hermine lächelte, von Lily wusste sie, er hatte ihr von seiner damaligen unerwiderten Liebe erzählt.

„Hast du sie geliebt?“

„Ja.“

„Hat sie dich geliebt?“

Das Lächeln verschwand.

„Nein.“

„Hat es wehgetan als sie gegangen ist?“

„Ja“, antwortete er leise „Ich dachte ich müsse sterben.“

Helen sah zu Hermine und diese starrte zurück.

„Sie hat mich allein gelassen. Ist gestorben.“, fuhr er fort „Danach war ich sehr lange Zeit allein. Dann kam Hermine. Sie ist alles was ich habe.“

Hermine's Augen füllten sich mit Tränen und sie wusste nicht was sie sagen oder tun sollte. Helen entschied, dass das nun definitiv genug war.

„So Severus wir wollen dich wieder zurück bei uns haben. Also konzentrier dich wieder auf deine Atmung und komme langsam wieder zurück.“ Severus Atmung wurde langsam tiefer, während Helen ihn aus der

Trance dirigierte und dann klatschte sie unvermittelt in die Hände und Severus riss die Augen auf. Er blinzelte ein, zwei Mal und sah sich dann verwirrt um.

„Hat es geklappt?“, fragte er langsam und Hermine und Helen tauschten einen Blick aus.

„Ja, kannst du dich denn nicht erinnern?“

„Nein, an was?“, Severus war offensichtlich hochgradig verwirrt und sah Hermine Hilfe suchend an.

„Nun, wie fühlst du dich?“, fragte Helen vorsichtig.

„Irgendwie... anders... ich weiß noch nicht genau.“, Severus schien richtig durch den Wind und Helen beschloss die Stunde damit zu beenden. Hermine und ihr verunsicherter Mann verließen die Praxis.

Zu Hause angekommen versuchte Hermine Severus erfolglos abzulenken. Immer wieder kam er auf die Frage was er denn während der Hypnose gesagt hatte und immer wieder wich Hermine aus.

„Severus du bist total verspannt. Vielleicht solltest du ein Bad nehmen? Ich lass das Wasser einlaufen.“, im nächsten Moment war Hermine wieder vor seiner Frage geflüchtet und Severus wurde nun langsam ziemlich unruhig. Was hatte er denn nun gesagt?

Hermine ließ das Wasser einlaufen und biss sich Gedanken verloren auf die Lippe. Eigentlich konnte sie auch genauso gut jetzt ihre Aufgabe erledigen. Eine leichte Röte legte sich wieder auf ihre Wangen. Was zum Teufel war nur los mit ihr? DAS da draußen war ihr Mann! Und es war doch nun wirklich nichts dabei! Aber... 2 Monate... da war eine lange Zeit... Und dann das eisige Verhältnis zwischen ihnen das geherrscht hatte.

Und genau deswegen sollten sie wieder zur Normalform zurückkehren. Hermine beschloss: Heute oder gar nicht mehr! (Und gar nicht mehr kam ja nicht in Frage!)

Severus trat neben sie und sah sie verwundert von der Seite an. Sie starrte gerade, auf ihrer Lippe kauend, auf die Wasseroberfläche.

„Ich denke das reicht.“, meinte Severus und drehte den Wasserhahn zu, Hermine erwachte aus ihrer Trance und sah ihn verwirrt an.

„Oh... ja, ja ich denke auch.“, meinte sie als sie bemerkte was er gemeint hatte und flüchtete aus dem Bad. Severus sah ihr Kopf schüttelnd nach und zog sich aus (A/N: *pfeifkonzert!* Wuhuuu! Mach dich nackig! OK, sorry das musste jetzt sein :D).

Nachdem er ins warme Nass eingetaucht war fühlte er sich schon um einiges besser. Baden war echt was anderes als immer schnell zu duschen. Wann hatte er sich das letzte Mal in die Wanne gelegt und entspannt? Ach ja, damals als Hermine ihn verführt hatte. Ja, schlecht wäre eine Wiederholung dessen nicht, dachte er seufzend und schloss in Erinnerung die Augen. Ein Lächeln umspielte seine Lippen als er daran dachte wie sie seinen Nacken massiert hatte.

Einen Moment! Wieso war diese Erinnerung so real dass er es spürte?

Etwas erschrocken schrak er hoch und drehte sich um. Dort saß eine splitterfasernackte Hermine und lächelte ihn verführerisch an.

(A/N: Nein kein Lemon ihre kleinen Schweinchen ;) !)

Zusammengekuschelt lagen die beiden abends im Bett und gingen ihren eigenen Gedanken nach als Krummbein schnurrend das Zimmer betrat.

„Verschwinde Krummbein.“, meinte Hermine und scheuchte ihn mit einer Handbewegung fort, der Kater sah sie beleidigt an und verschwand dann.

„Der Arme will nur ein bisschen Aufmerksamkeit.“, meinte Severus ungewohnt verständnisvoll.

„Wieso bist du plötzlich auf seiner Seite? Ich dachte ihr seid Erzfeinde?“, meinte Hermine überrascht. Severus lächelte.

„Dazu müsste er James Potter heißen.“, witzelte er und Hermine schüttelte lächelnd den Kopf „Ich verstehe seine Situation eben.“

Hermine grinste ihn an und meinte dann:

„Wenn du *deswegen* so garstig zu mir gewesen bist, hättest du auch einfach was sagen können.“

„Ja sicher! Und du wärst dann einfach mit mir ins Bett gesprungen, nicht wahr?“, meinte er ironisch „Ich durfte ja noch nicht einmal neben dir schlafen, geschweige denn mit dir!“

„Dieses Defizit ist aber jetzt schon einmal ausgeräumt oder?“, fragte Hermine scheinheilig.

„Kommt drauf an.“, meinte er und seine Augen blitzten wieder.

Irgendwo im Bad lag ein Zettel auf dem stand:
Verführe ihn nach allen Regeln der Kunst.

~~~~~

ich hoffe ich habe was die hypnose angeht keinen ausgemachten quatsch erzählt^^ wenn doch berichtigt mich bitte^^ normalerweise recherchiere ich besser aber hier musste ich erst meine idee niederschrieben und danach passte eine änderung nicht mehr rein. ich hoffe es ist nichts gravierendes drin.

können sich hypnotisierte menschen daran ernnern was sie während der hypnose durchlebt haben? ja oder? sagen wir einfach sev ist ein ausnahmefall, deswegen hat helen sich auch gewundert! UND ES PASST WIEDER ALLES :D

für alle die lemon wollten: tut mir leid aber ich mag solche oberflächlichen sexszenen nicht schreiben, da sreduziert die geschichte auf niveauloses maß. jedenfalls bei mir immer^^ ich hoffe ihr versteht das und verzeiht mir :D es wäre auch nciht wichtig für den verlauf der geschichte.

lieber gruß und in großer hoffnung eurer zahlreichen lieben kommentare

littlepanimausi



# Ultraschall

@emolike

*Hey freut mich dass es dir immer besser gefällt. Ich mach mir auch mühe, dieses kapitel wird denke ich besonders gut ankommen^^*

@Cura

*er hat sich hypnotisieren lassen weil er hermine vertraut und auch aus neugierde um herauszufinden was passiert. Er hat wohl nicht damit gerechnet dass es ihm vorenthalten wird^^ aber er hat ja eine schöne belohnung für seine hypnose- bereitschaft gekriegt ;)*

*und natürlich haben sie sich heftig vermisst, über 2 monate sogar durch eine wand getrennt, das mus als verheiratet paar doch schlimm sein^^ und männer sagen sowieso nie, nie ;)*

*es geht ersteinmal harmonisch weiter, aber desto harmonischer es ist desto schlimemr ist dann der streit...*

@Lady\_Violett

*gut dass du mich mit der hypnose bestätigt hast, ich hatte schon angst ich erzählte stuss...*

*und ich will eigentlich immer meine geschichte auf reales und fundiertes basieren lassen und die dinge die ich nicht erfinde so genau und richtig wie möglich darstellen.*

@Lady Black

*Danke für deinen kommi- aufruf^^ so was könnt ich in meinen anderen geschichte auch gebrauchen... dafür dass du wenig zeit hattest war dien kommi aber fast der längste^^*

*und das mit der black-leserin fand ich witzig :D*

*freut mich dass ihr lemon-mässig auf meiner seite seid^^ ich hatte schon angst ihr wollt so was haben und ich schreibs nicht und... ja... :D*

*ich entscheide mich für autorin, danke trotzdem^^ psychologen müssen doch selbst verrückt werden wenn sie soviel mit so schlimmen dinge zu tun haben... ic glaub nicht dasss ich das könnt ich würd mit denne zusammen anfangen zu heulen. Normalerweise bin ich ja nicht so schwach, aber ECHT geschichten berühren mich immer tief, besonders die schlimmen,*

*und ich freu mich immer über kommis^^*

@Myrte

*das mit sev war nötig und die vergangenheit von ihm wird ja auch so angedeutet. Aber freut mich dass es solche gefühle bei dir ausgelöst hat, nicht dass ich dich traurig sehen will aber das zeigt meinen erfolg im erzählen wenn es so realistisch rüber kommt.*

*Ich war mit den anmerkungen auch erst skeptisch aber dann dacht ich mir: ich probiers einfach einmal und wenn's negative rückmeldungen gibt hör ich auf^^ LOL das mit dem pfeifkonzert MUSSTE sein, ich bin ja ein absoluter snape-fan ich lieb den charakter einfach! So tiefgründig so... TOLL!*

@Miss Mystery

*Mine ist wirklich ein segen für ihn. Gerade jetzt wird sie ihn gut verstehen könne, er hat ihr gegenüber darüber immer andeutungen gemacht und sie hat nicht nachgehakt weil sie ihn selbst erzählen lassen wollte. Aber er hat den anstoß einfach nicht geschafft, es war immer einfacher die vergangenheit vergraben zu lassen und glücklich im jetzt zu leben. So denk ich mir das halt.*

*Sie schafft es bisher sehr gut ihn von den fragen abzulenken oder sich irgendwie herauszuschlängeln, viele*

*jahre mit einem slytherin zu leben hat seine nachwirkungen^^*

*Wie er bezüglich dem reagiert was er in der hypnose erzählt hatte wird noch gelüftet, bisher hab ich zwei möglichkeiten. Besonders die therapie soll ihm helfen das alles zu verarbeiten...*

*Gut dass du mir auch bei den „kleinen dingen“ zustimmst, ich war echt skeptisch wegen dme lemon und deer hypnose...*

*@Mary*

*danke fürs kompliment und freue mich natürlich dass du weiterhin dabei bleibst, ich wird mein bestes geben gut weiter zu schreiben.*

*@Janieh*

*snapes mami war im herzen gut konnte sich jedoch leder nicht immer für ihren sohn einsetzen da sie große angst vor ihrem mann hatte, der sich nach der geburt sev's so sehr verändert hat.*

*@LovleyRhia schrieb am 05.11.2007 um 14:03 Uhr:*

*LOL, schön dass du zu den leuten gehörst die sev nicht als vollkommen ekelhaft empfinden, ein wenig spannen tut doch gut oder? :D*

*romantische prickelszenen... hm... ich geb mein bestes^^  
hast übrigens nen schönen nick. Rhia hört sich echt hübsch an.*

*@sue*

*die andere vermutung erfülle ich jetzt, ich wollte die beiden erst physisch nahe bringen bevor sie auch auf dieser ebene vereint sind, also mit dem baby. Babysachen kaufen... snape und shopping? Ich denke das gibt bombige stimmung, wenn du verstehst was ich meine...*

*ich hab ja snapes kindheit aus der erinnerung im 5ten band weitergesponnen, also j k rowling gibt es ja quasi schon so vor, da kann ich also nicht so arg falsch liegen.*

*ich finde es echt toll dass ihr alle diesen satz von severus als süß empfindet dass herm alles ist was er hat. Dieser satz sagt vieles aus, zum bsp. Dass er an einer trennung zerbrechen würde, dass er keine wirklichen freunde hat, nur bekanntschaften, dass sie quasi sein kontakt zur außenwelt ist. Es ist also nicht nur süß ;)*

*@luscinia*

*Oh meine lieblings- kommi- schreiberin! Hallo!*

*Ok ok ich hab hermines aufgabe offensichtlich gestaltet besonders im letzten kapitel bevor sie es ausgeführt hat! Aber ich sah auch keinen sinn daran es geheim zu halten ;)*

*Ok, ich überlegs mir, aber sie wird dann eher was von einer zigeuner- kartenlegerin haben, als von einer weisen schönheit, nur damit du es weißt^^ LOL also überleg dir gut ob du das möchtest :D*

*Was die sache mit de hypnose angeht habe ich schon einige kommis vorher erwähnt dass ich es am liebsten hab wenn in meiner geschichte alles fundiert und „bewiesen“ ist.*

*ich sehe sevs vergangenheit genauso, denn das ist die beste erklärung für seinen charakter. Immer wieder enttäuscht und ungeliebt wo er die liebe mehr als gebraucht hat. Das macht einen menschen unweigerlich so!*

*Mal sehen ob ich ihn das verarbeiten lassen...*

*freue mich schon auf deinen kommentar zu diesem kapitel.*

*@Miss Mystery*

*er würde es ganz bestimmt bei seinem kind anders machen. Aber er hat angst, verstehst du? Angst fehler zu machen und unbewusst bei seinem kind das auszulösen was bei ihm geschehen ist. Und noch ein paar andere*

ängste.

~~~~~  
Bei der nächsten Therapiestunde konnte Hermine nicht aufhören selig vor sich herzugrinsen und hörte zum wiederholten Male nicht zu.

„Hermiiiiine?“, fragte Helen breit grinsend „Wo bist du denn nur wieder mit deinen Gedanken?“

Helen's Stimme hatte schalkhaften Tadel an sich, doch durch das Grinsen auf ihrem Gesicht konnten ihre Worte nicht ernst genommen werden. Auf Hermine's Gesichtszüge verbreitete sich eine gesunde Röte und sie stammelte eine Entschuldigung. Severus dagegen sah aus als habe er nichts damit zu tun.

„Scheinbar hast du deine Aufgabe durchgeführt.“, stellte Helen milde lächelnd fest und Hermine nickte einfach nur, die Röte tat ihr keinen Gefallen und verschwand nicht.

„Nun, offensichtlich ist deine Konzentration nicht gerade auf dem höchsten Stand. Wir werden also die Stunde verschieben.“, stellte Helen fest, lächelte aber immer noch sodass ihren Patienten klar war, dass sie es ihnen nicht übel nahm „Wann hast du eine der nächsten Untersuchungen Hermine?“

„Hm?“, fragte Hermine verwirrt, Untersuchung?

„Wegen der Schwangerschaft.“, erklärte Helen und Severus versteifte sich sofort in seiner Haltung.

„Hm... ich müsste schauen, aber ich glaube in nächster Zeit. Ein paar Tage vielleicht.“, dachte Hermine laut nach, sie hatte im ganzen Stress vergessen wann der nächste Termin war.

„Geh doch mal zu einem Muggelartz.“, bot Helen nach kurzer Überlegung an.

„Bitte?“, keuchte Severus „Sie wird sicherlich nicht zu so einem Quacksalber gehen!“

Helen lächelte und erklärte:

„Sie sind sicherlich keine Quacksalber, wie du sie nennst. Außerdem soll er sie nicht operieren sondern nur einen Ultraschall machen.“

Severus zog fragend die Augenbrauen hoch.

„Ein Bild unseres Kindes.“, erklärte Hermine sachlich und Severus sah für einen Moment aus als würde er wieder einem Hustenanfall erliegen (A/N: lol, das musste jetzt sein!).

„Es ist eine oberflächliche Untersuchung.“, erklärte Helen und sagte dann zu Hermine „Arzt oder Ärztin?“

„Ich war bisher nur bei Frauen. Ich würde gern einmal einen Mann ausprobieren.“, sinnierte Hermine und Severus hatte wohl das erste Mal wirklich einen richtig bestürzten Ausdruck angenommen. Helen registrierte die Situation und schritt innerlich schmunzelnd ein.

„Wenn du an Frauen gewohnt bist würde ich dir vorschlagen weiterhin zu einer Frau zu gehen. Am besten eine Ärztin bei der du schon einmal bei Behandlung warst.“

Hermine überlegte und nickte dann, ihr war die nette damals noch relativ junge Ärztin eingefallen die mit ihr ein „Teenager- Aufklärungsgespräch“ geführt hatte, obwohl ihre Mutter ihr das Meiste bereits erklärt hatte. Ihre Mutter wollte einfach auf Nummer doppelsicher gehen und als sie das Angebot der Ärztin sah schickte sie ihre Tochter sofort hin. Für Hermine war es sehr aufschlussreich gewesen, denn die Fragen bei denen sie sich genierte sie ihre Mutter zu fragen konnte sie der Ärztin stellen. Sie war damals schon sehr zufrieden mit der Ärztin gewesen und diese war es auch welche ihr damals die Pille verschrieben hatte, die sie heute noch kaufte.

„Gut dann habe ich schon einmal die nächste Aufgabe für euch.“, grinste Helen und ihr Grinsen nahm einen fiesen Zug an. Sie fixierte Severus und genoss sichtlich seine Qual als sie die Aufgabe formulierte:

„Ich möchte dass du Severus Snape deine Ehefrau zum Frauenarzt begleitest und zwar mit in den Behandlungsraum und möglichst ohne Ohnmächtig zu werden.“, Severus schickte ihr einen seiner tödlichen Blicke, doch sie ließ sich nicht einschüchtern „Und du wirst alles tun worum dich Hermine bittet.“, formulierte sie zu Ende und bat ihn dann bitte draußen zu warten. Murrend und schlecht gelaunt (und innerlich verzweifelt nach einem Ausweg suchend) verließ er den Behandlungsraum und wartete im Wartezimmer.

„Und du Hermine wirst bitte...“

Severus stand äußerlich vollkommen ungerührt vor der Praxis und wartete auf Hermine. Er hatte einen dunkelgrünen Rollkragenpullover an und eine schwarze Stoffhose. Die Arme waren verschränkt und sein

Gesicht hatte einen säuerlichen Ausdruck angenommen. Er hatte schon eine Blondine vergraulen müssen die ihn, Merlin weiß wieso (A/N: ich auch^^), angebaggert hatte! Er hatte ihr seinen Ehering, der beim Verschränken der Arme nicht sichtbar war, fast ins Auge gestochen und sie angefaucht. Danach wurde er in Ruhe gelassen.

Aber sein echtes Dilemma war ein anderes. Die beiden Frauen, Hermine und Helen, zwangen ihn immer mehr aus seiner Abwehrhaltung heraus. Ohne es zu wollen brachten sie ihn dazu über die Situation nachzudenken und das Kind nicht von vornherein auszugrenzen.

Woran lag es dass er keine Kinder wollte? Er wusste dass er alleine keine Antwort finden würde, zumal Hermine ihm immer noch verweigerte zu antworten was er in der Hypnose von sich gegeben hatte, und das war einer der wenigen (wenn nicht sogar der einzige) Gründe warum er noch bei Helen in Behandlung war.

Hermine tauchte aus der dunklen Gasse auf in die er einige Minuten zuvor appariert war und lief lächelnd auf ihn zu. Sie schlang ihre Arme plötzlich um ihn und küsste ihn zärtlich. Ein warmes Gefühl machte sich in seiner Bauchgegend breit, doch bevor er seinerseits den Kuss erwidern oder seine Arme um sie schlingen konnte beendete sie ihn. Er hob verwundert eine Augenbraue und Hermine meinte:

„Ich bin einer Blondine begegnet die mir aufgebracht von einem Treffen mit einem dunklen, mysteriösen, aber leider Gottes verheirateten Mann erzählte, der sie böse nieder machte als sie ihm offensichtliche Avancen machte.“

„Das war ich.“, knurrte Severus und Hermine lächelte breit.

„Ich weiß, deswegen habe ich dich geküsst.“

„Weil ich eine Blondine vergrault habe?“

„Nein, weil du nicht auf ihren Flirt eingegangen bist.“

„Natürlich nicht!“, fauchte Severus und Hermine drückte ihm noch einen Kuss auf die Wange bevor sie ihn in die Praxis schleifte und murmelte sie er solle öfter Muggelkleidung tragen. Er hörte es nicht.

In der Praxis warteten sie beide zusammen nebeneinander und Severus ließ betont gelangweilt seinen Blick durch den Warteraum gleiten. Ein junges Mädchen, wäre sie keine Muggel hätte sie seine Schülerin sein können, saß ihnen gegenüber und schielte ihn immer wieder an. Ansonsten waren sie allein in dem freundlich eingerichteten Wartezimmer.

„Kann ich ihnen irgendwie behilflich sein?“, fragte Severus mit einer Stimme die klar machte, dass er ihr höchsten helfen würde den Ausgang auf unsanfte Weise zu finden. Erschrocken schüttelte sie energisch den Kopf, schnappte sich eine Zeitschrift und versteckte sich hinter ihr. Hermine schüttelte lächelnd den Kopf und knuffte ihn in die Seite.

„Was?“, zischte er.

„Das war nicht nötig, sie ist keine deiner Schülerinnen!“

„Erstens ist sie genauso alt wie meine Schülerinnen, zweitens war es nötig und dritten hat ihnen wohl niemand beigebracht dass man nicht lauscht!“, der letzte Teil des Satzes galt wieder dem Mädchen welches von der Zeit herausgelugt hatte und sie nun verschreckt wieder vor ihre Augen zog.

„Was soll sie machen, du hinterlässt einfach einen bleibenden Eindruck auf Frauen.“, grinste Hermine und er erdolchte sie mit seinem Blick „Besonders in dieser Muggelkleidung. Du siehst viel nahbarer und wenn ich das erwähnen darf ziemlich sexy darin aus.“

„Nein du darfst es nicht erwähnen und nein ich trage diese Klamotten nie wieder, außer ich werde von 7 Hippogreifen dazu gezwungen.“

„Ich muss Hagrid fragen ob er mir welche ausleiht.“, meinte Hermine scheinheilig lächelnd und er grummelte nur noch vor sich hin. Sie hackte sich bei ihm ein und kuschelte sich an seinen Arm. Sein Blick huschte sofort zu dem Mädchen, das aber immer noch hinter der Zeitschrift verborgen blieb. Er fühlte sich immer etwas unwohl dabei wenn sie ihm in der Öffentlichkeit so nah an die Pelle rückte, er war das nicht gewöhnt. Zuhause- ja gerne, aber nicht draußen!

„Hermine.“, flüsterte er in einem unbehaglichen Ton und sie ließ von ihm ab. Im nächsten Moment erschien die Arzthelferin im Türrahmen und meinte:

„Mrs. Granger- Snape, wenn sie mir bitte folgen würden?“

Das Mädchen blickte auf, als Snape zusammen mit Hermine aufstand und auf die junge Frau zuing.

„Oh“, fiel Hermine etwas auf „Das Mädchen war aber doch vor uns da!“

„Nein, nein, schon gut, gehen sie ruhig.“, meinte das Mädchen schnell und warf Snape einen verängstigten Blick zu.

„Das ist aber lieb.“, kommentierte die Helferin und führte die beiden bereits weg. Hermine warf Snape einen bösen Blick zu, aber der zuckte nur böse grinsend mit den Schultern.

„Machen sie es sich doch bitte schon einmal bequem. Sie sind wegen einem Ultraschall da?“, fragte die Helferin bereits geschäftig herumhantierend. Hermine nahm Platz und bejahte.

„Gut, Frau Doktor wird gleich zu ihnen kommen.“, meinte sie lächelnd, warf einen kurzen Blick auf Hermine's Bauch und verschwand dann. Severus grinste ihr hinterher und Hermine sah ihn daraufhin fragend an. Er formte die Worte ‚Frau Doktor‘ und verdrehte amüsiert die Augen während Hermine leise kicherte. Natürlich kannte er sich mit den Förmlichkeiten der Muggel nicht aus und diese Floskel kam ihm komisch vor.

Es dauerte nicht lang und die Ärztin betrat breit lächelnd den Raum, sie begrüßte beide freundlich und stellte sich als Doktor Benignus vor.

„Ein Ultraschall?“, meinte sie verblüfft als sie auf die Unterlagen schaute „Miss Granger! Ich kann mich noch gut erinnern als sie das erste Mal bei mir waren, damals hat sie ihre Mutter geschickt um genau so etwas zu vermeiden.“ Die Ärztin zwinkerte ihr zu und Hermine berichtigte sie lächelnd:

„Granger- Snape.“

„Oh, entschuldigen Sie, dann sind sie der Vater?“, fragte die Ärztin mit einem Blick auf Snape, der schluckte und nickte nur.

„Sie sind doch beide sicherlich schon gespannt wie das erste Bild des kleinen Rackers aussieht?“, fragte die Ärztin sich vorbereitend und Hermine antwortete:

„Oh ja, ich hab leider selbst noch nie ein Ultraschallbild in Händen gehalten, genauso wenig wie mein Mann.“

Die Ärztin nickte und winkte Severus her, der ihrer Aufforderung zögerlich nachkam.

„Nehmen sie ihren Stuhl mit, sie können sich hier zwischen ihre Frau und mich setzten, wir sehen dann zu dritt auf dem Bildschirm das Bild des Kindes. Wenn sie möchten kann ich es ihnen auch sofort drucken und mitgeben.“, bot die Doktorin an und wies schon mal Hermine an ihren Bauch frei zu machen. Nachdem die der Aufforderung nachkam verteilte die Ärztin das kühle Gel auf Hermines Bauch woraufhin diese etwas zusammenzuckte.

„Entschuldigen sie ich dachte sie wissen dass es kühl ist.“, meinte die Ärztin und begann ohne auf eine Antwort zu warten bereits das Gel zu verteilen und eine gute Sicht auf das Baby zu suchen. Sie bemerkte nicht Severus tödlichen Blick, für einen Moment hatte er gedacht sie habe Hermine verletzt.

Severus beobachtete mäßig interessiert ihr rumhantieren mit den Geräten als er neben sich ein scharfes Einatmen hörte, alarmiert sah er zu Hermine in deren Augen sich Tränen sammelten. Severus folgte ihrem Blick und sah das erste Mal das Kind. Sein Kind.

Das Kind saß in einer ziemlich intellektuellen Pose im Bauch der Mutter, es hatte eine Hand an den Kopf gelegt und die Beine angezogen. Severus öffnete bei dem Anblick ein klein wenig den Mund und starrte auf das Bild. Alle Gedanken waren wie aus seinem Kopf gefegt und er sah einfach nur das kleine Lebewesen auf dem Bildschirm.

Hermine ergriff seine Hand und er hörte sie leise gerührt weinen, es dauerte eine halbe Ewigkeit bis er ebenfalls ihre Hand drückte und sich dann von dem Bild abwandte.

„So schön.“, murmelte Hermine weinend und dabei lächelnd.

Die Ärztin sah glücklich das gerührte Paar an und meinte dann zu Severus:

„Streichen sie doch mal über ihren Bauch und sehen sie sich die Reaktion an.“

Severus zögerte, doch Hermine legte seine Hand auf einen nicht mit Gel beschmierten Bereich und der Kopf des Baby's ruckte hoch, es schien neugierig.

„Ach wie niedlich.“, meinte die Ärztin entzückt, „Es erkennt den Papa!“

Dieses Mal erlag Severus keinem Hustenanfall, sondern sah einfach nur fasziniert auf das Bild.

„Ein Wunschkind?“, fragte die Ärztin, Hermine antwortete nicht, ihr Gesichtsausdruck wurde bedrückt, doch Severus sah der Ärztin in die Augen und ein echtes Lächeln entstand auf seinen Zügen.

„Jetzt Ja.“, antwortete er leise.

Die Ärztin hatte dem Paare mehrere Bilder gegeben. Das Baby hatte fast bereitwillig für seine Eltern posiert. Das intellektuelle Bild hatte die Ärztin bereits gespeichert und auch das Bild von dem neugierigen

Baby, bei der Berührung seines Vaters hatten sie mitbekommen. Hermine hatte auch ihre Willen nach einem Babybild bekommen bei dem Das Kind den Daumen im Mund hatte. Voll bepackt mit Bildern ihres Kindes kamen sie zurück nach Hause.

Severus verschwand kurz in seinem Arbeitszimmer und Hermine im Bad.

Später lagen sie zusammen im Bett und Hermine hatte bereits die Augen geschlossen als Severus langsam und sehr zögerlich begann ihren Bauch zu streicheln. Sie lächelte bei der Berührung und kuschelte sich näher.

„Du hast mich mit deinen Worten so glücklich gemacht.“, flüsterte Hermine und er murmelte nur etwas.

Doch nach einer Weile gab er ihr eine klare Antwort.

„Bitte versteh mich jetzt nicht falsch Hermine, aber ich will immer noch zu Doktor Mens.“

Hermine drehte sich verwundert in seinen Armen zu ihm und sah ihn im Halbdunkel fragend an.

„Ich will das Kind, ja. Aber... da ist trotzdem etwas... ich weiß nicht wie ich es erklären soll. Ich will wissen warum ich so dagegen war. Verstehst du? Ich will es aus der Welt schaffen, nicht dass ich mich in 2 Wochen umentscheide und dich enttäusche.“ Hermine überlegt und nickte, sie wollte dem auch auf den Grund gehen.

„Wir haben gar nicht gefragt was es wird.“, flüsterte sie, vom Thema ablenkend.

„Es ist mir egal.“, meinte er leise, einen Moment wollte Hermine aufbrausen, dochh dann besann sie sich.

„Warum?“

„Hauptsache es ist gesund.“

~~~~~

Wie Severus bereits selbst erwähnt hat, das Problem ist noch nicht ganz aus der Welt. Er war von dem Bild gerührt und es hat eine Saite in ihm zum Klingen gebracht, aber es wird nicht mehr lange dauern da kommen die Zweifel zurück. Das Problem muss beseitigt werden und zwar endgültig! Bisher habe ich mich noch gegen Zwillinge entschieden, aber wir schauen mal wie es sich entwickelt, Ärzte sehen ja manchmal nicht dass es zwei sind^^

# Hey Baby!

Zur nächsten Stunde sollte Severus alleine erscheinen. Er hatte ein mulmiges Gefühl im Magen, aber Hermine zu Liebe machte er sich auf dem Weg. Als er in Helens Praxisraum trat, fühlte er sich irgendwie gleich wohler, es war vertrauter obwohl Hermine nicht dabei war. Er setzte sich auf seinen Stammplatz und wartete auf der Stuhllehne tippend. Helen betrat den Raum, sie sah heute ganz anders aus. Sie hatte einen dunklen Rollkragenpullover an und eine Jogginghose, dazu Sportschuhe die ziemlich alt, aber auch gemütlich aussahen.

Severus kommentierte ihren Aufzug damit dass er eine Augenbraue hochzog.

Helen lächelte einfach nur und erklärte, während sie ihren dampfenden Tee abstellte:

„Ich bin etwas erkältet und du bist heute der einzige Patient den ich habe.“

Sie lächelte ihn an, an ihrer Stimme erkannte man deutlich dass sie nicht nur „etwas“ erkältet war und zauberte eine zweite Tasse herbei.

„Das ist für dich.“, sagte sie und ließ sich in ihren Sessel fallen in dem sie gleich gemütlich versank.

Severus versteifte sich nur etwas, erwiderte jedoch nichts zu alledem.

„Hast du mitgebracht worum ich dich gebeten habe?“, fragte Helen beiläufig und nippte an ihrem Tee.

„Ja.“, antwortete er knapp und zog etwas aus seiner Innentasche, nachdem er es vergrößert hatte erkannte man eine weiße Mappe. Er schob sie zu ihr rüber als wäre es eine Krankenakte. Helen öffnete sie und blickte auf die Bilder, sofort erschien ein Lächeln. Es waren zwar nur zwei der Ultraschallaufnahmen aber das reichte ihr eigentlich auch.

„Wollen sie noch eines sehen?“, fragte Severus und Helen meinte so etwas wie Stolz herauszuhören.

„Ja gerne.“, meinte sie überrascht und er griff in die Brusttasche seiner Robe, vorsichtig holte er ein Bild heraus. Er zeigte es ihr ohne es ihr in die Hand zu geben. Helen bückte sich herüber und sah es sich lächelnd an.

„Ein kleiner Philosoph, was?“, fragte sie amüsiert, als sie das Bild sah indem das Kind seinen Kopf auf der Hand abstützte und Severus zog nur wieder eine Augenbraue hoch bevor er es zurücksteckte.

Helen schob die Mappe zurück und er steckte sie wieder ein.

„Nun heute dachte ich führen wir einen kleinen Kaffeeklatsch.“, meinte sie munter und sah sein unwilliges Stirn kraus ziehen. „Wir reden darüber wie ihr zusammengekommen seid.“

Severus saß weiterhin regungslos da und Helen seufzte:

„Würdest du mir bitte sagen wie ihr euch kennen gelernt habt?“ Der Groschen schien gefallen und Severus berichtete langsam von der Begegnung.

„Wir kannten uns bereits aus ihrer Schulzeit, damals war ich ihr Lehrer und sie eine unerträglich besserwisserische Schülerin. Nach ihrem Abschluss machte sie eine Ausbildung im Ministerium und begann dort zu arbeiten. Mein Glück bestand darin dass sie Dumbledore eines Tages einen Gefallen tat indem sie für einen erkrankten Lehrer einsprang. Nur für zwei Monate, aber es reichte.“

„2 Monate? Was hatte denn der Ärmste?“

„Ich weiß es nicht, ehrlich gesagt interessiert es mich auch nicht. Aber er schien hoch ansteckend zu sein weshalb er auch nach der Heilung noch unter Quarantäne stand.“

„Quarantäne?“, keuchte Helen, es gab kaum Krankheiten, weder in der Muggel noch in der Zaubererwelt, die einer Quarantäne bedurften. Severus zuckte nur mit den Schultern und fuhr ungerührt fort.

„Wir erfuhren von dem Wechsel erst an dem Tag an dem er ausgeführt wurde. Plötzlich saß kein aufgedrehter Muggelkundelehrer neben mir, sondern eine ruhige an ihrem Toast knabbernde Gestalt.“

Helen lachte auf und nickte ihm zu sodass er fort fuhr:

„Ich bemerkte den Unterschied als sie mich ansprach und um den Kaffee bat. Einen Moment war ich überrascht, doch dann interessierte es mich nicht weiter. Ich wollte ihr erst nichts von *meinem* Kaffee abgeben, doch Dumbledore's „Sei- freundlich- sonst- dreh- ich- dir- ein- Bonbon- an“- Blick ließ mich innehalten und ich schenkte ihr ein. Ich konnte mir ein Grinsen nicht verkneifen, aber das bemerkte die verschlafene Hermine nicht.“

Ein ähnliches Grinsen stand ihm nun auf dem Gesicht als er daran zurückdachte:

„Sie spuckte nach dem ersten Schluck alles in hohem Bogen heraus.“ Helen zog verwundert die

Augenbrauen hoch.

„Da war keine Milch und kein Zucker drin. Sie trinkt ihren Kaffee hochgezuckert.“, „Das hört sich an als ob es kein Zucker sondern Opium ist“, dachte Helen in sich hinein grinsend, sagte aber nichts. „Oder was glauben sie warum sie immer soviel redet?“

Helen erwiderte wieder nichts sondern lächelte ihn nur wieder auffordern an.

„Jedenfalls begann mit diesem Tag der Krieg, nachdem sie mit ihrer Spuckaktion nicht nur ihren ersten Tag in den Sand gesetzt sondern auch die Gryfindorschüler in der ersten Reihe bespuckt hatte, musst sie etwas unternehmen.“, seine Augen begannen zu glänzen „Am nächsten Tag saß sie vor mir da und lächelte mich zuckersüß an. Sie bot mir Kaffee an, ohne den ich nicht überleben konnte, doch ich lehnte dankend ab. Ich vermutete einen Angriff ihrerseits, ich hatte auch Recht, nur dass es nicht der Kaffee war sondern die Butter. Sie hatte sie nämlich mit Salz versetzt und zwar so stark dass ich sie fast wieder hinaus befördert hätte.“

Helen sah ihn fassungslos an, sagte jedoch immer noch nichts.

„Nach diesem Tag ging es 2 Monate lang hin und her ohne dass es einen wirklichen Gewinner gab. Der Krieg machte mir zusehends Spaß und wenn sie nicht hätte gehen müssen hätten wir wahrscheinlich noch eine Essensschlacht veranstaltet.“

Helen lachte auf als sie sich Severus mit Butter und Marmelade bekleckert vorstellte.

„Nachdem sie wieder ihrer üblichen Beschäftigung nachging musste ich mir eingestehen dass ich sie und unsere Zankereien vermisste. Schauen sie nicht so, ich habe es wirklich eingesehen!“, schalt er sie als sie ihn ungläubig anstarrte „Bevor ich etwas unternehmen konnte veranstaltete Albus einen seiner wohl bekannten Bälle. Ein Maskenball. Ich musste da sein und mich verkleiden. Was ich natürlich so gut es ging umging. Ich zog meine normale Kleidung an und eine schwarze Maske die mir von ihm aufgenötigt wurde. Ich wusste nicht dass auch einige Ehemalige da waren und so schlenderte ich unwissend durch die Halle.“ Helen schmunzelte innerlich als sie sich einen „schlendernden“ Snape vorstellte.

„Am Tanz musste jeder teilnehmen, sodass ich versuchte mich so zu verstecken dass mich keiner bemerkte, dem Direktor gegenüber könnte ich dann sagen keiner habe mich gefragt. Was ja auch wahr wäre. Doch mir wurde ein Strich durch die Rechnung gemacht und eine Unbekannte, ja Hermine, forderte mich auf. Unter Dumbledore's Todesblick begann ich mit ihr zu tanzen. Gegen meinen Willen fand ich gefallen daran und dann – ich würde alles darauf verwetten dass das auf Albus Konto geht – ging das Licht aus. Sie hob meine Maske, küsste mich und als das Licht anging lüftete ich das Geheimnis ihrer Identität.“

„Und dann?“, fragte Helen neugierig.

„Nicht jugendfrei.“, grinste Severus und sie merkte dass er es nicht ernst meinte.

„Wir trafen uns unter verschiedenen Vorwänden und zankten uns solange bis wir bemerkten dass wir irgendwie... na ja sie wissen schon...“

„Verliebt sind?“

„So in der Art.“, murmelte Severus ausweichend und erklärte „Am Anfang wollte ich nicht darauf eingehen, zog mich ganz von ihre zurück doch sie ließ nicht locker und irgendwann gab ich nach. Zwei Jahre später... ich hab ihr einen Antrag gemacht.“, er sah irgendwie aus als ob er ein großes dunkles Geheimnis offenbart hätte.

„Oh, das ist aber schön.“, kommentierte Helen, weil sie in diesem Moment nicht wirklich wusste was in ihm vorging. „Warum hast du dich am Anfang denn von ihr abgewandt?“

Severus schien kurz alle Punkte durch zu überlegen, dann begann er stockend aufzuzählen.

„Nun, ich war einmal ihr Lehrer, es kam mir irgendwie... falsch vor. Außerdem hätte ich was das Alter betrifft ihr Vater sein können – ich weiß so was wird in der Zaubererwelt anders gesehen, aber neben so einem jungen Ding fühlt man sich eben unendlich alt.“, seine Stimme war bei ihren verwirrten Blick gereizt geworden.

„Sie war eine kluge hübsche junge Dame und ich nur ein ehemaliger Todesser der verbittert in den Kerkern saß.“, offenbarte er ehrlich und fuhr so schnell fort, dass sie darauf weder etwas antworten konnte, noch irgendeine Reaktion zeigen konnte „Ich konnte mir nicht vorstellen dass sie es ernst meinte – besonders die beste Freundin von Sankt Potter! Mit der Zeit und ihrer unnachgiebigen Hartnäckigkeit überzeugte sie mich doch langsam. Ich wagte einen Versuch, immer darauf bedacht einen Gehler ihrerseits zu finden und wieder in die Einsamkeit zu entfliehen. Doch es kam keiner! Mit der Zeit gewöhnte ich mich an sie und wollte irgendwann nicht mehr ohne ihre vertraute Anwesenheit. Ganz Slytherintypisch suchte ich die beste Möglichkeit sie langfristig an mich zu binden – heiraten.“, Helen grinste und nickte – natürlich dachte er als



Slytherin nicht an die romantische Seite dieser Verbindung, sondern an seinen Vorteil. „Sie war sehr überrascht, aber auch... gerührt. Die letzten 2 Jahre liefen im Großen und Ganzen ganz friedlich – abgesehen von den üblichen Zankereien – ab. Bis... nun ja...“, er machte eine Bewegung mit der Hand die den restlichen Satz erklärte, obwohl man sich das denken konnte.

Helen nickte.

„So, jetzt will ich dass du vollkommen ehrlich zu mir bist – keine Sorge ich habe bisher keinen Grund gehabt dir zu misstrauen, aber ich wollte es nur gesagt haben. Was denkst du wird sich verändern wenn das Kind erst einmal da ist?“

Severus dachte einen langen Moment nach.

„Ich denke sie wird aufhören zu arbeiten, was finanziell gesehen kein Problem ist. Sie wird sich hauptsächlich um das Kind kümmern müssen“ Helen zog die Augenbrauen hoch „Ich muss schließlich arbeiten oder?“, meinte er gereizt doch Helen hob abwehrend die Hände

„Ich habe doch gar nichts gesagt.“

Severus schnaufte und fuhr fort „Außerdem kann ich nicht mit Kindern umgehen-“

„So das reicht jetzt aber!“, schimpfte Helen plötzlich und knallte die Teetasse auf den Tisch. Sie schnappte sich ein Pergament aus der Schublade ihres Schreibtisches und schrieb hastig etwas darauf. Dann verschloss sie es und versah es mit einem gemurmelten Zauber.

„Das ist die nächste Aufgabe – für Hermine und für dich – aber sie soll sie zuerst lesen.“ Severus sah sie etwas verwirrt und etwas schockiert an.

„Keine Sorge ich hab dafür gesorgt dass du es nicht vor ihr öffnen kannst.“, ergänzte sie kühl „Fahr bitte fort.“

Severus blinzelte etwas verwundert, redete aber nach einer kurzen Schrecksekunde weiter:

„Nun ich weiß nicht genau was sie noch von mir wissen möchten.“

„Hast du dir schon Gedanken darüber gemacht wie es heißen soll?“, fragte sie wieder versöhnlicher.

„Ich weiß nicht ob es ein Junge oder ein Mädchen ist...“

„Hm... wenn es ein Mädchen ist?“

„Lily.“, kam es wie aus der Pistole geschossen, Helen lächelte ging aber nicht darauf ein.

„Und wenn es ein Junge wäre.“

Severus brauchte einen Moment dann antwortete er:

„Ich weiß nicht, ich überlasse es Hermine.“, Helen merkte an seinem Tonfall dass er absolut keine Lust hatte zu reden darum entschied sie, auch wegen ihres gesundheitlichen Zustandes das Gespräch zu verschieben.

„So ich denke wir können die Stunde beenden oder? Am besten wäre es wenn ihr so schnell wie möglich den Auftrag ausführt und den nächsten Termin so bald wie möglich vereinbart.“, meinte Helen freundlich und reichte ihm die Hand um ihn zu verabschieden.

Den ganzen Weg über hatte Severus darüber nachgedacht was ihre Aufgabe sein könnte. Ihre Reaktion hatte ihn ziemlich verwirrt und er war sehr neugierig was wohl in dem Umschlag stand. Darauf starrend als ob er sich dadurch automatisch öffnen würde betrat er die Wohnung und meinte nebenbei:

„Hallo Hermine.“

„Hallo Severus.“

„Hallo Professor.“, murmelte eine männliche Stimme und gleich darauf war ein erfreutes Glucksen zu hören.

Severus sah auf und erkannte seinen Lieblingsfeind – Harry- ich- habe- Ginny- geheiratet- und- bin- ein-perfekter- Vater- Potter

„Hallo.“, grüßte Severus knapp und sah auf den kleinen Jungen auf Hermines Schoß der ihn mit großen Augen ansah. Der kleine James war seit dem letzten Mal viel größer geworden. Wahrscheinlich lag das daran dass Severus es vermied Harry über den Weg zu laufen.

„Ist er nicht total niedlich?“, meinte Hermine begeistert und Severus verdrehte die Augen.

„Gratulation übrigens Professor.“, meinte Harry als ob ihm etwas eingefallen wäre. Severus setzte sich ihm gegenüber und zog fragend eine Augenbraue hoch.

„Hermine... ähm... ihre Schwangerschaft.“, erklärte Harry stockend unter seinem vernichtenden Blick.

„Danke.“, knirschte er hervor und tötete Harry durch seine Blicke.

„Nun ich wollte sowieso gerade-“, setzte Harry an, verstummte aber bei dem Blick dem ihm Hermine zuwarf.

„Ich kann auch dableiben.“, meinte er resignierend.

„Was hast du da Severus?“, fragte Hermine und zeigte auf den Umschlag in seiner Hand, er reichte ihn ihr wortlos.

Hermine öffnete ihn überflog die Zeilen und grinste dann vor sich hin.

„Was steht drin?“, fragte Severus sofort.

Hermine sah auf, blitze Severus vergnügt an und wandte sich dann an Harry.

„Hat Ginny was dagegen wenn wir euch James für das Wochenende entführen?“, fragte sie zuckersüß und Harry hob erstaunt die Augenbrauen, wortlos machte Hermine ihm klar nicht weiter zu fragen.

„Nein ich denke sie wird über etwas Schlaf sehr froh sein...“, antwortete er.

„Oh schön!“, machte Hermine und grinste noch breiter „Kannst du mir dann eben einige seiner Sachen bringen?“

„Oh... äh... na klar...“, meinte Harry und nutze die Gelegenheit um sofort nach Hause zu flohen.

„Was.Steht.Da.Drin?“, fragte Severus knurrend und die Augen zu schlitzen verengt.

„Och nichts weiter.“, provozierte ihn Hermine „Nur dass du für ein Wochenende ein Kind Babysitten sollst. Ich soll dir nur dann helfen wenn es wirklich nicht anders geht.“

Severus entglitten sämtliche Gesichtszüge und er starrte Hermine fassungslos schockier an. In diesem Moment flohte Harry zurück und sah den Gesichtsausdruck seines ehemaligen Lehrers. Alle Alarmglocken schrillten in seinem Gehirn und somit machte er sich auf zum Rückzug, ohne sein Kind zu verabschieden, sondern lediglich die Tasche mit den Babysachen fallen lassend.

„Viel spaß.“, meinte er schnell und war bereits in den grünen Flammen verschwunden.

„Das ist nicht dein- ihr ernst?!“

„Oh doch und James freut sich schon, nicht wahr?“, fragte Hermine und James grinste sie zahnlos an.

Severus entschied dass das Wochenende erst mit Samstag begann und ignorierte das Kind soweit es ging. Auch als es abends und nachts weinte, versuchte er seine Aufmerksamkeit auf etwas anderes zu lenken. Als er jedoch um punkt 00:34Uhr anfang zu weinen weckte ihn Hermine, was durch das Geschrei eigentlich nicht nötig war.

„Es ist Samstag, sorg dafür dass er ruhig ist- ich will schlafen.“, meinte sie und drehte ihm demonstrativ den Rücken zu. Er murmelte etwas dass sich wie ein sarkastisches „ich liebe dich auch“, anhörte und folgte dem Geschrei.

Als er den Jungen ansah wollte er ihn mit seinem Blick ermorden was bei dem Jungen nicht funktionierte, denn er schreite nur noch lauter (oder kam es ihm nur so vor?).

„Halt die Klappe.“, zischte Severus und streckte die Arme aus. Er hob den kleinen Jungen unter den Achseln in Augenhöhe und sah ihn vernichtend an. Der Kleine schniefte 2 Mal sah aus als ob er gleich wieder heulen würde, denn seine Unterlippe bebte bereits wieder.

Severus nahm ihn – genauso in der Luft hängend – mit ins Wohnzimmer und setzte sich auf die Couch. Er setzte James auf den Sessel gegenüber und starrte ihn an. James fiel automatisch nach hinten und fing wieder an zu weinen. Severus nahm seinen Zauberstab und ließ den Sessel näher rutschen bis er direkt vor ihm war. Dann platzierte er James so dass er richtig saß, der Junge schrie aber ungerührt weiter.

„Was soll ich denn mit dir machen verdammt?“, knurrte Severus und der Junge hörte auf zu weinen. Doch als Severus wieder still war heulte er wieder weiter.

„Ich soll also mit dir reden? Na gut, worüber soll ich mit dir reden? Warum wachst ein – wie alt bist du eigentlich – Baby um Mitternacht auf um sich zu unterhalten? Zumal du kein Wort von dem verstehst was ich erzähle!“ Der Junge starrte ihn verheulte an und schniefte vereinzelt noch immer.

„Hm... willst du was essen?“, fragte Severus und rief „Accio Trinkflasche“

Als er sie in der Hand hielt beäugte er sie kritisch und erinnerte sich daran wie er einmal die junge Miss Weasley – padron Mrs. Potter – gesehen hatte als sie sich die Milch aus der Trinkflasche auf den Handrücken tropfen ließ. Wieso hatte sie das getan? Er machte es nach und überlegte was er dadurch erfuhr... Flüssig, aber das war ja klar. Konsistenz? Nein das konnte auch nicht sein... Temperatur! Genau! Aber welche Temperatur sollte es denn haben? Müsste wahrscheinlich warm sein, überlegte er und erwärmte die Flasche mit einem Zauberspruch – ihm fiel auf das James ihn neugierig beobachtete wie er zauberte und merkte sich das. Dann

träufelte er einen Tropfen auf seinen Handrücken und verbrannte sich prompt, als er seinen Handrücken anpustet begann James zu glucksten.

„Sehr witzig, du bist genau wie dein Namensvetter, weißt du das?“, meinte Severus übelgelaunt, doch James schien das nicht im Geringsten zu stören. Er kühlte das Getränk ab – mit Flüssigkeiten kannte er sich aus als Tränkemeister. Zufrieden mit dem Ergebnis steckte er James ziemlich gnadenlos das Flächchen in den Mund und der knallte prompt gegen den Sessel, anstatt zu weinen zog er die Augenbrauen zusammen.

„Tapferer Junge.“, kommentierte Severus trocken und wartete dass er trank, doch James schüttelte mit einer Kopfbewegung die Flasche weg. Nachdem Severus es ein paar weitere Male versucht hatte, gab er auf. Der Junge wollte wohl nichts trinken. Er sah Severus an und legte den Kopf schief. Severus dachte kurz nach, was wollten Kinder sonst? Essen, schlafen. Also wollte er wohl schlafen. Aber wieso stand ein Kind mitten in der Nacht auf nur um dann zu schlafen? Vielleicht hatte er einen Alptraum? Aber konnten Kinder in dem Alter einen Alptraum haben? Während Severus nachdachte schaute er durch den Jungen hindurch und dieser nutzte die Gelegenheit um seine Haarspitze zu schnappen.

„AAAAHHHHH!! Du misstratenes Balg!“, schimpfte Severus als James ihn an den Haaren gezogen hatte, James lachte fröhlich und Severus dachte für einen Moment darüber nach ob der James seines Jahrgangs in diesem Baby wiedergeboren worden war.

Er schüttelte den Kopf und nahm das Kind kurzer Hand wieder unter den Achseln und hob ihn hoch. Er dachte nach, vorhin hatte Hermine ihn auf dem Schoß geschaukelt und er war langsam eingeschlafen. Vielleicht würde das funktionieren? Er setzte das Kind auf dem Schoß ab und begann ihn zu wiegen, durch lautes Gebrüll signalisierte das Kind dass er es wohl falsch hielt. Nach einer Weile hatte er es geschafft die richtige Position für ihn zu finden und begann genervt ihn zu wiegen. Der Junge hielt lange die Augen offen und versuchte nach Severus Haaren zu fischen bis dieser schließlich beschloss sie nach hinten zu binden. Immer öfter fielen dem Baby die Augen zu doch er hielt sich tapfer wach indem er durch den dunklen Raum blickte. Resigniert dachte Severus nach was er noch veranstalten könnte um den Jungen zum schlafen zu bringen als er wieder an dessen Mutter dachte. Sie hatte ihn gewogen und- gesummt. Oh nein! Dachte Severus er würde jetzt sicher nicht summen. Sie würden beide schon sehen wer den längeren Atem hatte.

Eine halbe Stunde später wurde die Entscheidung getroffen – James ging als strahlender Sieger hervor. Resigniert begann Severus unbeholfen zu brummen. James konzentrierte sich auf sein Gesicht und öffnete etwas den Mund, er schien vollkommen fasziniert von den Geräuschen die aus seiner Kehle drangen. Irgendwann schaffte Severus es so etwas wie eine Melodie hinzukriegen und James hielt immer schwerere die Augen offen. Irgendwann, als Severus selbst zu gähnen begann, hatte James die Augen geschlossen und schlummerte seit ein paar Minuten vor sich hin – Severus war klug genug es nicht darauf ankommen zu lassen und zu warten bis der Junge im Tiefschlaf versunken war. Langsam und leise ätzend erhob sich Severus und brachte den Jungen in die provisorische Liege. Danach begab er sich erschöpft in sein Bett und seufzte als er endlich die Decke über die Ohren zog und versuchte einzuschlafen. Hermine drehte sich zu ihm und gab ihm einen Kuss auf die Nasenspitze.

„Das hast du schön gemacht.“, meinte sie leise und grinste dabei.

„Hör auf zu grinsen.“, kam die erschöpfte antwort und Hermine küsste ihn auf die Lippen.

„Schlaf gut.“, murmelte sie und kuschelte sich in seine Arme.

~~~~~

@all: sorry dass ich keine Kommentare abgegeben habe zu euren kommentaren, aber hab im moment leider keine Zeit. freue mich trotzdem wie ein honigkuchenpferd wenn ihr wieder kommentiert! Im nächsten Kapitel geht es mit James weiter^^ Ich finde gefallen daran Severus lächerlich zu machen (ich bin wohl sadistisch veranlagt).

Zwischen Zaubertränken, Fläschchen, Phiole und Bäumchen

@Miss Mystery

er hat nicht gesummt, er hat gebrummt^^ lol! Aber du hast recht das eigene kind kann man auch nicht abschieben wie es einem passt, aber hermine wird ihn auch nicht überbelasten und das kind öfter aufdrängen, das war nur dazu da ihm etwas selbstvertrauen was diese sache anbelangt zu geben

@luscinia

wir haben ja schon per PN kommuniziert, hier die antwort zu deiner letzten PN:

ich hab tatsächlich gedacht du wärst jetzt von meinen ideen bzw meiner schreibkunst enttäuscht... da hast du mich ja richtig drangekriegt, normalerweise bin ich auch immer dabei zynisch, ironisch und sarkastisch zu sein, ich finde das ist die tollste art von humor! Ein grund mehr snape zu lieben^^ aber heir hast du mich echt drangekriegt! Mein deutsch lehrer ist auch so einer, alle in der unterstufe hassen ihn und alle in der oberstufe vergöttern ihn^^ ein mädchen aus meiner klasse hat ihn mal gefragt „wieso machen sie sich bei den kleinen so unbeliebt? Ich könnt's nicht aushalten wenn mich meine schüler hassen oder fürchten würden!“ und er antwortete ganz lässig „kannst du dir das denn nicht denken? Es macht vieles einfach... einfacher!“ und in diesem moment hab ich snape soviel besser verstanden! Was unterrichtest du übrigens?

Snape erwartet ein weiterer tag voller freude mit einem baby :D aber er wird gleich heut erlöst, scheinbar kann die gute ginny doch nicht so ohne ihren kleinen spatz^^

@Cura

lol, ich liebe es ihn auf diese weise zu quälen^^ aber so lange halte ich das auch nicht durch, schließlich ist sie mein Lieblingschara, da wird mein herz dann doch weich:D

dieses chap ist auch nicht gerade kurz, oder?

@emolike

es kommt wirklich gut wenn er unbeholfen, weil er nämlich sonst immer die kontrolle hat, ist mal was neues^^ aber ich finde er hält sich ganz gut.

@Mary

danke fürs kompliment, die idee ist mir einfach in den kopf geschossen und dann musst ich das mit der wiedergeburt schreiben

@sue

also hiermit präsentiere ich das zweite chap mit james in der hauptrolle, aber ich denke das nächste mal sehen wir ihn im prolog

@Lady_Violett

ich wollte die beiden sich unbedingt so kennenlernen das wenig kitsch dabei ist. Ein kleinkrieg war dazu perfekt oder?

@LovleyRhia

schön dass ich nicht die einzige sadistin heir bin :D ich denke auch alle schüler von hogwarts sind auf meiner seite wenn ich sie quäle :D übrigens gibt's auch ne pflanze die so ähnlich heißt wie du, rhyntia, hab ich kennengelernt als ich für meine gfs gearbeitet hab^^

@MOOKiE

was soll der arme auch sonst machen? Beruhigen passt ja nicht wirklich zu ihm oder? :D

@Poetica

du hast recht geschlagen hat er sich ganz gut, aber dazu muss man ja bloß logisch denken und darin ist der

tränkemeister ja gut oder?

Das sind magier, die wissen das dem baby nicht groß was passieren kann solange hermine da ist oder? Und schließlich haben sie das kind bei severus snape abgegeben diesen hausapotheke größer als ne richtige apotheke ist^^ also kein grund zur sorge! Ausserdem ist ginny so besorgt dass sie ihn heute gleich abholt anstatt das ganze wochenende ohne ihr baby zu verbringen

@Janieh

ich kann mri nur vorstellen wiesehr snape dumbledores bobons hasen muss, deswegen musste das mit rein :D

@Myrte

ja james wird gleich einen schlechten ruf bei snape gehabt haben, aber durch das babysitten gewinnt er ihn etwas lieber. Und ich denke falls es ein mädel wird wird es hermine mit freuden erlauben dass sie lily heißt, oder?

@all: also diese mal wieder antworten zu euren kommis und jetzt viel spaß beim lesen! und kommi nicht vergessen!

~~~~~

Die restliche Nacht schliefen sie durch, denn James verschonte sie. Am morgen konnten sie sogar in Ruhe frühstücken, als Severus gerade seinen Kaffee beendete begann er zu wimmern. Severus verdrehte genervt die Augen und Hermine lächelte ihn aufmunternd zu.

„Na los, du hast ein Date mit James.“, witzelte sie.

„Können wir tauschen?“, fragte er genervt zurück und ging zu ihm „Was willst du, Nervensäge?“, fragte er den Jungen und dieser sah ihn mit bebender Unterlippe an.

Er trug ihn rüber zu Hermine und diese sah ihn verwundert an.

„Hey du bist gut.“, meinte sie ungewohnt freundlich und er grinste stolz wobei James die Begeisterung der Erwachsenen nicht teilen konnte und beleidigt an seinem Fäustchen rumkaute, er hatte kleine Tränen in den Augenwinkeln.

„Ich hätte eher erwartet dass du ihn unter den Arm klemmst wie eine Aktentasche.“, meinte sie grinsend und er hob eine Augenbraue bevor er antwortete:

„Das würdest du vielleicht machen, aber *ich* kenne mich mit Kindern aus.“, die Ironie ergoss sich aus seinem Mund und Hermine lachte auf, James wurde es langsam zu viel. Wieso ignorierten die ihn? Er kannte nur einen Ausweg und schrie wieder los.

„Is ja gut! Was willst du?“, fragte Severus entnervt und James sah ihn bemitleidenswert an und schniefte.

Severus roch in der Luft herum und stöhnte genervt, Hermine sah ihn verwirrt an, bis er sie fragte:

„Hast du irgendwas um seine Windeln zu wechseln?“, Sofort erschien wieder ein schadenfrohes Grinsen auf ihren Wangen. Doch sie nickte und holte alles herbei was er benötigte. Auf dem Boden breitete sie die Plastikdecke aus und legte ihm alles in Reichweite.

„Soll ich draußen warten damit die Herren ihre Ruhe haben?“, fragte sie gespielt ernst und Severus antwortete ebenso ernst:

„Nein bleib lieber hier, für den Fall das ich ohnmächtig werde.“

Hermine lachte auf und lehnte sich in die Schlafzimmertür um ihn zu beobachten.

Etwas genierte er sich doch dann gab er sich einen Ruck. Er hatte Voldemort erlebt, da würde er das auch überleben! Seit wann war er denn ein Feigling?

Er entkleidete den kleinen Jungen und dieser schien nun recht zufrieden, ganz im Gegensatz zu Severus der schnellstens die Sauerei entfernte. Hermine zog wegen der Professionalität die er zu Tage brachte die Augenbrauen hoch. Jetzt war aber auch Severus verwirrt, Cremes, Puder und Wischtücher brachten ihn aus dem Konzept. Wann benutzte man was und wozu war es überhaupt da? James sah ihn während seiner Überlegungen gespannt an und versuchte die Strähnen seines Haares zu fassen, die aber außerhalb seiner Reichweite waren.

Severus nahm alle Utensilien und schaute darauf, die Beschreibungen halfen ihm weiter und irgendwie

schaffte er es alles dorthin zu verfrachten wo es hingehörte ohne das Baby anzufassen (Magie kann so nützlich sein!). Zufrieden mit sich selbst verschloss er die Windel und kleidete das Kind wieder an. Im nächsten Moment spürte er einen Kuss auf der Wange.

„Ich kann dich also getrost einmal mit unserem Knirps alleine lassen ohne dass ich eine Katastrophe wieder finde wenn ich zurückkomme.“

„Wage es nicht einmal daran zu denken.“, warnte Severus und Hermine lachte glockenhell auf. James lachte einfach fröhlich mit ohne zu wissen worum es ging. Severus nahm den Jungen auf den Arm und setzte sich aufs Sofa, Hermine zog eine Augenbraue hoch.

„Wenn ich hier diesen Buttersäure- Geruch ertragen kann, dann kannst du auch aufräumen.“, kommentierte Severus und Hermine gab lächelnd nach.

James lehnte sich zutraulich an ihn und er fühlte sich etwas unwohl. Er war nicht die Person für körperliche Nähe, auch nicht bei Babys.

„Meinst du er hat Hunger?“, fragte Hermine nachdem sie alles weggepackt hatte. Severus zuckte mit den Schultern und Hermine grinste:

„Ich dachte du kennst dich mit Kindern aus?“

„Das heißt aber nicht dass ich dir alles vorsagen muss.“, erwiderte er frech.

„Als ob du es wüsstest!“, lachte Hermine und setzte sich neben ihn, James sah zwischen den Beiden hin und her.

„Na Kleiner? Was willst du machen?“, fragte sie und James sah sie, wieder mal an seiner Faust kauend, interessiert an.

„Scheinbar versteht er dich nicht!“, meinte Severus gespielt verwundert und bekam einen strafenden Blick von Hermine, der nicht ganz ernst gemeint war.

„Also mir ist egal was du mit ihm machst, ich geh ins Labor.“, meinte er und hielt Hermine das Kind hin. Diese hob abwehrend die Hände und schüttelte den Kopf.

„Oh nein mein Lieber, es ist deine Aufgabe sich um ihn zu kümmern und die streifst du nicht an mir ab!“, sie stand auf und ging zu ihrer Tasche die auf einem Sessel lag. „Ich geh zu Ron und Luci, du kannst mich übers Flohnetzwerk erreichen.“

„Luci?“, fragte er verwundert.

„Seine neue Freundin.“, erklärte Hermine mit den Augen rollend.

„Vielleicht sollte ich mir auch eine neue-“, begann er und bekam ein Sitzkissen an die Birne geschleudert, James begann zu lachen und auch Hermine grinste, dann verließ sie die beiden.

„Lern daraus Kleiner, egal wie verliebt du bist, heirate nicht.“, James sah ihn grinsend an und Severus dachte kurz darüber nach ob es für Kinder normal war zu grinsen.

Danach nahm er ihn mit zu der Ecke in der seine Sachen lagen. Er vergrößerte eine Tragetasche (eine die man in der Hand hält; eine zum vorne anschnallen tue ich Snape nicht an^^) und legte ihn hinein. Dann trug er ihn wie eine Zutat die er gerade aus dem Wald gepflückt hatte mit ins Labor. Er legte ihn auf eine Seite des Arbeitstisches ab und begann auf der anderen Seite zu arbeiten. Nachdem er nach einer halben Stunde keinen Laut von dem Baby gehört hatte blickte er auf und bemerkte dass James selige schlief.

Einen Moment sah er das Kind an und überlegte wie sein Kind aussehen würde. Braune oder schwarze Haare? Braune oder schwarze Augen? Mädchen oder Junge? Er schüttelte den Kopf, doch das Lächeln auf seinem Gesicht konnte er nicht wegschütteln.

Er arbeitete leise vor sich hin, wog ab, schnitt und rührte in Einklang mit sich und der Welt. Es hätte fast kein harmonischeres Bild geben können als einen Severus Snape hinter einem Labortisch mit irgendwelchen Flüssigkeiten hantierend. Vervollkommenet wurde das Bild durch das Baby welches ruhig und gespannt seine Handgriffe beobachtete und dabei leise am Fäustchen nuckelte.

Leise, aber nicht leise genug.

Severus sah hoch und erkannte dass James ihn wohl die ganze Zeit gespannt ansah seit er wach war, James bemerkte dass Severus aufgehört hatte zu arbeiten – was er natürlich nicht als arbeiten sondern als persönliches bei- Laune- halten sponsored bei Snape verstand – und warf ihm einen bösen Blick zu. Severus dachte darüber nach was für einen schlechten Einfluss er auf das Kind hatte, dass es jetzt schon mit bösen Blicken um sich warf und sprach den Kleinen – obwohl er ja im Hinterkopf wusste dass er weder verstanden wurde, noch eine Antwort erwarten konnte – an:

„Scheinbar interessierst du dich für Zaubertänke, was wird dein Vater nur dazu sagen?“, es erheiterte Severus ungemein dass James wohl ein Faible für Zaubertänke entwickelte, was Harry hoffentlich zum verzweifeln bringen würde.

James hatte immer noch die Augenbrauen zusammengezogen und Severus begann weiterzuarbeiten und begann dabei zu erklären.

„Also, wenn man das hier hinzufügt...“

Als Hermine zurückkam konnte sie die beiden jungen Männer (A/N: hehe) nicht finden und schlich sich ins Labor. Sie horchte und hörte bald die Stimme ihres Mannes.

„...und jetzt färbt sich der Trank blau... siehst du!“

„Blupp!“, meinte James.

„Ja, so kann man es auch ausdrücken.“, erwiderte Severus mit einem Lächeln.

Hermine lachte auf und betrat das Labor, Severus wandte sich ertappt zu ihr um und schien für einen Moment zu erröten. Hermine schlang ihre Arme um ihn und küsste ihn auf die Lippen.

„Oh, das war so...“, begann sie und fing seinen warnenden Blick auf „...schön.“, fuhr sie fort anstatt „süß“ zu sagen.

Er nahm ihre Hände ruhig von den Schultern und wandte sich wieder dem Trank zu. Hermine sah zu James und der strahlte sie begeistert an.

„Blupp!“, machte er wieder und streckte die Arme weit aus um ihr zu demonstrieren was er meinte, sie lächelte ihn an und drückte auch ihm einen Kuss auf die Wange.

„Scheinbar habt ihr eine Basis gefunden.“, meinte Hermine und grinste erfreut zu Severus.

„Nein, ich versuche ihn dazu zu rekrutieren Zaubertänke zu lernen und dann seinen Vater damit zu terrorisieren – das ist meine langsame Rache.“, er grinste sie an und sie schüttelte lächelnd den Kopf.

„Bist zu fertig?“, fragte sie und schielte auf die Uhr.

„Nein, aber ich muss jetzt sowieso warten bis der Trank fertig geköchelt ist.“

„Schon was gegessen?“ Severus schüttelte den Kopf als ob sie gefragt hatte ob es geregnet habe.

„James hat noch nichts gegessen?“, fragte sie alarmiert, er wandte sich zu ihr um.

„Nein, wir haben beide nicht gegessen...“

„Severus!“, tadelte sie „Er ist ein Kind, er braucht geregelte Essenszeiten...“

„Woher soll ich das wissen?“, fauchte er zurück und James begann zu wimmern als er bemerkte dass die beiden begannen zu streiten.

„Oc ist ja gut Kleiner...“, meinte Hermine und strich ihm durchs Haar. Severus schnappte den Jungen und nahm ihn auf den Arm, schnurstracks verschwand er in die Küche und machte ihm seine Flasche. Dabei grummelte er ihm Anschuldigungen zu.

„Hättest ruhig heulen können, dann hät ich dir was gegeben...“ James sah ihn verwundert an und beobachtete dann wie er ihm die Flasche bereitete. Dann wurde ihm wieder die Flasche ziemlich gnadenlos in den Mund gerammt und James zog wieder unwillig die Augenbrauen zusammen.

„Tschuldigung“, murmelte Severus und setzte sich mit dem Kind auf das Sofa.

Er beobachtete wie der kleine Junge auf seinem Schoß gierig an der Flasche nuckelte und ihm immer wieder die Äuglein zu vielen. Ein schlechtes Gewissen plagte Severus plötzlich, er selbst war nicht an feste Essenszeiten gewöhnt und aß wenn er gerade Hunger bekam – was nicht sehr oft war. Das war auch der Grund seiner dünnen Gestalt. Doch James war im Wachstum und ein Kind, Kinder konnten sich für Dinge so sehr begeistern dass sie alles andere vergaßen, wie zum Beispiel das Essen. Wann hatte der Junge überhaupt das letzte Mal gegessen? Er hatte ihn seit gestern, also seit er hier war nicht gefüttert. Der arme Junge musste vor Hunger sterben.

Doch James schien vollkommen zufrieden, er saugte den letzten Rest aus der Flasche und rülpste dann. Während Severus die Flasche weglegte fielen dem Jungen bereits wieder die Augen zu. Severus musste sich nicht so sehr wie heute morgen anstrengen, ein wenig schaukeln genügte und der Junge war im Tiefschlaf versunken.

Severus erhob sich gerade mit ihm auf dem Arm als sich die Flammen grün färbten und eine Frau mit roten Haaren und braunen Augen heraus stieg, dicht gefolgt vom berühmten Harry Potter.

„Hallo Severus.“, grüßte Ginny und kam auf ihn zu.

„Guten Tag Ginerva.“

„Hallo Professor.“, nuschelte Harry.

„Guten Tag Mr. Potter.“

„Hallo, Harry, Ginny!“, rief Hermine lächelnd aus der Küche heraus und winkte ihnen bevor sie wieder an die Arbeit ging.

„Hi Herm!“, rief Harry

„Hallo Mine.“, grüßte auch Ginny. „Und wie geht es meinem kleinen Jungen?“, fragte Ginny wie verzaubert auf James blickend.

„Er ist gerade eingeschlafen.“, erzählte Severus leise „Davor hat er etwas gegessen.“

„Hat er ein Bäuerchen gemacht?“, fragte Ginny und sah das erste Mal in Severus Augen.

„Bitte?“, fragte er verwirrt.

„Sie fragt ob er gerülpsst hat.“, erklärte Harry und Severus verdrehte kurz die Augen als er Ginny das Kind übergab.

„Das nennt man aufstoßen Mr. Potter.“, klärte er ihn lehrhaft auf und bejahte an Ginny gewandt.

„Na scheinbar ist er ja ganz zufrieden.“, meinte Ginny ihren Sohn musternd „Du hast dich gut um ihn gekümmert – Harry wäre vollkommen überfordert gewesen.“

„Danke für das Vertrauen Gin.“, meinte Harry leicht beleidigt und Ginny lächelte ihn nur an.

„Danke Ginerva, es war... sehr lehrreich mit ihm.“, Ginny lachte auf und schüttelte lächelnd den Kopf

„Du wirst sicher ein guter Vater.“, meinte sie noch bevor sie sich abwandte „Wir gehen dann mal los.“

„Danke für das Kompliment.“, meinte Severus und meinte es auch so „Wir sehen uns sicher bald wieder.“

Ginny nickte ihm erfreut zu und Harry wollte gerade mit ihr wieder in den Kamin verlassen als Severus sie aufhielt.

„Könnte ich noch ein Wort mit ihnen wechseln Mr. Potter?“

Harry sah verwirrt zu Ginny und diese zuckte mit den Schultern, dann sagte er ihr sie sollte schon einmal vorgehen und sie verabschiedete sich mit James auf dem Arm von allen.

Severus bot Harry einen Platz auf dem Sofa an und verwundert nahm dieser neben ihm Platz.

„Ich weiß die Frage ist sicher sehr persönlich und wenn sie nicht antworten möchten dann müssen sie das nicht.“, klärte er Harry auf, er schien nervös dachte sich Harry und wartete auf die geheimnisvolle Frage.

„Hat sich ihre Frau... nun ja... nach der Geburt vielleicht... verändert?“, fragte er stockend und Harrys Augenbrauen wanderten immer weiter hinauf.

„Oh sie ist vielleicht ein wenig fürsorglicher geworden...“

„Wie meinen sie das?“

„Na ja, sie ist geduldiger und sanfter, sie geht nicht so leicht in die Luft. Nun ja sie scheint einfach ausgeglichener. Eigentlich nur positive Dinge.“

Severus nickte nachdenklich.

„Ich hätte eigentlich selbst eher erwartet dass sie gestresster und genervter ist, weil ein Kind ja viel Energie in Anspruch nimmt... Nun ja ab und an ist sie auch gestresst, aber im Großen und Ganzen ist alles wie vorher.“

Severus nickte wieder und stand auf.

„Danke Harry, ich halte sie nicht weiter auf.“

„Gern geschehen.“, erwiderte Harry und meinte nach einer Weile, er stand bereits mit dem Flohpulver vor dem Kamin. „Ich denke es wird alles gut gehen Professor. Auch wenn ich erst vorerst nicht wahrhaben wollte, Hermine liebt sie sehr und ein Kind schweiß für gewöhnlich zusammen.“, er lächelte seinen ehemaligen Lehrer unsicher an und der erlaubte sich auch ein dünnes Lächeln das aber irgendwie traurig wirkte.

„Sie können mich Severus nennen, grüßen sie ihre Familie.“, mit diesen Worten kehrte er ihm den Rücken zu und machte sich auf den Weg zur Küche. Harry schüttelte einmal den Kopf und machte sich dann auf den Weg.

„Essen wir zusammen?“, fragte Hermine versöhnlich lächelnd als ihr Mann die Küche betrat und ernickte nur.

Während dem Essen unterhielten sie sich kaum bis Hermine leise anmerkte:

„Es tut mir leid, du warst sicher sehr beschäftigt und etwas überfordert mit James. Außerdem hast du dich ja sehr gut gehalten, ich hätte dich nicht anfahren sollen.“



Er nickte und schenkte ihr ein feines Lächeln.

~~~~~

Na was habt ihr zu sagen? er ist irgendwie süß oder?^^ vielleicht ist euch auch aufgefallen dass er Harry am Ende Harry und nicht "Mr. Potter" genannt hat?! :D

Der Anfang vom Ende?

@emolike

total süß geht's weiter... nunja, bis zum ende das ist nicht so süß

@Miss Mystery

harry kriegt heute ein bisschen was auf den deckel, ginny auch. Aber nicht allzu schlimm. Severus musste sich doch für sein niedliches verhalten rausreden, also schiebt er harry vor^^

@MOOKiE

mit harry ist es das auch schon gewesen, mehr annäherung ist dann doch zuviel des guten^^
es gibt nur eine aufgabe für hermine, mal sehen ob ihr erraten könnt warum es am ende doch so gekommen ist wie es gekommen ist

@S1991

also hiermit kriegst du das neue chap. Mal sehen wie severus sich mit seinem kind anstellt

@Myrte

das mit den zaubertränken wird bei seinem kind auch so fortgeführt, und vielleicht auch bei james? Mal sehen :D

@luscinia

also ganz zum ersten mal macht er das wohl nicht, aber das meiste war einfach logische Schlussfolgerung. Das mit der idee dass er mal ein kind gehütet hat hab ich dir jetzt einfach mal geklaut, das muss ich zugeben, aber ansonsten ist alles von mir^^

severus schießt schon mal gerne und auch heftig zurück, er ist nicht netter zu ihr weil sie eine frau ist oder seine frau ist. Warum auch?^^

also hermine kann generell alles, sie ist schließlich eine frau^^ loool

die nächste sitzung ist ziemlich kurz geraten, aber das liegt daran dass ich das gewicht auf das folgende gelegt habe.

@Mary

mal sehen was dir an diesem kapitel gefällt. Freut mich dass dir mein humor zusagt

@Cura

also die länge dieses kapitels ist wieder ordentlich^^

mal sehen wie seine rekrut sich weiterhin macht, ob er wohl auch weiterhin an zaubertränken hängt?

heut ist wieder demütigung für harry dran. Mein sev wird vorerst umgänglich^^

@Lady_Violett

oh danke für die blumen *rot werd*

@Janieh

ob es ein sev oder mine junior gibt wirst du in diesem chap erfahren, leider gibt's kein happy end, aber es geht ja noch weiter^^

@sue

ja sev hat seine aufgabe echt gut gemeistert
das er mit james geredet hat war wohl eher ein kleiner „fauxpas“ von ihm. Man könnte eher meinen dass es ihm spaß gemacht hat mal nicht allein im labor zu stehen und einen kleinen „interessenten“ dabei zu haben
jap sie sind wieder bei der therapie

@la rose

danke für die blumen^^ jetzt siehst du wie es weiter geht.

@all: sry für die verspätung, mal sehen ob ihr herausfindet wieso es so geendet hat wie es geendet hat.
obwohl am ende sind wir ja nicht wirklich, es geht noch ein paar kapitel weiter^^

~~~~~

Nun saßen die beiden wieder mal im Therapieraum von Dr. Mens und Severus beschwerte sich am laufenden Band.

„Kann die Frau nicht einmal pünktlich sein? Ich erwarte ja nicht viel, nur einmal! Hab ich dir schon erzählt wie sie das letzt mal aussah? Wie ein Penner!“

Hermine zog verwundert über seine Wortwahl die Augenbrauen hoch, sagte aber nichts dazu.

„Unverschämtheit...“, grummelte er gerade als Helen fröhlich die Tür aufstieß und hinein kam.

„Guten Tag ihr beiden!“, flötete sie und wartete gar keine Antwort ab sondern ließ sich in ihren Sessel plumpsen und strahlte beide breit an „Wie ist die Aufgabe verlaufen, Hermine?“

„Äh... ja...“, fing Hermine etwas verwirrt an, schließlich hatte sie nicht viel getan und war etwas verwundert dass die Psychologin sie fragte „Soweit ich das beurteilen kann, ganz hervorragend. Ehrlich gesagt hätte ich ihn persönlich schlechter eingeschätzt. Auch Ginny meinte dass er das wunderbar gemacht hat.“

„Ginny?“

„Ja, eine Freundin deren Kind wir- er für die Aufgabe „ausgeliehen“ hat.“, Hermine korrigierte beim sprechen schnell ihren Satz als sie Helens Blick auffing.

„Gut, gut. Gab es etwas zu kritisieren?“, fragte Helen beiläufig Hermine, diese wiegelte mit dem Kopf und meinte dann.

„Er hat einmal vergessen ihn zu füttern, aber das war nicht weiter schlimm, James hat sich nicht beschwert und Severus hat es nachgeholt.“

Helen nickte und wandte sich nun endlich an Severus.

„Und wie hast du es empfunden?“

„Oh, darf ich auch reden?“, fragte er sarkastisch und Helen nickte liebenswürdig.

„Oh ja, sonst hätte ich dich kaum gefragt oder?“

Severus verdrehte überdeutlich die Augen und erklärte dann:

„Das Kind war absolut nervtötend, aber ich glaube im Großen und Ganzen ist es doch gut gegangen.“

Helen sah Hermine an und diese lächelte ihr breit entgegen.

„Das heißt also du hattest auch deinen Spaß.“, interpretierte Helen und als er widersprechen wollte hob sie die Hand und fuhr fort „Wie hast du deinen kleinen Fauxpas empfunden?“

Severus grummelte kurz.

„Er tat mir leid.“, sagte er so leise und undeutlich dass Helen und Hermine nachfrage mussten und er daraufhin ziemlich gereizt wiederholte.

Helen ließ sich den genauen Ablauf schildern und nickte dann zufrieden.

„Also ich muss sagen auch ich bin positiv überrascht. Du hast dir ja ziemlich wenig zugetraut, aber scheinbar hast du viel mehr drauf.“ Severus setzte sich etwas aufrechter bei ihren Worten hin „Wie hast du die ganze Aufgabe empfunden, wie gut fandest du es gelöst?“

„Nun, ich habe ziemlich lange gebraucht um ihn zum einschlafen zu bringen.“, erinnerte er sich „Und als ich ihn wickeln sollte war ich auch kurzzeitig überfordert, was ich mit ihm anfangen sollte wusste ich auch nicht und ich habe, wie gesagt vergessen gehabt ihn zu füttern.“

Helen zog die Augenbrauen hoch.

„Du hast doch das erste Mal auf ein Kind aufgepasst oder?“

Severus rückte etwas nervös auf seinem Platz hin und her, sagte aber nichts.

„Du hast mal Babygesittet?“, fragte Hermine verwundert.

„Damals war ich in der Schule...“, kommentierte er zerknirscht. „Wir hatten Ferien und ich war zuhause. Meine Eltern waren der Meinung ich müsste Geld dazuverdienen und haben mir das Kind von Verwandten angedreht...“

„Kind von Verwandten?“, fragte Helen verwundert.

„Ein Mädchen, die Tochter meines Patenonkels.“, erklärte Severus zwischen den Zähnen.

„Was ist passiert?“

„Ich war verantwortungslos, ich hab nicht aufgepasst. Ich war in meine Bücher vertieft.“, meinte er und schluckte, Hermine legte ihm eine Hand auf den Arm die er wegschüttelte „Ich habe nicht bemerkt wie sie aus ihrer Abgrenzung heraus gekommen ist...“

Er schluckte wieder.

„Sie muss in die Küche gegangen sein, die Leute waren Muggel. Sie waren ja auch nicht lange weg, deswegen haben sie Wasser aufgesetzt gehabt... Sie hat wahrscheinlich nach dem Topf gegriffen und...“, er schluckte wieder und Helen machte ein solch schmerz erfülltes Gesicht als habe sie sich verbrüht. Hermine hatte eine Hand vor den Mund geschlagen.

„Sie kam ins Krankenhaus und war für lange Zeit entstellt.“, endete er und seufzte „Ich habe auch lange mit mir gehadert bevor ich Lehrer geworden bin, aber damals war es eine Notsituation und es gab keinen anderen Ausweg.“

„Wolltest du deswegen immer Verteidigung unterrichten?“, fragte Hermine.

„Auch.“, antwortete er knapp. „Danach haben die Eltern, also mein Pate, den Kontakt zu uns abgebrochen und deswegen hat mein... Vater mich... nun nennen wir es bestraft.“

Hermine traten sofort Tränen in die Augen und sie schloss kurzerhand ihre Arme um seinen Hals. Er versteifte sich und wehrte sie halbherzig ab.

Helen räusperte sich nach kurzer Zeit.

„Nun das ist sicherlich eine schreckliche Geschichte in deinem Leben gewesen.“ Severus murmelte nur „eine von vielen“ „Aber ich muss sagen, du warst ebenfalls ein Kind und die Eltern waren auch sehr nachlässig. Nun bist du erwachsen, verantwortungsvoller und kannst Gefahren besser einschätzen. Außerdem bist du ein Zauberer was die Sicherheit in eurem Haushalt um einiges erhöht. Des Weiteren hast du ja durch den Jungen am Wochenende bewiesen dass du durchaus in der Lage bist auf längerem Zeitraum auf ein Kind acht zugeben.“

Severus schien bei weitem nicht überzeugt aber die Psychologin vermutete keine Selbstunterschätzung mehr dahinter. Ansonsten hatte Severus ja auch ein ziemlich gesundes Selbstbewusstsein und die Aufgabe sollte ihm eindrucksvoll bewiesen haben dass er nicht halb so schrecklich war wie er dachte.

„Hast du Angst deinem Kind könnte etwas geschehen was du zu verschulden hast?“

Severus schwieg und das schien Antwort genug zu sein. Nach einem Moment, keiner der beiden Frauen erwartete noch eine Antwort, sagte er leise:

„Nein, nicht mehr.“

Helen lächelte und auch Hermine war erleichtert.

„Gut ich denke Severus du kannst voran gehen, ich schicke dir deine Frau sofort nach.“, Severus stand nach der verhältnismäßig kurzen Zeit auf und verließ den Raum.

„Hermine.“, begann Helen ernst und bückte sich vor „Ich denke wir haben viele Dinge bereits zusammengetragen. Seine Angst als Vater zu versagen ist denke ich noch nicht überwunden, aber nicht mehr so übergroß. Ich glaube nicht dass er noch Angst hat wie sein eigener Vater zu sein oder das Kind in Gefahr zu bringen. Es könnte aber sein dass er Angst hat wie das Kind als Erwachsener auf sein Todeser- Dasein reagieren wird. Vielleicht hat er aber noch Angst dich zu verlieren.“ Hermine zog die Augenbrauen hoch.

„Eine bei Männern allgemein verankerte Angst, normalerweise sehr schnell überwunden und nicht der Rede wert. Doch bei Severus ist es aufgrund seiner Vergangenheit anders. Ich würde dir raten in nächster Zeit keine Termine mehr bei mir zu machen, nur wenn Probleme auftreten. Wenn du Hilfe brauchst kannst du mich jederzeit anrufen, aber was das Wichtigste ist. Hermine, versuch verständnisvoller zu sein. Auch wenn er es nicht zeigt, er braucht das. Gerade jetzt. Kämpf nicht soviel mit ihm, lass es manchmal einfach sein. Ich denke das wird seine Wirkung entfalten.“ Hermine sah etwas skeptisch aus. „Nur bis er sich in seiner Vaterrolle sicher fühlt, danach kannst du wieder normal mit ihm umgehen.“ Hermine nickte und seufzte.

„Ich hoffe alles wird gut.“, meinte sie leise und strich sich über den Bauch.

„Natürlich wird es das Hermine.“, meinte Helen zuversichtlich und lächelte sie an.

Wieder im trauten Heim versuchte Hermine Helens Rat zu berücksichtigen und ihn nicht alle 2 Minuten zu stechen. Aber er ließ es sich nicht nehmen sie anzugreifen, war aber nicht halb so böse wie sonst denn er spürte wohl dass etwas nicht stimmte. So ging es einige Wochen und langsam gewöhnten sich beide an die umgestellte Situation ohne es selbst zu bemerken.

Severus war gerade hochkonzentriert und köchelte einen Trank vor sich her als er einen spitzen Schrei hörte der definitiv von Hermine stammte. Er sprintete sofort besorgt los und machte in der Küche im Türrahmen halt.

„Ist was passiert? Ist alles in Ordnung?“, fragte er Hermine die nur paralysiert an sich herunterstarrte. Zu ihren Füßen lagen zerbrochene Teller die sie wohl fürs Essen herausgeholt hatte.

„Wow.“, hauchte sie nur und sah ihn dann an, ein Strahlen schlich sich auf ihre Züge und sie umarmte ihn so plötzlich dass er fast das Gleichgewicht verlor.

„Wow!“, machte sie wieder lauter und verwirrte Severus vollkommen.

„Was zum-“, begann er rumzuzetern als sie ihn unterbrach indem sie ihn kurz küsste.

„Hier, leg deine Hand auf meinen Bauch.“

„Waru-“

„Halt einfach den Mund und tu es!“, grinste sie und er gehorchte widerwillig. Gerade als er ihr sagen wollte dass da gar nichts war spürte er ein Klopfen, er zog die Augenbrauen hoch und starrte ihren Bauch an.

„Toll oder?“, meinte sie begeistert und zog ihn hinter sich aufs Sofa wo er wieder zögernd die Hand auf ihren Bauch legte. Wieder ein Klopfen. Ein kleines Lächeln trat auf sein Gesicht.

„Ist das nicht toll?“, fragte Hermine begeistert und sah ihn erwartungsvoll an, er sah sie an und nickte leicht, dann starrte er wieder auf ihren Bauch. Plötzlich spürte er an der Stelle an der seine Hand war ein Drücken und nahm sie weg. Für einen Moment meinte er einen Handabdruck gesehen zu haben und starrte verblüfft zu Hermine.

„Hast du das auch gesehen?“, fragte er.

„Was?“

„Ach nichts, ich habs mir wohl eingebildet.“

Hermine hörte seine leichte Enttäuschung durch und hakte nach bis er es ihr erzählte.

„Ich hab von Ginny gehört dass manchmal James so fest gegen ihren Bauch gedrückt hat, dass sie seinen Hand- oder Fußabdruck gesehen hat. Also unmöglich ist das nicht.“, Hermine lächelte und auch Severus konnte ein Lächeln nicht unterdrücken.

Es dauerte wieder einige Monate, ohne Termin bei Helen, bis die Geburt anstand. Ein Zimmer hatten sie für das Baby eingerichtet und entschieden erst bei der Geburt zu erfahren was es denn wurde. Deswegen war das Zimmer und die ganze Einrichtung noch weiss. Die Schwangerschaft verlief vollkommen normal und das Baby kündigte sich eine Woche vor Geburtstermin an. Hermine kam ins St. Mungos, Severus tigerte vor dem Kreissaal herum.

„Severus!“, hörte er eine Frauenstimme und sah auf. Ginny kam mit ihrem Ehemann, der James auf dem Arm hatte, angelaufen.

„Es ist also soweit?“, fragte Harry unnötigerweise und bekam prompt eine gereizte Antwort.

„Nein wir üben für den Ernstfall! Natürlich ist es schon soweit!“ Harry zog nur die Augenbrauen hoch, schließlich verstand er Severus, er war ja selbst in dieser Situation gewesen.

In dem Moment kam ein lauter Schrei aus dem Kreissaal.

Severus sah schockiert auf die Tür.

„Können sie ihr denn nichts gegen die Schmerzen geben?“, fragte er halb verzweifelt und Ginny machte einen Ausdruck als ob er gerade etwas total niedlich gesagt hätte.

„Wie süß.“, flüsterte sie und bekam auch gleich die nächste Ladung ab:

„Wirklich sehr süß wenn ich mich um meine Frau Sorge!“, fauchte Severus und starrte wieder auf die Tür.

„Wieso bist du nicht bei ihr?“

„Sie wollte dass ich draußen bleibe. Meinte ihr würde der Gedanke gefallen wie ich vor dem Kreissaal hin und herwandere.“

Harry grinste und in diesem Moment erschien eine gestresste Krankenschwester.

„Sind sie der Vater?“, fragte sie Harry und dieser schüttelte prompt den Kopf und nickte zu Severus, der warf der Krankenschwester einen tödlichen Blick zu.

„Keine Zeit.“, entschuldigte sie sich und winkte ihn herein „Sie verlangt nach ihnen.“

Einige Schreie und „Pressen Sie“ später ertönte das Gebrüll des Kindes.

„Ein Mädchen!“, meinte die Krankenschwester und zog dann die Augenbrauen hoch. Sie wickelte das Kind ein und der Arzt schnitt die Nabelschnur. Danach bekam Severus seine Tochter auf den Arm. Die blauen Äuglein des Kindes strahlten ihn an und sie sah aus als wolle sie gleich wieder losheulen. Severus sah gebannt auf das kleine Bündel und seine Augen verrieten tiefe Faszination. Vater und Kind starteten sich so eine Weile an bis sie von der Mutter unterbrochen wurden.

„Ich will euch ja nicht stören, aber dürfte ich auch mal?“ Severus lächelte ein echtes von Herzen stammendes Lächeln und übergab Hermine die Tochter.

„Sie sind der Vater?“, kam wieder die Frage, dieses Mal vom Arzt.

„Wäre ich sonst hier?“

Der Arzt übersah die Antwort und fuhr fort:

„Sie haben schon einen Namen?“

Severus sah zu Hermine und Hermine zu Severus.

Hermine lächelte und sagte:

„Solange es nicht Didlinde oder so was ist kannst du entscheiden.“

„Lily.“, sagte er schlicht und Hermine zog die Augenbrauen hoch, nickte aber und lächelte glücklich.

Einige Wochen später, Hermine fühlte sich als ob sie die glücklichste Frau auf Erden wäre, erwachte sie vom Weinen ihrer Tochter. Sie drehte sich zur Seite und erwartete dort Severus. Als sie ihn nicht sah lächelte sie erst, sicher wäre er schon bei ihr. Aber das Weinen hörte nicht auf. Irritiert setzte sie sich auf und sah dann einen Zettel auf seinem Kissen.

*„Ich halt das nicht mehr aus. Es tut mir leid. Severus.“*, sein Ehering lag daneben.

~~~~~

bis bald und vergesst nicht mir einen kommi zu hinterlassen!

Ich hasse dich, ich liebe dich

@All: also im großen und ganzen habt ihr euch alle über sev aufgeregt und wollt wissen wies weitergeht. weil ich nicht 10 mal dasselbe schreiben will schreib ich euch hier eine allgemein antwort für alle hin. Ich hoffe keiner ist mir böse.

Die Begründung für sev's verschwinden wird jetzt geliefert, ich hoffe sehr dass ihr es verstehen könnt. und noch was, *sev ist frisch verliebt, in eine frau die jünger und hübscher als hermine ist, wer, das erfahrt ihr in diesem chap.*

Ruck zuck hab ich alles deswegen durchgezogen, weil es keine inhaltliche bedeutung hatte. es gab auf der bedeutungsebene nix was ich euch hätte mitteilen können und deswegen hab ich "vorgespult" ich hoffe das nimmt mir keiner übel, aber jeder gute Autor lässt Lücken, dadurch entstehen ja ff's ;) außerdem hätte ich bei einer beschreibung dieser zeit eine wertung hineinlegen müssen die euch sehr schnell gezeigt hätte was sich vor habe, einigen unter euch zumindest *zu luscinia schiel*. und ich wollte euch überraschen. also friede freude eierkuchen und DANN atombombe! lol :D

(kurz zu lady violett: aufklären? also bienchen und blümchen...)

einige sind ja von euch ziemlich böse auf sevie, aber er war nicht lange weg, nur ne woche, ok? also kommt wieder runter. Dieses chap spielt ungefähr eine woche nach seinem verschwinden.

(zu poetica: der letzte satz ist dir gewidmet, ohne deinen kommi hät ichs fast vergessen^^)

(zu leo: alles wird gut. :D ok so?)

(zu luscinia: hoffe deine muse kommt wieder, aber ich dneke es liegt am stress oder?)

~~~~~

„Ich halt das nicht mehr aus. Es tut mir leid. Severus.“, sein Ehering lag daneben.

Hermine saß im Sessel vor Helens Tisch und kaute auf ihrer Unterlippe herum. Lily schlummerte an ihrer Seite in einer gemütlichen Tragetasche vor sich hin. Helen betrat leise den Raum und ging auf Hermine zu.

„Hallo Hermine.“

„Hallo“

Einen Moment war es still indem Hermine ihre Tränen herunterschluckte.

„Ist das der kleine Spatz?“, fragte Helen und kniete sich hin.

„Hm... Ja, das ist Lily.“, Helen sah auf und erwiderte das kaputte Lächeln Hermine' s.

„Ähm, wer von der Großeltern hatte rote Haare?“, fragte Helen verwirrt und Hermine grinste, was ihr jedoch gleich wieder misslang.

„Metamorphmagus.“, meinte sie leise und Helen zog die Augenbrauen hoch.

Dann stand sie auf und setzte sich auf ihren Platz hinter den Schreibtisch.

„Also was ist geschehen?“

Hermine atmete ein und aus dann sah sie Helen mutig in die Augen.

„Er hat mich verlassen.“

Helen nickte stumm und Hermine fuhr fort.

„Morgens lag ein Zettel da, zusammen mit seinem Ehering.“ Sie holte den Ring und den zerknitterten und erwiesenermaßen oft gelesenen Zettel heraus und legte ihn zitternd auf den Tisch. „Er sagt darin dass er nicht mehr kann und dass es... es würde ihm leid tun.“, aus Hermines Stimme hörte man nicht nur die Trauer sondern auch die unterdrückte Wut heraus.

„Hast du versucht ihn zu erreichen?“, fragte Helen während sie den Zettel überflog.

„Ja, ich hab versucht ihn in Hogwarts aufzusuchen, doch der Direktor meinte er habe sich auf ungewisse Zeit beurlauben lassen. Dann war ich in Spinners End, seinem ehemaligen Elternhaus. Dort war er auch nicht. Ich habe jeden gefragt der mir eingefallen ist, ehemalige Kollegen, Mitglieder des Ordens, jeden! Er war unauffindbar.“

Helen nickte nachdenklich

„Er will nicht gefunden werden.“, murmelte sie leise und Hermine stutzte.

„Was?“

„Nichts, nichts, fahre fort.“

„Ich hab ihm ein dutzend Briefe geschrieben, alle in den unterschiedlichsten Gefühlsausbrüchen. Sein Rabe findet ihn immer, egal wo er ist, Noire ist auch immer zurückgekommen, aber nie hatte er Antwort dabei. Der letzte Brief beinhaltete nur die Worte „Du bist nicht besser als dein Vater.““

„Das war sehr hart Hermine.“, murmelte Helen der diese Worte sofort missfielen.

„Ach ja?“, brauste Hermine auf und sprang vom Stuhl „Das war hart? Und was ist damit dass er mich sitzen gelassen hat?“

Helen schwieg und betrachtete den Ehering der auf dem Schreibtisch lag.

„Ich versteh das nicht.“, meinte Hermine und brach schluchzend in ihren Sessel zusammen. „Er war der liebevollste, fürsorglichste und besorgteste Mann den man sich vorstellen kann! Während meiner Schwangerschaft hat er alles getan damit ich mich wohl fühle, ist zu jeder Untersuchung mitgegangen und hat sich sogar mit Ginny und Harry unterhalten! Mit Harry!“, meinte Hermine mit Nachdruck als habe er zugegeben rosa Unterwäsche zu tragen „Er hat mir jeden Wunsch von den Lippen abgelesen, hat sich mir nicht einmal genähert damit ich mich nicht gezwungen fühle mit ihm zu schlafen. Natürlich habe ich gemerkt dass er sich zurückgehalten hat und habe ihn auch nicht auf dem Trockenen sitzen lassen. Er kam in der Pause nach Hause damit wir zusammen Mittagessen können, normalerweise tut er das nie, was daran liegt das wir beide auf der Arbeit sind. Aber er hat daran gedacht dass ich mich langweilen würde alleine und ist nach Hause gekommen! Er hat sogar versucht zu kochen. Nach der Geburt war er so ein neidlicher, fürsorglicher Vater. Er ist nachts aufgestanden und hat sie beruhigt, hat sich nach Feierabend um sie gekümmert und seine ganze Zeit für uns aufgeopfert. Er war wie ausgewechselt!“

Helen hatte ungläubig ihren Erzählungen gelauscht und ihre Augenbrauen waren in ungeahnte Höhen gewandert. Irgendwas an Hermines Ton ließ die Erzählung nicht so klingen wie der Inhalt vermuten ließ.

„Und jetzt?! Verschwindet er einfach, lässt mich mit seinem Kind sitzen!“, Hermine brauste wieder auf, stand mit einem Ruck auf und trocknete sich fahrig die Tränen vom Gesicht. Sie meinte dann wieder lauter aber mit heiserer Stimme: „Ich habe die ganze Zeit geheult! Ich hab mir Vorwürfe gemacht, ich hab überlegt und nachgedacht und gegrübelt. Aber ich bin zu keinem Ergebnis gekommen! Es ist einfach unmöglich! Wie kann sich dieser Klotz von einem ungehobelten Idioten so mies mir gegenüber verhalten?“ Lily begann leise zu Wimmern, wurde aber von Hermine überhört da sie selbst zu laut redete „Nie und Niemals im Leben würde er eine Frau wie mich wieder kriegen! Was habe ich denn nicht? Was fehlt mir denn? NICHTS! Was denkt der sich denn?“, schrie sie vollkommen außer sich vor Wut und Lily begann zu weinen, sie schrie aus vollem Halse. Helens Blick huschte zu dem Kind dann zur explodierenden Hermine. Sie wollte das Kind aus der Reichweite der aufgelösten und zugegebenermaßen sehr temperamentvollen Hermine bekommen bevor etwas geschah. Doch sie kam zu spät.

„Lily sei ruhig!“, fauchte Hermine laut und wütend. Lily schluchzte einmal und dann wurde die Tür aufgerissen.

„Schrei mein Kind nicht an!“, schrie Severus so laut dass beide Helen und Hermine zusammenzuckten und sich erschrocken umwandten. Severus schritt, in seiner üblichen schwarzen Robe gehüllt, mit dem flatternden Umhang dazu, durch den Raum und nahm das schreiende Baby auf den Arm. Er beruhigte das Kind und setzte sich auf den Sessel. Lily kuschelte sich zutraulich an ihren Vater und nuckelte zufrieden an dem Schnuller den er ihr gab (A/N: für die Experten: der Schnuller war an ihren Klamotten befestigt). Er strich ihr die kleinen Tränen aus dem Gesicht und funkelte dann Hermine an, die immer noch stand und leise weinte. Sie sah ihn an und weinte und weinte und weinte.

„Hör auf zu flennen.“, murmelte er und wandte sich seiner Tochter zu.

„Severus! So einen Ton verbitte ich mir in meiner Praxis.“, bevor er protestieren konnte fuhr Helen bereits fort „Das gilt auch für dich Hermine, Lily trifft absolut keine Schuld.“

Hermine schloss die Augen, nickte kurz und ließ sich in ihren Sessel fallen. Dann öffnete sie die Augen und sah Lily an.

„Es tut mir leid mein Schatz.“, murmelte sie reuig und Lily nuckelte nur an ihrem Schnuller und betrachtete ihre aufgelöste Mutter.

„So, jetzt zur Auflösung des Rätsels.“, meinte Helen und wandte sich an Hermine „Ich habe dich deshalb her berufen da Severus mich kontaktiert hat. Ungefähr einen Tag nach seinem Verschwinden bat er mich dich



zu kontaktieren und einen Termin auszumachen.“

Erst jetzt fiel Hermine die Ungereimtheit auf. Wieso hatte sie sich nicht vorher gefragt warum Helen persönlich gerade zu diesem Zeitpunkt anrief und einen Termin machte? Doch Hermine blieb keine Zeit zum Überlegen, denn Helen fuhr fort.

„So Severus, jetzt brennen wir beide aber auf die Lösung. Rück raus mit der Sprache.“, Helen lehnte sich zurück und sah ihn mit einer hochgezogenen Augenbraue an.

Severus betrachtete stur seine Tochter und ignorierte die beiden Frauen.

„Eigentlich“, begann Hermine ihn anzugiften da sie sich wieder beruhigt hatte „hättest du, mein geliebter Ehemann, kein Recht drauf deine Tochter zu halten“

„Und du hast genauso wenig Recht darauf.“, entgegnete er nicht minder giftig zurück. Aber Helen, die ihn während der letzten Stunden etwas näher beobachtet hatte bemerkte, dass er viel ruhiger war als er nach außen hin zeigte. Hermine schien das auch zu wissen.

„Ach und wieso?“, säuselte sie

„Weil du unsere Tochter angeschrien hast.“

„Weil du mich verlassen hast.“

„Weil du mich in den Wahnsinn getrieben hast.“

„Es reicht jetzt. Wir wissen alle drei dass ihr euch freut aneinander wieder zu sehen.“, mischte sich Helen trocken ein und beachtete die irritierten Blicke nicht „Habt ihr eigentlich alles vergessen dass ich euch beigebracht habe?“

Keine Antwort. Helen seufzte schwer.

„Versucht es mal ohne einander die Schuld zuzuschieben. Wie wäre es mit dir Severus, beginn mal damit mir euer Leben seit dem letzten Besuch bei mir zu beschreiben.“

„Sie hat sich verändert.“, war das erste was er sagte, dann kam eine kurze Stille „Und ich hab mich angepasst.“

Helen zog fragend die Augenbrauen hoch und Severus erklärte.

„Sie ist... wie soll ich das erklären? Zerbrechlicher? Nein; vorsichtiger? Nein das auch nicht...“, dachte er laut nach während Lily interessiert mit seinem Finger spielte.

„Sie hat sich anders benommen, wir haben nicht mehr gestritten.“ Helen beobachtete genau seine Reaktion und machte sich einen Haken auf ihrem Block, sie hatte während Hermines Erklärungen ihre Theorie vollkommen umgestellt und Severus war gerade dabei ihre neue Theorie unbewusst zu bestätigen. Und ihre alte Theorie vollkommen zu revidieren. Helen schluckte.

„Ich dachte das liegt an der Schwangerschaft, ihre Ärztin redete irgendwas von Hormonen und vollkommener Umstellung und ich schob es darauf.“ Helen nickte bekräftigend, das passte wunderbar!

„Ich habe die ganze Zeit darauf gewartet dass die Geburt kommt, habe versucht solange... anders mit ihr umzugehen, damit es ihr und dem Kind gut geht.“, sein Blick haftete wieder an Lily die angefangen hatte seinen Finger zu lutschen nachdem sie ihren Schnuller ausgespuckt hatte. Ihre Haare hatten nun ein fröhliches Gelb angenommen und ihre Augen strahlten hellblau. Sie sah ihrem Vater in die schwarzen Augen und kaute zahnlos auf seinem Finger rum. Sein Blick hatte etwas Sanftes, Liebevollnes angenommen und Helen wunderte sich, dass er bisher in ihrer Gegenwart Hermine nie so angesehen hatte obwohl er sie, wie Helen richtig vermutete, sehr liebte.

„Die Geburt kam und danach... ich kann es nicht anders beschreiben... ich hab mich verliebt.“, Hermine schnappte nach Luft, da sie den Satz vollkommen missverstanden. „In meine wunderschöne Tochter.“ Jetzt starrte ihn Hermine ungläubig an und blinzelte ein paar Mal, ohne fähig zu sein einen Kommentar dazu zu geben.

„Ich wollte nicht den Anfang damit machen sich wieder wie vorher zu benehmen, da ich dachte Hermine bräuchte einige Zeit Ruhe. Aber desto länger ich mich verstellte desto unerträglicher wurde es. Ich konnte nicht so tun als ob ich jemand wäre der ich nicht bin!“, beendete er seinen Vortrag. Helen nickte lächelnd, überflog ihre Notizen und fällte in Sekundenschnelle eine Entscheidung. Offener Angriff!

„OK Severus, ich denke ich kann für Hermine und mich sprechen wenn ich sage dass ich dir diese Schau nicht mehr abkaufe.“ Hermine's Kopf schnellte hoch und die Psychologin machte mit einem Blick ihre Absichten klar, weswegen Hermine sich beeilte zu nicken. Severus war hochgradig verwirrt. „Wir wollen jetzt beide wissen wovor du Angst hast!“

„Ich habe vor gar nichts-“, begann Severus aufzubaufen aber Helen stoppte ihn.

„Wovor?“

„Ich-“

„Wovor?“

„Also...“

„Wovoor?“

„Das ist-“

„WOVOR?“, Helen lehnte sich blitzschnell an ihrem Tisch nach vorne und Severus wich mit Lily auf dem Arm erschrocken zurück.

„Wovor Severus?“

„Sie sind-“

„WOVOOOOOOR?“, schrie sie und Severus wollte sie nur noch loswerden.

„Dass sie weich wird!“, rutschte es ihm laut heraus und Hermine und Helen zogen verwundert die Augenbrauen hoch.

„Was?“, fragte Hermine ungläubig und Severus schien etwas im Sitz zusammenzusinken.

„Dass sie weich wird, dass sie zu einer fürsorglichen, netten, lieben Hausfrau wird. Mit solchen Weicheiern kann ich nichts anfangen!“

Hermine klappte den Mund auf, schloss ihn wieder und starrte ihn einfach nur schockiert an. Dann begann sie hysterisch zu lachen.

„Also ich brauch mir schon mal keine Sorgen zu machen dass er mich hinter den Herd stellen will.“

Helen blinzelte zwei Mal ohne Hermine Beachtung zu schenken und notierte dann etwas auf ihren Block.

„Sehr interessant.“, murmelte sie dabei und klopfte sich innerlich auf die Schulter.

„Kannst du genauer erklären wie du darauf kommst?“

„Ähm...“, kam die geistreiche Antwort von Severus dann sammelte er sich wieder und begann in lehrerhaftem Tonfall zu erklären „Seit ich sie kenne gibt sie mir Kontra, am Anfang hat es genervt, doch nachdem wir uns wieder getroffen haben hat es sich zu einer Art Wettkampf entwickelt. Es macht Spaß sich mit ihr zu streiten und rauszukriegen wer den anderen besser den Teppich unter den Füßen wegziehen kann. Ich liebe sie weil sie kein Weichei ist, weil sie einen kaputten Nagel überlebt ohne ins Koma zu fallen und mir einfach standhalten kann! Aber nachdem sie Lily gekriegt hat ist sie automatisch weicher, fürsorglicher und all das! Aber wie soll ich denn dann mit ihr umgehen?“, zum Ende hin wurde seine Stimme immer verzweifelter. „So wie ich versucht habe in letzter Zeit mit ihr umzugehen... das funktioniert einfach nicht! Das bin ich nicht.“

Lily starrte ihren Vater an, denn er war etwas lauter geworden, einen Moment lang sah das Baby aus als würde es darüber nachdenken ob sein Ausbruch daran lag, dass sie an seinem Finger lutschte. Scheinbar entschied sie sich dagegen und nahm den Finger vorsichtig wieder in Mund. Als ihr Vater nicht reagierte lutschte sie fröhlich weiter. Ihre Haare die kurz orange geworden waren wurden wieder blond.

„Idiot.“, meinte Hermine grinsend und eine Träne löste sich aus ihrem Augenwinkel.

Helen lächelte selig und erklärte dann:

„Das war mein Fehler, ich dachte er würde mit deinem Verhalten nicht mehr klarkommen und eine fürsorglichere Hermine brauchen. Aber er braucht die Hermine die er die ganze Zeit hatte. Jemand der sich mit ihm streitet und der ihm gewachsen ist. Immer wenn er darüber geredet hat sich mit dir zu streiten hat sein Körper eine unbewusste Entspannung an sich gehabt. Sicherlich hat er in den letzten Wochen Angst davor gehabt eines Tages zu erwachen und entweder sich selbst nicht mehr treu zu sein weil er jemand anders versucht zu sein. Oder herauszufinden dass du dich in diesen anderen Jemand den er verkörpert verliebt hast und ihn wie er wirklich ist nicht mehr liebst. Oder beides.“

Hermine fielen noch zwei drei Tränen die Wangen herab und sie flüsterte nur noch „Idiot.“

Was sie aber offensichtlich überhaupt nicht so meinte.

Lily nahm den Finger ihren Vaters aus dem Mund und zeigte mit der kleinen Hand zu ihrer Mutter. Scheinbar wollte sie ihren Papa darauf aufmerksam machen dass es Mama nicht gut ging.

„Du bist so blöd.“, murmelte Hermine „Was glaubst du eigentlich warum ich mich die ganze Zeit mit dir streite? Ich liebe dich.“

Severus lächelte schräg und schüttelte etwas verwirrt über all diese Offenbarungen den Kopf.

„Ja ich hasse dich auch.“, antwortete er ironisch und bekam einen freundschaftlichen Schlag auf den Oberarm und ein verweintes Lächeln seiner Frau.

„Und was dich anbelangt Hermine, deine ganze Erzählungen über Severus Verhalten waren zwar durchweg positiv beschrieben, aber eine wirklich eigene Wertung war nicht dabei. Du hast nicht einmal gesagt du würdest es gut finden wie er sich verhielt.“

„Es war komisch, aber irgendwie dachte ich es muss so sein damit er sich wohl fühlt. Nach der Geburt wartete ich darauf dass er seine Vaterrolle annahm wie du gesagt hattest und das tat er auch. Aber ich dachte er würde von selbst in das alte Raster verfallen. Ehrlich gesagt war das auch einer der Gründe warum ich mich von Ron damals getrennt habe. Er konnte mit meinem Temperament nicht umgehen. Mir hat damals etwas gefehlt was ich damals noch gar nicht gehabt habe – und dann hat es angefangen Spaß zu machen sich mit dir zu zanken...“

Helen lächelte breit.

„Also unterm Strich kommen wir dazu dass alles wieder gut und rosa ist und ihr euch genauso lieb habt wie vorher. Jetzt gebt euch ein Küsschen, bitte.“, sie grinste provokant wegen ihrer Ausdrucksweise und Hermine begann zu lachen, Severus verdrehte die Augen und Lily gluckste nur.

„Ach ja.“, meinte Severus plötzlich, scheinbar war ihm etwas eingefallen „Der letzte Brief war hart.“

Hermine sah ihn schuldig an und lächelte versöhnlich.

„Tut mir leid, ich war sauer. Ich bin wohl über die Strenge geschlagen.“

„Hmmm.“, machte er zustimmend und sie legte den Kopf schief.

„Was ist meine Strafe?“

Er überlegte kurz, bückte sich zu ihr herüber und flüsterte etwas in ihr Ohr. Hermine kichert und meinte.

„Das soll eine Strafe sein? Aber ich beschwer mich nicht, bevor du auf eine schlimmere Idee kommst.“, sie drückte ihm einen Kuss auf und grinste dann zu Helen „Damit wäre das mit dem Küsschen auch geklärt.“

Bevor sie gingen, schnappte sich Severus noch schnell seinen Ring und zog ihn in einem Moment an in dem Hermine ihn nicht beachtete, als er aufsah grinste ihn Helen an und er verdrehte die Augen.

~~~~~

**sich vor fliegenden torten rettet* tut mir leid wegen dem anfangssatz (sev ist frisch verliebt, in eine frau die jünger und hübscher als hermine ist, wer, das erfahrt ihr in diesem chap.), aber der musste einfach sein :D einen kleinen scherz darf ich mir doch erlauben und schließlich ist die kleine lily in seinen augen hübscher, und jünger als hermine ist sie schließlich auch^^ *torte voll ins gesicht kriegt* hm.. lecker...*

im nächsten chap: EPILOG! ich erwarte dann einen freundlichen endkommentar von euch^^ BITTE!
aber jetzt reicht ein kommentar für dieses chap!

Epilog: Papa, ich werd erwachsen!

@MOOKiE:

Hoffe dir gefällt auch der epilog. Sag mir bescheid wie du die geschichte im ganzen fandest und den epilog an sich.

@Myrte:

Metamorphmagus muss man nicht vererben. Tonks ist einer und ihre beiden eltern sind keine (andromeda und ted tonks), soweit ich das weiß sind teds eltern muggel und andromeda kommt ja aus den blacks und die sind ja soweit ich weiß auch keine metam.-magi ich hoffe dir gefällt der epilog. Ich konnt mich net kurz fassen^^

@Cura:

er liebt sie halt auch wenn er öffentlich so tut als ob nicht^^ und lily liebt er wie noch was^^ wie es mit lily weitergegangen ist siehst du jetzt. Sie nutzt ihre kräfte sehr aktiv^^

@serenity I:

also war mir klar dass du den wink verstehst^^ ich wollt euch bissl ärgern bevor das ende kommt, was hiermit da ist

@luscinia:

*Ja ich erwarte^^ ich kann auch bitte sagen. Ich muss aber nicht oder? ;D
ich hab sowieso gewusst dass du den wink verstehst. Ich würde ja niemals eine so zentrale sache nebenbei in meinem kommi am anfang erwähnen^^ ausserdem war es wohl doch etwas zu offensichtlich :D
Ohne zank in der beziehung ist es doch viel zu langweilig. Oder kannst du dir einen snape vorstellen der liebevoll und knuddelig ist?
sie haben sich gegenseitig so ziemlich missverstanden und severus hat getan was er in solchen situationen immer tut: abgang durch die mitte und warten bis es sich abgekühlt hat.*

@Hermione Ginny Malfoy:

ne sevi würde doch niemals seine hermine und sein liebes töchterchen für irgendso ein junges ding aufgeben! Das jetztige kapitel ist ja ein epilog

@Lady_Violett:

Ich wollt euch nur etwas ärgern mit der jüngeren hübscheren frau :D hoffe das nimmt mir keiner übel. Bekomme ich einen abschließenden kommi??

@Mary:

*danke für die komplimente, ich geb dir hiermit eine torte *schoko- sahne- torte* überreich. Wieder gut?^^*

@Angel91:

danke für die komplimente, hiermit ist die geschichte an ihr ende angelangt ich hoffe ich krieg nochn

kommi

@LovleyRhia:

wenn du das hier liest bist du am ende der story angelangt, krieg ich jetzt einen kommi?? Biitte... die pflanze ist... nun ja... schau sie dir doch in google an. Ganz in ordnung aber nicht so mein geschmack^^ als zimmerpflanze würd ich sie nicht halten :D

@Sevina Snape:

ich jag dir keinen schrecken mehr ein^^ er würde seine kleine lils doch niemals allein lassen^^ er ist im herzen ein guter vater die tasten haben nicht gequalmt aber ich bin weiter gekommen und hier ist der epilog. Krieg ich noch nen kommi?!

@all:

am ende der story hab ich euch noch einen kleinen text geschrieben, bitte durchlesen^^ ich verteile hiermit schoko- sahne- torte an alle mit kaffe oder was auch immer ihr wollt^^

~~~~~

Severus saß an seinem Schreibtisch und schrieb den Artikel für „Zaubertränke heute“ zu ende. Er war dabei eine seiner neuen Forschungsprojekte zu veröffentlichen. Lily kam herein und ging auf ihn zu.

„Papaaaa.“, das war ein Zeichen das sie etwas wollte, was er ihr nicht geben würde. Er sah auf und zog eine Augenbraue hoch. Sie kam zu ihm und setzte sich auf seinen Schoß – das hatte sie seit Jahren nicht mehr getan. Schließlich war sie jetzt 15. Es musste etwas Radikales sein, so was wie Piercings, Tatoos...

„Kann ich mit James-“

„Nein.“

„Och Papa!“, nörgelte sie gleich und sah ihn anklagend an.

„Er ist noch im Labor und da bleibt er bis er fertig ist.“, meinte er streng und sie zupfte an ihrer Haarsträhne herum. Ihre blonden Haare wurden immer dunkler und ihre dunkelblauen Augen immer heller, bis sie rote Haare und grüne Augen hatte. Dann fragte sie wieder.

„Bitte Papa...“, er sah sie an und sagte einen Moment gar nichts. Sie wusste dass sie gerade ihre Geheimwaffe gezückt hatte. Lily hatte vor ein paar Jahren das Bild dieser hübschen Frau in seinem Schreibtisch gefunden und ihre Mutter gefragt wer das war. Die hatte nur gelächelt und geheimnisvoll gesagt „eine Freundin.“. Daraufhin hatte sie es das erste Mal versucht ihr Aussehen dazu zu benutzen ihren Vater zu einer positiven Antwort zu bewegen als sie Ohrlöcher wollte. Und er hatte zugesagt! Seitdem war es ihre Geheimwaffe die sie immer nur dann benutzte wenn alles andere nichts brachte.

Er verdrehte jetzt die Augen und meinte:

„Sag ihm er soll aufräumen und dann könnt ihr gehen.“

„aaaahhh!“, quikte Lily und umarmte ihren Vater „Ich liebe dich.“, sagte sie glücklich und drückte ihm einen Kuss auf die Wange. Er lächelte gequält und ließ sie gehen.

„Ach und noch was.“, meinte er als sie bereits an der Tür zum Labor stand. „Was willst du eigentlich in letzter Zeit immer von ihm? Du bist doch nicht etwa in meinen Meisterschüler verliebt?“ Lily verdrehte die Augen und meinte dann:

„Papa du weißt dass er wie ein Bruder für mich ist.“, aber sie errötete etwas, das tat sie immer wenn etwas faul an der Sache war.

2 Minuten später kam James – ein Abbild seines Namensgebers – aus dem Labor und fragte skeptisch.

„Onkel Severus? Wieso darf ich mit ihr gehen?“, normalerweise erlaubte sein Onkel und Lehrmeister nie die Arbeit zu unterbrechen und irgendwohin zu gehen – nicht einmal wenn seine Tochter es wollte. Und eigentlich bekam sie immer ihren Willen, zumindest wenn sie ihren Vater fragte.

„Verschwinde lieber, sonst überlege ich es mir anders.“, knurrte der nur und faltete den Artikel zusammen um ihn zu versenden.

„Komm schon.“, zischte Lily und zog ihn hinter sich her.

„Was denn?“, zischte der zurück und befreite sich aus ihrem Griff, folgte aber trotzdem.

Severus schrieb neben dem Artikel noch andere Forschungsarbeiten zu ende und stand auf, ging zum Fenster, dass er seufzend öffnete. Hinter seinem Rücken traten seine Frau und sein kleiner Sohn aus dem Kamin.

„Papa! Ich hab einen Zauberstab!“, schrie der glücklich und rannte auf seinen Vater zu. Der entließ seine Eule und kniete sich dann zu Saphir, obwohl der Junge schon 11 war nahm Severus ihn auf den Arm und kam zu Hermine.

„Du wirst ihn noch rum tragen wenn er 20 ist oder?“

„Wenn ich es dann noch kann.“, kam die bockige Antwort und Saphir lehnte seinen Kopf auf die Schulter seines Vaters. Er liebte ihn abgöttisch. Egal was er machte, er machte es „wie Papa“. Die Haare – wie Papa, die Kleider – wie Papa, alles – wie Papa. Der Junge sah seinem Vater aber auch sehr ähnlich, bis auf die Nase, die bei seinem Vater durch einen Bruch etwas entstellt war. Saphir dagegen hatte eine gerade und lange Nase. Die Sorge Severus' seine Kinder könnten das dunkle Mal vererbt bekommen war Gott sei dank unbegründet gewesen.

Saphir spielte mit dem Zauberstab herum und Hermine nahm ihn ihm ab.

„Bevor du noch jemanden den Kopf abzauberst nehme ich den Mal, du kriegst ihn wenn du nach Hogwarts gehst.“

„Aber Mama!“, meinte der sofort.

„Ja, Hermine gib ihn ihm doch.“, unterstützte sein Vater.

„Ihr seid unmöglich.“, meinte Hermine lächelnd und schickte Severus einen warnenden Blick „Du könntest dich auch einmal nicht von deinen Kindern um den kleinen Finger wickeln lassen.“

Der zuckte mit seinen Schultern und ließ seinen Sohn auf das Sofa fallen, wo der sanft auf dem Po landete.

„Wo ist denn Lily?“, fragte Hermine aus dem Hauseingang.

„Mit James fort.“

„Schon wieder? Und war er denn überhaupt schon fertig?“

„Ich weiß schon selbst wie ich mit meinem Schüler umgehen muss.“, knurrte Severus und setzte sich neben seinen Sohn, der gerade versuchte seinem Vater den Zauberstab zu klauen.

„Saphir, warum fragst du nicht einfach?“, meinte Severus betont gelangweilt und entwand seinen Zauberstab dem Griff Saphir' s.

„Bitte Papa...“, meinte der und schickte ihm einen Hundeblick aus seinen schwarzen Augen.

„Du hast doch einen eigenen.“

„Mama hat ihn doch.“, Severus lächelte und legte seinen Zauberstab auf den Couchtisch. Saphir wollte danach greifen doch Severus gab ihm einen leichten Klaps auf die Hand und schüttelte den Kopf. Verwirrt sah Saphir seinen Vater an.

„Schau her.“, erklärte Severus und streckte seine Hand aus „Accio.“, der Zauberstab zuckte, ging in die Luft und landete dann von selbst in seiner Hand. Saphir pfiff anerkennend.

„Wow!“

„Versuch es.“, forderte Severus auf und legte seinen Zauberstab wieder auf den Tisch. Nach einigen Anläufen schaffte es Saphir und lächelte seinen Vater stolz an. Der nahm den Zauberstab wieder an sich und meinte zu seinem kurz enttäuschten Sohn.

„Ruf dir deinen eigenen her.“

Sein Gesicht erhellte sich wieder und er streckte seine Hand in die Richtung aus in der er seine Mutter vermutete.

„Accio!“, er runzelte die Stirn und sein Vater erklärte ihm dass er vielleicht den Namen der Sache dazu sagen sollte.

„Accio mein Zauberstab!“, man hörte ein Sirren, ein Fluchen und dann lag der Zauberstab in den Händen Saphir' s. Der grinste zu seinem Vater.

„So aber jetzt geht's ab ins Bett Saphir.“, meinte Severus und stand auf.

„Aber ich will noch-“

„Nein Saphir – ins Bett, sofort.“, Saphir nickte ergeben und schlich im Schneckentempo aus dem Wohnzimmer, Severus schnappte sich noch seinen Zauberstab und Saphir warf ihm einen giftigen Blick zu. Severus lächelte bloß und nickte in Richtung von Saphir' s Zimmer.

„Sephir“, schimpfte Hermine „Hast du deinen Zauberstab-“, Severus winkte mit dem Zauberstab und sie verstummte. Sephir verdrehte die Augen und bekam einen Klaps auf den Hinterkopf von Hermine. Dann verschwand er in seinem Zimmer.

~ kurzer Zeitsprung ~

Severus ging ins Wohnzimmer und ließ sich aufs Sofa fallen, Hermine setzte sich neben ihn und schlang seinen Arm um ihre Schultern.

„Na hat mein Zaubertränkemeister, Lehrmeister und Forscher heute wieder auf der faulen Haut gelegen?“, neckte Hermine und er verdrehte die Augen.

„Nur weil du mir unbedingt nachmachen und Zaubertränklehrerin werden musstest.“

Hermine lachte auf und meinte:

„Du wolltest aufhören, auf Lily aufpassen und forschen, also tu nicht so!“

Er grinste.

„Das heißt aber noch lange nicht dass du Zaubertränkelehrerin werden musst, hättest ja auch bei deinem Job bleiben können.“

„Und du hättest jeden ermordet der kein würdiger Nachfolger wäre, Slughorn ist ja leider schon verstorben. Ich konnte nicht verantworten dass du nach Askaban kommst.“

„Ach und wieso nicht?“

Sie küsste ihn.

„Weil ich dich hier brauche.“, hauchte sie und er zog seine Augenbraue hoch.

„Gott, ihr seid zu alt zum flirten.“, kam eine Stimme aus dem Türrahmen und Hermine warf ein Kissen dort hin.

„Mund halten James.“ James schnappte das Kissen und grinste.

„Hab Lily in ihr Zimmer gebracht, tschüss.“

„Warte.“, hielt Severus ihn auf und winkte ihn heran. „Wo geht ihr dauernd hin?“

James zog die Augenbrauen hoch und meinte.

„Lily braucht irgendeine Tarnung um zu mir zu kommen – also zu mir nach Hause.“

„Ach ja und was macht sie da?“

„Das musst du sie selbst fragen.“, meinte James und hob lächelnd die Hände „Ich sage nur es hat was mit- ach nein ich lass es!“

„Dafür musst du morgen Kröteninnereien einpökeln.“, knurrte Severus und James machte einen angeekelten Eindruck.

„Na toll...“, meinte James seufzend und verschwand nun endlich.

~ kurzer Zeitsprung ~

„Tschüss.“, trällerte Lily und wurde gleich aufgehalten.

„Einen Moment junge Dame.“

Lily drehte sich um und betrachtete ihre Mutter.

„Wo gehst du hin?“

„Zu James.“

„Hast du einmal dein Zimmer angesehen? Du bleibst hier bis es blitzblank ist – ohne Magie.“

Lily stöhnte auf.

„Papa...“, meinte sie sofort und ihr Vater sah auf, über seine Lesebrille warf er ihr einen undeutbaren Blick zu.

„Du darfst gehen.“, meinte er und ihr Gesicht erhellte sich „Wenn du meine Fragen beantwortet hast und dein Zimmer sauber ist.“

Lily machte einen niedergeschlagenen Eindruck und langsam veränderten sich ihre schwarzen Haare.

„Wag es nicht, Lily!“, zischte Hermine leise als sie die Rotfärbung bemerkte und Lily lächelte sie entschuldigend an.

„Frage?“, meinte sie knapp, sie wollte es so schnell wie möglich hinter sich bringen.

„Wieso gehst du andauernd zu James?“

„Ich bin nicht in ihn verliebt wenn du das wissen willst.“

„Das habe ich nicht gefragt.“

Lily verdrehte die Augen und ging auf ihren Vater zu.

„Einfach so...“

„Lüg mich nicht an.“, knurrte Severus warnend.

„Gut, ich verstehe mich mit Lily Potter.“

„Was an den Worten ‚Lüg mich nicht an‘ hast du nicht verstanden Lily Jane Snape?“, meinte Severus in einem Ton der nur dann zu Tage kam wenn echte Gefahr drohte. Lily knetete ihre Finger und sah ihn nicht an. Er hatte ihren ganzen Namen genannt, das bedeutete äußerste Vorsicht. Nun, warum es weiterhin verstecken? Sie würden es eh herauskriegen und dann konnte sie es ihnen auch selbst sagen.

„Papa, du musst jetzt stark sein.“, begann sie und sah ihn unsicher an. Hermine zog die Augenbrauen hoch. „Oh, oh Severus ich glaub sie ist schwanger.“, witzelte sie und bekam von Vater und Tochter einen tödlichen Blick ab.

„Du hast mit Voldemort gekämpft und bist dem Tod entronnen, hast dem Jungen- der- überlebt- hat das Leben gerettet, aber das hier könnte zuviel für dich werden...“

Lily atmete tief ein und entließ langsam die Luft.

„IchBinMitAlZusammen.“, meinte sie schnell und schloss die Augen fest.

„Ich verstehe kein Meerisch oder Troll Lily, noch mal auf Deutsch (A/N: bzw. *Englisch*).“, knurrte Severus und Lily verdrehte wieder die Augen.

„Ich bin mit Albus Severus Potter zusammen.“, wiederholte sie langsam und sah ihn vorsichtig an, Hermine pfiff anerkennend und meinte dann:

„Wow, das ist schlimmer als dein Piercing- Wahn!“

Wieder bekam Hermine von beiden einen bösen Blick ab und ließ sich lächelnd in einen Sessel fallen.

„Wie oft – und ich meine das absolut ernst – also wie oft habe ich dir gesagt, dass alles was ich von dir erwarte das ist, dass du dich nicht – und zwar niemals – in einen Potter verliebst?“, meinte er drohend leise und Lily sah ihn etwas verzweifelt an.

„Aber ich dachte du magst ihn, er ist dein Patenkind und er ist in Slytherin und, und, und...“, Lily schien echt zu verzweifeln und in diesem Moment färbten sich die Flammen im Kamin grün. Al stieg hinaus und sah zuerst seine Tante Hermine.

„Hallo, ist Lily...“, er bemerkte die anderen Anwesenden und die kühle Atmosphäre. „Sollte ich vielleicht in Deckung gehen?“, fragte er Hermine und diese nickte lächelnd. Keine Sekunde zu spät.

„Expelliarmus!“, schrie Snape.

„Dad!“, schrie Lily.

„Severus!“, schrie Hermine.

„Albus!“, schrie Al und alle sahen ihn verwirrt an „Ich wollte auch was sagen.“, meinte er grinsend.

„Verschwinde lieber.“, knurrte Severus und Lily nickte bekräftigend. Hermine stand auf und zog ihn zum Kamin.

„Vielleicht sollten wir zurück zu dir? Ist Sephir eigentlich noch bei euch?“, meinte Hermine leichthin und im nächsten Moment waren beide von den Flammen verschlungen. Sie ließen zwei schweigende sich anstarrende Snape' s zurück.

„Ist es denn wirklich so schlimm?“, fragte Lily und obwohl sie es verhindern wollte kamen Tränen auf. Das letzte was sie wollte war ihren Vater zu enttäuschen. Ihre Augen wurden automatisch grau und ihre etwas rötlichen Haar vollkommen schwarz.

Er seufzte, er brauchte nicht zu antworten, sie kannte die Antwort denn seit sie denken konnte hatte er sie immer nur um eines gebeten – sich nicht in Potter zu verlieben. Doch sie dachte immer es wäre nur ein Scherz...

„Liegt es wirklich an Al oder ist es dass es überhaupt ein Junge ist?“

Severus begegnete ihrem Blick nicht, er kannte die Antwort selbst nicht. Störte ihn Al oder störte ihn dass seine kleine Lily erwachsen wurde?

„Ich denke du willst nicht dass ich erwachsen werde.“, meinte Lily bestimmt und schniefte. „Aber du kannst es nicht aufhalten, Papa. Du kannst mich nicht in einen goldenen Käfig sperren!“

Sie hatte den Nagel auf den Kopf getroffen. Er wollte sein kleines Mädchen wieder. Die kleine Lily die zu ihm aufsaß und ihn umarmte und gern hatte. Das kleine Kind dass er auf dem Arm gehabt hatte, dass er in den



Schlaf geschaukelt hatte... Er wollte sein Kind wieder haben. Genervt blinzelte er die Tränen weg.

„Und warum kann ich das nicht?“, fragte er stattdessen halbherzig und lächelte sie traurig an.

Sie ging auf ihn zu und schlang ihre Arme um ihn.

„Ich werde immer deine Tochter bleiben und ich werde dich immer lieben.“, meinte sie und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Eine Weile war es still dann schloss er die Augen und lehnte sie an seine Tochter.

„Al ist immer noch besser als James.“, meinte er und Lily begann zu lachen.

*~ langer Zeitsprung ~*

Severus betrat das Zimmer der Braut, die Brautjungfer – Lily Potter – grinste ihn glücklich an und meinte „Sie ist bereit.“, dann verschwand sie um in Position zu gehen. Seine Tochter stand in einem blütenweißen Kleid vorm Spiegel und kaute auf ihrer Lippe herum. Sie sah umwerfend schön aus. Rote Haare, grüne Augen, bemerkte er lächelnd und trat hinter sie.

„Ganz in Ordnung – nicht perfekt, aber in Ordnung.“, kommentierte er und sie haute ihn auf den Arm.

„Ernsthaft Paps.“, meinte sie in einem wehleidigen Ton.

„Du bist meine Tochter, du musst wunderschön sein.“, meinte er eingebildet und brachte sie zum lachen.

„Papa!“, meinte sie und umarmte ihn stürmisch „Tu ich das richtige?“

Er schlang seine Arme um sie und atmete tief ein und aus.

„Ja, Lils.“, antwortete er im Brustton der Überzeugung und sie lächelte ihn dankbar an.

„Dann führ mich zum Altar alter Mann.“, meinte sie zwinkernd und er lächelte als sie sich bei ihm einhakte.

Als er sein Kind zum Altar führte dachte er an seine Hochzeit mit Hermine. Er hatte sich gefragt wie es sein musste als Vater sein Kind abzugeben, als er Hermine am Arm ihres Vaters zu ihm kommen gesehen hatte. Jetzt tat er dasselbe und auch wenn er es nicht für möglich gehalten hatte, er freute sich für sie und da war nur ein kleiner Stich in seiner Brust.

Als er die Braut übergab bückte er sich kurz zu Al.

„Wenn du sie enttäuscht blüht dir ein langsamer qualvoller Tod.“, Al grinste nur verblödet und nickte eifrig. Als Severus neben seiner Frau platz nahm kuschelte sie sich an ihn – und obwohl sie in der Öffentlichkeit waren störte es ihn nicht, denn er brauchte sie in diesem Moment. Nachdem Al seine Braut geküsst hatte wollte Severus ihn schlagen und beglückwünschen, er war hin und her gerissen seine Tochter zu schnappen und zu verschwinden oder sie auf die Stirn zu küssen und ihr alles Gute zu wünschen. Er tat letzteres.

Als er später mit Hermine neben dem Brautpaar tanzte seufzte er immer wieder und auch Hermines Aufmunterungsversuche fruchteten nicht.

„Severus, schau mal da.“, meinte Hermine plötzlich und hob ihren Kopf von seiner Brust. Er folgte ihrem Blick und verdrehte genervt die Augen.

„Als ob ich es nicht geahnt habe – die haben sich gegen mich verbündet oder?“, meinte er theatralisch übertreibend als er Lily Potter in den Armen seines Sohnes gekuschelt tanzen sah.

*~ langer Zeitsprung ~*

„Opa wo ist Mama?“, fragte der kleine Junge auf Severus Schoß.

„Sie ist bei deiner Tante Lily.“

„Warum?“

„Weil Tante Lily im Krankenhaus ist.“

„Warum?“

„Weil du einen Cousin bekommst.“

„Krieg man die im Krankenhaus?“

„Meistens.“

„Wo noch?“

„Manche zu Hause oder wo anders. Eigentlich überall, aber am besten ist es im Krankenhaus. Da sind Ärzte die auf die Mutter und das Baby aufpassen.“

„Warum? Tut das weh, Kinder kriegen?“

„Ja.“

„Warum?“

„Du hast doch den großen Bauch von Tante Lily gesehen oder?“, der kleine Severus nickte „Da war das Baby drin und da muss man es dann rausholen, weil es zu groß für den Bauch geworden ist.“

„Wie kommt das Baby da rein?“

Severus starrte den Jungen an, der blickte mit unschuldigen schwarzen Augen zu ihm herauf und erwartete die Antwort. Hinter seinem Rücken hörte Severus ein Lachen.

„Ja Opa, wie kommt das Baby da rein?“, fragte Hermine grinsend und setzte sich auf seine Sessellehne, Severus Blick verdunkelte sich und er warf ihr einen der schlimmsten Sorte zu. Sie hatte Severus Juniors' kleine Schwester, Serena Helena, auf dem Arm. Um die Schwangerschaft und Geburt von seiner kleinen Schwester zu verstehen war er noch zu klein gewesen.

Severus jun. sah zwischen seinen Großeltern hin und her, nicht verstehend wo das Problem lag.

„Frag das doch deine Oma, die kann das besser erklären.“, der Junge sah zu seiner Großmutter und Hermine zischte „Feigling“ zu ihrem Mann.

„Na dann komm mein Junge, ich hab da ein Buch aus dem schon deine Mutter gelernt hat wie das geht.“, Severus sprang vom Schoß seines Großvaters und der bekam seine Enkeltochter mit den Worten „Damals war der Opa nämlich auch zu feige es selbst zu erklären“ aufgedrängt.

Er sah auf das kleine Mädchen herab, sie sah ihn mit großen grünen Augen an.

„Tu mir einen Gefallen und frag mich so was niemals!“, meinte Severus zu Serena und die gluckste nur fröhlich und begann zu brabbeln. Zwischendurch erfreute sie ihren Opa mit einem gebrabbelten „Apa“ und so verbrachten sie die Zeit bis sie per Flohnetzwerk erfuhren dass Lily – jetzt Snape – zwei Zwillingenjungen, Harry und Severin, zur Welt gebracht hatte.

~~~~~

@all:

also hier ist die story zu ende ich hoffe sehr sie hat euch gefallen und ihr hattet euren spaß daran. Hinterlasst mir doch bitte noch einen abschließenden kommentar (auch die lieben schwarzleser!). wäre auch nett wenn ihr in meine anderen storys reinlest und auch da komentiert, besonders die „kurzgeschichten“ sind ziemlich verwahrlost. Auch dort ist das ss/hg pairing ein paar mal vorhanden. Würd mich über jede antwort von euch freuen. Ganz doll liebe grüße, letzter kleiner knuddel (ich werd für ne weile nichts mehr schreiben, jedenfalls keine langen storys, da ich mich aufs abi konzentrieren muss)

viel spaß und kommi nicht vergessen!

Littlepanimausi

littlepanimausi@gmx.de

EDIT:

Lily Snape heiratet Albus Potter und bekommt 2 Kinder mit ihm, Severus junior und Serena Helena. Lily Potter und Saphir Snape heiraten und bekommen Zwillinge, Severin und Harry, die heißen also (ähnlich) wie ihre Großväter.

Verstanden? Das hab ich vielleicht etwas durcheinander ausgedrückt, sorry.^^

NEU!

Die Vorgeschichte zu Paartherapie ist online: "Mister Sarkasmus und Fräulein Ironie"

Wer will kann auf meinen Blog gehen, alle Fanfiktions werden dort nach und nach hochgeladen. Würde mich echt freuen wenn ihr mal hingehen würdet und euch mal dort umseht!

[link href="http://littlepanimausi.over-blog.de/"]http://littlepanimausi.over-blog.de/[/link]